

Volkswacht

für Schlesien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Fürststraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 5, durch die Zweigstelle, Zigarettengeschäft Reichelt, Wallblattsstraße 140, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. **Bezugspreis** freibleibend: Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,40 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Bei Bestellung in Papiermark nach dem Kurs am Zahlungstage.

Organ für die werftätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2

Verlags- und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141.
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3852.

Anzeigenpreis: Je 100 Zeilen für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 10 Mk. auswärts 12 Mk. Anzeigen unter 100 Zeilen 5 Mk. Stellenangebote 3 Mk., Familienangelegenheiten, Besuche, Verlobungen und Wohnungsangelegenheiten 5 Mk. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Mk., das letzte Wort 4 Mk. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Fürststraße 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Keine Einigung des Bürgerbluts.

Die Deutschnationalen lehnen Marx endgültig ab. — Er will die Regierung ohne sie bilden.

Aus Berlin mit uns berichtet:
Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat am Freitag nachmittags nach mehrstündiger Debatte folgenden Beschluß einstimmig gefaßt:
„Die deutschnationale Fraktion vermag nicht darauf zu verzichten, daß in der auswärtigen und inneren Politik des Reiches eine Kursänderung erfolgt und daß hierfür bei der Regierungsbildung sichbare Garantien geschaffen werden. Aus diesem Grunde hat sie sich stets mit aller Entschiedenheit für die Erziehung ausgeprochen. Da die von dem bisherigen Herrn Reichskanzler Marx geführten Verhandlungen für die vorausgesetzte Kursänderung namentlich auch, was die entsprechende Kursänderung in Preußen anbetrifft, keine Gewähr bieten, vertritt sich die deutschnationale Reichstagsfraktion von einer Fortsetzung dieser Verhandlungen keinen Erfolg.“
Zu diesem Ergebnis kommen die Deutschnationalen nach dreitägigen Verhandlungen, während inzwischen Deutschland ohne beständige Regierung dahinfuhr und des Auslands angefaßt der Unübersichtlichkeit der Verhandlungen der Bürgerlichen immer vorzüglicher gegen uns wird!

Ein eigener Drahtbericht meldet uns weiter:
Nachdem die deutschnationale Fraktion am Freitag abend ihren Beschluß über den Abbruch der Verhandlungen gefaßt hatte, trafen die Führer der Mittelparteien zusammen und nahmen kurz vor dieser Zeitungs-Konferenz. An unterzeichneter Stelle wird erklärt, es sei nicht anzunehmen, daß auf Grund des ablehnenden Beschlusses der Deutschnationalen Fraktion der Reichskanzler Marx seinen Auftrag zur Regierungsbildung in die Hand des Reichspräsidenten zurücklegen werde. Denn der Auftrag beziehe sich nicht auf eine bestimmte Koalition, sondern laufe ganz allgemein auf die Bildung einer Regierung. Am Freitag abend empfing der Reichspräsident noch den Reichskanzler Dr. Marx, sowie Dr. Schulz von der Deutschen Volkspartei. Dr. Marx geht am heutigen Sonnabend seine Verhandlungen zur Bildung eines Kabinetts fort.

Deutschnationale Liebeserklärungen an die französischen „Erbfeinde“.

Der „Soz. Parl.-Dienst“ schreibt:

Schon immer hat sich gezeigt, daß deutschnationale Theorie und Praxis zueinander im Gegensatz stehen wie Tag und Nacht. Wer entsinnt sich nicht der deutschnationalen Entschuldigungen über den „Feindbund“? Erst vor wenigen Wochen beschloß der Deutschnationale Landbund, daß das Dawes-Gutachten abgelehnt werden müsse und dann mit dem „Feindbund“ verhandelt werden könne. Ähnliches war bis in den letzten Wochen vor der Wahl wiederholt in der deutschnationalen Presse zu lesen. Das ist deutschnationale Theorie! Ihre Praxis ergibt genau das Gegenteil! Sie, die alle vorangegangenen Regierungen der Republik wegen ihrer vorwändigen Verhandlungsgeneigtheit mit den Entenmächten befehdeten und beschmutzten, sind jetzt charakterlos genug, nicht nur deutschnationale Deputationen zur französischen Botschaft in Berlin zu schicken, sondern auch hervorragende Mitglieder ihrer Partei nach Frankreich zu entsenden. Alles — um den deutschnationalen Macht hunger zu stillen. In Paris weilt ein politischer Beauftragter des deutschnationalen Parteisekretariats tagelang, um die Stimmung der Linksparteien zu sondieren und zu erklären, daß die Deutschnationale Partei viel friedfertiger sei als die Sozialdemokratie und eine viel bessere Erfüllungspolitik treibe, als es bisher durch Deutschland gesehen sei. Außer ihm war Herr N. Radowich, der Bruder des deutschnationalen Kandidaten für das Außenministerium, von Berlin aus beauftragt, mit den zukünftigen Regierungsparteien in Frankreich Fühlung zu nehmen. Er hat in den letzten Tagen wiederholt mit einem aristokratischen Klub, der insbesondere gute Beziehungen zu Briand unterhält, verhandelt. Aber auch das von den deutschnationalen Mittelsmännern leitete Linksparteien fortgesetzt als Zeichen der Friedfertigkeit angebrachte die u. s. w. - fr. - ang. - l. - e. - M. - i. - l. - i. - b. - a. - r. - s. - d. - n. - t. - s. - hat das bestehende Mißtrauen gegen die deutschen Kriegsverlierer nicht behoben. Zwar klopfern die Deutschnationalen im Reichstag das Gerücht, daß die maßgebenden Politiker der kommenden französischen Regierung ihren Eintritt in die deutsche Regierung wünschen, während das Gegenteil richtig ist. Die wiederholten Erklärungen von Herriot

beweisen das am besten. Er dürfte gerade durch die Entscheidung der deutschnationalen Mittelsmänner am besten gemerkt haben, daß deutschnationale Praxis und Theorie zwei vollkommen getrennte Begriffe sind. Hinter den Kulissen, wo es die deutsche Öffentlichkeit nicht vernimmt, liebevolle dienertische Erklärungen, und in der Öffentlichkeit großes Geschrei über den „Feindbund“. Wirklich — echt deutschnational!

Um den Abbau der fremden Militärkontrolle.

Die einstimmige Antwort der Alliierten.

Die Botschafterkonferenz hat vorgestern die letzte deutsche Note über die Militärkontrolle beantwortet. Bemerkenswert ist an dieser Antwort der Hinweis, daß das Ziel der Alliierten keineswegs darin besteht, über ein Mittel zu verfügen, um die Kontrolle unbegrenzt fortzusetzen. Vielmehr soll die jetzt noch bestehende Militärkontrolle abgebaut werden, aber bevor das geschieht, verlangen die Alliierten erneut eine Inspektion der deutschen militärischen Verhältnisse, die in einem Zeitraum von drei bis vier Monaten unter der Voraussetzung beendet sein könne, daß sie keiner Obstruktion begegnet und ernsthafteste Beziehungen der Vertrauensbestimmungen nicht zutage gefördert werden. Bis zum 30. Mai soll die Reichsregierung eine endgültige Antwort darüber erteilen, ob sie bereit ist, die Generalinspektion zuzulassen. Sollte die Untersuchung befriedigend ausfallen, dann ist geplant, die Kontrolle auf die sogenannten fünf Punkte, d. h. auf die Organisation der Polizei, die Umstellung der Kriegsindustrie, die Auslieferung der restlichen Bestände an nicht zugelassenem Kriegsmaterial, die Auslieferung der deutschen Dokumente über das deutsche Kriegsmaterial im Zeitpunkt des Waffenstillstandes und der Erlass der notwendigen Gesetze zu beschränken.

Auffällig ist, daß der Inhalt der Note von den Mitgliedern der Botschafterkonferenz einmütig gebilligt wurde, während vor den deutschen Wägen über den gleichen Inhalt die gleiche Einmütigkeit nicht erzielt werden konnte.

Poincarés Rücktritt wird morgen vollzogen

Paris, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Offiziell wird mitgeteilt, daß sich Poincaré am Sonntag vormittag um 10,30 Uhr mit den übrigen Ministern seines Kabinetts ins Elisee begibt, um dem Präsidenten Millerand den Gesamtrücktritt des Kabinetts mitzuteilen.

Herriots entschiedener Linksturs.

Paris, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Herriot, der am Donnerstag von Lyon nach Paris zurückgekommen ist und bereits unmittelbar nach seiner Ankunft eine Reihe von Konferenzen mit den Politikern der Linken hatte, hat am Freitag einem Redakteur des „Paris Soir“ nochmals versichert, daß er nur eine Regierung der Linken bilden und jeden Versuch, ihn für ein Ministerium der Konzentration, d. h. für eine Koalition der Mittelparteien, einzufangen, aufs entschiedenste zurückweisen werde. Auf die Frage, ob seine Auffassung über die Regelung der Reparationsfrage durch die jüngste Entwicklung in Deutschland eine Modifikation erfahren habe, erwiderte Herriot wörtlich: „Er bleibe den Erklärungen, die er darüber abgegeben habe, treu. Seine Politik werde ausschließlich eine Politik der Demokratie sein. Die deutschen Demokraten seien davon unterrichtet. Die Nationalisten in Deutschland aber dürften jedenfalls von ihm weder irgendwelche Konzeptionen, noch unangebrachte Schwäche erwarten. Er habe sich wiederholt darüber ausgesprochen, wie er sich die Regelung der Reparationsfrage auf dem Wege internationaler Verständigung und unter Wahrung der französischen Interessen denke und er habe seine Ansichten inzwischen nicht gewechselt. Sein Ziel sei, in dieser Frage zunächst zu einer möglichst reifen Verständigung mit England zu gelangen. Er hoffe, bereits in den nächsten Tagen Gelegenheit zu haben, sich mit dem englischen Premierminister darüber auszupprechen, und seine persönlichen Beziehungen zu ihm berechtigen ihn zu der Erwartung, daß zu einer vollkommenen Einigung gelangen zu können.“

Neue Militärrevolten in Griechenland.

Athen, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Soldaten der Garnison Salonica haben sich sämtlicher Staatskassen bemächtigt. Auch aus Thessalonica werden Anzeichen des Militärs gemeldet.

Der Prozeß gegen die Seekt-Attentäter.

Im Prozeß Thormann-Grandel wurde am Freitag zunächst mitgeteilt, daß General v. Seekt erst am Sonnabend als Zeuge vernommen werde. Die weitere Vernehmung des Juristen Claß wurde deshalb auf Sonnabend vertagt. Statt dessen wurde die Vernehmung des Hauptzeugen v. Lettenborn, des Sekretärs der Deutschvölkischen Freiheitspartei, durchgeführt, der bekanntlich die beiden Attentäter herbeigeleitet und beim Reichskommissar für die öffentliche Sicherheit angezeigt hat. Am 4. Januar sei Thormann in das deutschvölkische Parteibüro gekommen, um mit Wulle zu sprechen. Das habe er vereitelt. Am Nachmittag habe Thormann ihm erklärt: Seekt ist die größte Gefahr für uns, ich bringe Ihnen den Auftrag, mitzuhelfen an seiner Ermordung. Auf einen Einwand des Vorliegenden besteht der Zeuge darauf, daß er bereits dem Untersuchungsrichter erklärt habe, Thormann habe ihm versichert, aus München zu kommen mit dem Auftrag, General v. Seekt zu ermorden, und zwar nach einer Rücksprache mit General Ludendorff. Da der Zeuge den Thormann sofort als Kollisionsobjekt betrachtet haben will, habe er damals schon Major Gilbert gebeten, eine Darstellung dieser Unterredung mit Thormann in einem veriegelten Brief beim Reichskommissar für öffentliche Ordnung zu hinterlegen. Wenn Thormann ein Kollisionsobjekt war, dann sei er im Auftrage von Personen gekommen, die der Deutschvölkischen Partei Knippel zwischen die Beine werfen wollten. Nach der Verhaftung Thormanns habe ihm Rechtsanwalt Sad, der jetzige Verteidiger Dr. Grandels, in seine Wohnung gebeten und dabei die Sache Thormann-Grandel als ein „nationales Unglück“ bezeichnet. Später sei noch jemand, dessen Namen er nicht nennen könne, zu ihm gekommen mit der Bitte, Thormann zu belassen, aber Grandel und Claß aus dem Spiele zu lassen. Herr Claß wäre bereit, mit Herrn v. Graefe eine Aussprache zu führen. Diese Unterredung habe dann auch stattgefunden. Im Moabit-Gerichtshaus habe ihm Rechtsanwalt Bloch dann auch gesagt: „Wenn Sie gewagt hätten, um was es sich handelt, hätten Sie wohl anders gehandelt und es wäre besser für Deutschland gewesen!“

Der Zeuge versuchte dann, seine Annahme, daß das Attentat gegen Seekt von Kreisen des Alldölkischen Verbandes gefördert sein könnte, zu begründen aus dem Streben nach einem Direktorium und aus Unterhandlungen, die Ende September durch die Vermittlung von Oberst Seifert zwischen Käfer und Claß stattgefunden haben. Von Thormann habe sich der Zeuge viel Geld geben lassen, um dessen Geldquelle zu erkunden, da Thormann selbst kein Geld gehabt habe. Am 13. Januar habe ihn Thormann vor dem Reichstage abgefangen und erklärt: „Seekt muß vor dem 15. Januar fallen, da sonst die geplante Aktion nicht durchzuführen ist.“ Am 14. Januar habe Thormann, der auf die Ausführung des Attentates drängte, den Zeugen und den gedungenen Attentäter Koepke zum Tatterjast geführt, in dem General v. Seekt zu reiten pflegte. General v. Seekt sei darauf durch eine Mittelsperson gebeten worden, am 15. Januar nicht zu reiten, weil die Gefahr bestand, daß vielleicht noch eine zweite Kolonne seine Ermordung betriebe. Am 15. Januar, für den das Attentat geplant war, habe Dr. Grandel den vermeintlichen Attentäter Koepke fast bis an den Tatterjast gebracht. Koepke sollte 5000 Mark erhalten. Lettenborn sollte mit Thormann ins befehlete Gebiet fliehen, um dort das nächste Attentat gegen General Reinhardt, den Stuttgarter Wehrkreiskommandeur, vorzubereiten.

Zu dem Frage- und Antwortspiel, in das die Vernehmung des Zeugen Lettenborn übergeht, stellt der Generalstaatsanwalt fest, daß die von Lettenborn angegebenen Daten über seine Zusammenkunft mit Thormann nicht stimmen. Auf die Frage, ob Thormann dem Zeugen den Namen Dr. Grandels nannte, erklärt der Zeuge, daß Thormann nur von seinem Geldgeber und seiner „vorgesehenen Stelle“ gesprochen habe. Die Frage des Generalstaatsanwalts nach dem Namen, der Lettenborn ersuchte, Dr. Grandel nicht zu belassen, beantwortete der Zeuge nach einigen Zögern schließlich mit dem Geständnis, daß es der heutige deutschvölkische Abgeordnete Graf Kevonlow war. Die Verteidigung zwingt den Zeugen zu gestehen, daß er 50 Dollar, die er von Thormann erhalten hat, für sich behielt und auch trotz Mahnung nicht zurückgab.

Der nächste Zeuge ist der Student Koepke der mit Thormann unter dem Namen Schumacher aufmengenbracht wurde, um das Attentat auszuführen. Lettenborn habe ihm von dem bevorstehenden Attentat erzählt und gesagt, es müsse verhindert werden, um die Deutschvölkische Freiheitspartei nicht als Mörderpartei ohnehin zu empfinden. Bei einem gemeinsamen Mittagessen habe Thormann erklärt: „Seekt muß bestialisch werden, die nötige Umstellung ist schon eingeleitet.“ Koepke sollte es machen wie Friedrich Adler und sich nach dem Attentat stellen. Gelegenheit zur Flucht würde er dann bekommen. Durch Koepke bekam seine Mutter 5000 Mark, eine Stelle in Marzenburg regie das alles. Am Abend desselben Tages wurde Thormann dem Zeugen an, daß er um die Ecke gebracht werde, falls er Verrat übte. Grandel redete, so erklärt der Zeuge, mir gut zu. Es käme immer auf die Tat Einzelner an. Keine Tat würde Deutschland sehr helfen. Thormann befreit die Aufgaben des Jagen: „Ich weiß, welcher Mann in den Nationalen Verbänden hoch und unfer. Beritzer werden nachweisen können, was das für eine Gesellschaft ist.“ Auf die Frage des Staatsanwalts: „Hat Lettenborn Ihnen nicht gesagt, daß das Attentat im Interesse der Deutschvölkischen Freiheitspartei unterbleiben müsse?“ erwidert der Zeuge Koepke: „Wir leben in unserer Bewegung nicht eine Partei, sondern das künftige Deutschland.“ Im übrigen hat das Lettenborn nicht gesagt. Der Zeuge kennt Lettenborn seit dem aberschließenden Polenputz im Jahre 1921, wo Lettenborn Offizier bei Hofmann und der Zeuge Adjutant war. Auf Koepke machte der Angeklagte Grandel keinerlei den Eindruck, als ob er das Genaue wisse. Der nächste Zeuge ist der Rechtsanwalt Dr. Grandel, der Offizier Horst Gilbert, der Lettenborn seit Dezember letzten

Jahres von der Organisation Kothbach her kennt. Von unterrichtete Lettenborn bereits am 5. Januar von der Abenteurerabteilung Thormanns. Er hielt die Angelegenheit zunächst für eine Falle, da die Leute der Organisation Consul mit den Wölfen in Felle lebten. Er rief deshalb Lettenborn, die Sache schriftlich zu fixieren und versprach ihm, das Schreiben an einer Reichsstelle zu deponieren. Seine und Lettenborns Ansicht ist gewesen, daß Thormann Lettenborn aus Glatz führen wollte.

Nachdem die Verteidigung noch festgestellt hat, daß sich der Zeuge Major nennt, aber kein Patent hat, wurde die Verhandlung auf Sonnabend verlegt, da der Angeklagte Dr. Grandel wieder einen Schwundelfall erlitt. Am Sonnabend wird zunächst General o. Seelt als Zeuge vernommen werden.

Wie Abgeordnete aus dem Gefängnis befreit werden.

Aus Berlin wird uns von parlamentarischer Seite geschrieben:

Unterhalb Tage lang haben 50 kommunistische Abgeordnete einen Häftlingsparade aufgeführt, weil ihr Antrag, die gefangenen kommunistischen Abgeordneten aus der Haft zu entlassen, nicht vor der Erledigung aller Formalitäten der Eröffnung des Reichstags zur Beratung kam. Nachdem sie den fast 80-jährigen Alterspräsidenten noch beschimpft, die Sitzung durch Geschrei und Getöse unterbrochen, schließlich unter dem deutschen nationalen Präsidenten aus Furcht vor der Polizei artig geküßt hatten, war die Sache am Mittwochabend um 7 Uhr so weit, daß alle kommunistischen Anträge auf Entlassung abgelehnt waren. Nach dieser rühmreichen Strategie stellte unser Abgeordneter Löbe die abgelehnten Anträge aufs neue als sozialdemokratische und erreichte, daß sie noch am selben Abend an den Geschäftsordnungs-ausschuß verwiesen wurden. Dieser trat am Freitag zur Beratung zusammen und bald entwickelte sich auf neue ein allgemeines politisches Gesicht, das in Stundenlanger Dauer ergebnislos zu verlaufen drohte, weil die Kommunisten untätig und tolllos zugleich vorgingen. Genossen Löbe gelang es, zunächst drei klar liegende Fälle, die Abgeordneten Heibemann, Labemann und Kriebe aus der Debatte herauszunehmen und für diese Abgeordneten die Freilassung durchzusetzen. Dann richtete er das Augenmerk der Kommission auf die in München wegen geringfügiger Vergehen festgesetzten Abgeordneten Buchmann und Florin, und es gelang ihm, auch hier eine Mehrheit für Freilassung zu gewinnen, wozu dann durch die Bemühungen des Genossen Dr. Loh noch ein sechster Abgeordneter, der Kommunist Schleht, kam. So sind durch sozialdemokratische Einwirkung sechs verhaftete Abgeordnete befreit worden, für die durch den kommunistischen Kadaver schon die Fortdauer der Haft durch den Reichstag beschlossen war.

Ueber die weiteren vier, deren Befreiung schwieriger sein wird, beschließt der Ausschuss am Montag vormittag, sodas also am Montag nachmittag durch uns erreicht worden ist, was die Unfähigkeit und Kadaverlust der Kommunisten verpfuscht hatte.

Bezeichnende Anträge der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hat sich bereit, im neuen Reichstag durch eine Reihe von Anträgen den Beweis zu erbringen, daß sie eine Partei der Rechten sein will. Nach dem ersten Antrag soll der Artikel 3 der Reichsverfassung durch folgenden Wortlaut ersetzt werden: „Die Reichsorgane sind *deutsch* und *christlich*“. Weiter beantragt die Fraktion, im Artikel 22 der Reichsverfassung das Wahlalter von 20 auf 25 Jahre zu erhöhen. In einem weiteren Antrag wird die Einführung eines *christlichen* Gesetzes, der den Ausschuss erhalten soll, die Weimarer Verfassung mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen, insbesondere hinsichtlich der Zuständigkeitsverhältnisse zwischen dem Reich und den Ländern auf dem Gebiet der Gesetzgebung und Verwaltung, einer Nachprüfung zu unterziehen. Die Anträge haben, wie man sieht, in der Hauptsache den Charakter einer Demonstration, und die Zweidrittelmehrheit, der die Anträge bedürftig, ist gegen den Widerstand der Sozialdemokraten und Kommunisten nicht zu erreichen.

Der weiße Schreden.

Roman von Andor Kegy.

Aus dem ungarischen Manuskript übertragen von Stefan J. Klein.

2)

(Nachdruck verboten.)

Und Abel, der Entel, war bereits in einem viel höheren Maße ein Herr, als dies überhaupt glaubhaft erscheint bei einem solchen Großvater und einem solchen Vater, der noch ein stielstranger Landwirt mit großer Rasse war. Vielleicht vermochte doch jene, denen es gegeben ist, in ferne Dinge tief zu schauen, zu verstehen, daß ein zerklüfteter Jude in seinem Kernempfinden den einseitigen Klang von Jahresenden trägt, ein so gestumpfter, verkümmertes kleiner Jude, der auf der Landstraße dahinstrolcht, ohne Gedächtnis, ohne Will, arbeitslos als der arme Bettler und daß dieses ganze Leben für ihn doch ein vergänglichster Zufall, eine Episode sei. Und der jeder Mensch bare Zufall ist nicht der Mensch, der der Entel, der bereits mit wohlwollender Seite gemessen wurde, dem gute Erzieher gegeben wurden, schier vollkommen, natürlich vornehm und ein Herr, sondern daß der Großvater in Lumpen gekleidet am Dorfeinde erschienen war. Der Großvater, der das Kind verlassen und sich von dem immer kleiner werdenden Bestium hatte zurückziehen müssen, wollte das nie verstehen. Und so erging es auch vielen anderen. Doch kann man ihnen dies gar nicht verdenken. Abschuld sollten sie in so weite Fernen zurückzuziehen, da es auch in viel unmittelbarer Nähe bereits trübselige Dinge gibt? Jetzt dachte die verzerrten Augenblicke des Großvaters, sowie andere, die außerhalb dieser Dinge standen und vor ähnlichem Schicksal erlitten worden, daß Abel, der Entel, der Kapitän der Karabats, ein glücklicher Mensch sei; er war es nicht. Er war ein Jude. Und immer mehr, immer, der Geld und Vermögen nachsicht. — Über der große Zufall, der in seinem Großvater aufgedeckt war, ist ihm bereits erwidert. Er liebt die Schönen und feinen Dinge und hätte es gern zu etwas unter den Menschen gebracht. Doch war er ein Jude, beharrte zu den Menschen, die meistens nicht bemerkt werden, keine sprechen, begehren sind, keine Menschen haben, will sind, beinahe demütig, um Vergebung bitten, eine empfindliche und sehr ein wenig schmerzliche Seele. Welche er

Vor einer Wilderung der Personal-Abbau-Verordnung

Amlich wird uns mitgeteilt: Im Reichsfinanzministerium ist ein Gesetzentwurf zur Personal-Abbau-Verordnung ausgearbeitet, der unter anderem eine Aufhebung wesentlicher Bestimmungen der Personal-Abbau-Verordnung vorseht. Insbesondere soll die durch die Personal-Abbau-Verordnung geschaffene Möglichkeit, entbehrliche Beamte jederzeit einzuweisen in den Ruhestand zu versehen, in absehbarer Zeit wieder beseitigt werden. Auch ist beabsichtigt, den Artikel 14, nach dem verheirateten weiblichen Beamten gekündigt werden kann, dadurch günstiger zu gestalten, daß ihnen eine Pension gewährt werden soll, wenn infolge des Todes des Ehemannes oder infolge unerschütterlicher Schiedung ihre wirtschaftliche Versorgung nicht gesichert ist. Ferner befindet sich die Frage, ob bei der Pensionierung von der Berechnung des Einkommens aus Privatvermögen abgesehen werden kann, in erneuter Prüfung. Der im Reichsfinanzministerium ausgearbeitete Entwurf wird dem Reichsrat und Reichstag nach vorangegangener Beschlussfassung durch die Reichsregierung alsbald zugehen.

Sozialdemokratischer Vorstoß für die Beamten in Preußen.

Die Sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat zur Frage der Beamtenbesoldung folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, im Reich unverzüglich dahin zu wirken,

1. daß die letzte Besoldungs- und Lohnerhöhung dahin abgeändert wird, daß die Besoldung aller Gruppen im gleichen Prozentverhältnis erhöht werden;
2. daß eine künftige Besoldungs- und Lohnerhöhung im Reich immer im Einkommen mit Preußen erfolgt.

Erleichterung der Kreditlage?

Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist man im Wirtschaftsministerium geneigt, die Kreditpolitik, soweit es sich um die Bereinigung der Wirtschaft vertritt, zu lockern. Allerdings hängt die Verwirklichung dieser Absicht von der künftigen Valutastabilität ab und kann nur in Frage kommen, wenn sich die günstige Entwicklung auf dem Devisenmarkt fortsetzt. Im allgemeinen beurteilt man im Reichswirtschaftsministerium die Kreditlage als gut. Die Reichsbank konnte am Freitag auf London 60 und auf New York 10 Prozent zinsen.

Der Stinnes-Kongress läuft weiter.

Die Firma Hugo Stinnes-Werke hat den Barmer Bankverein vollständig übernommen. Sie wird der Bank ihre gesamten Vermögensgegenstände zuführen und entsendet den bisherigen Leiter ihrer Finanzabteilung, Rogalski, als persönlich haftenden Gesellschafter in die Bank. Weiter übernimmt die Firma Stinnes einen Teil der Bank zur Verbilligung stehenden Aktien. Die bisherigen Inhaber, unter anderem der bekannte Finanzmann Hinsmann, treten zurück, werden aber noch dem Aufsichtsrat angehören. Der verstorbenen Hugo Stinnes hatte bereits vor einem Jahre rund ein Drittel der Bank Aktien erworben.

Ein abenteuerlicher Plan der polnischen Rechtspartei

wurde vor einigen Tagen von dem Moskauer Korrespondenten des Berliner Tageblatts, Paul Schaeffer, ans Licht gebracht. Danach soll der frühere Außenminister Senda darüber verhandelt haben, daß Polen Ostgalizien abtrete, wenn es dafür die Moskauer Meinung des Berliner Tageblatts verfolgte offenbar die Absicht, den Ostgalizern vor Augen zu führen, wie wenig Wert ein Teil der Polen auf ihre Zugehörigkeit legt. In der polnischen Linksprelle wird der abenteuerliche Plan teilweise geglaubt, aber gleichzeitig sowohl wegen der Rückwirkung auf Ostgalizien wie wegen seines kriegerischen Charakters gegen Deutschland aufs schärfste verurteilt. Er sei ein Beweis für die Unmöglichkeit der Wiederkehr einer Politik Senda-Korjanty.

Wie der „Oberösterreichische Kurier“ aus Bozzen meldet, ist der polnische Gesandte in Moskau, Darowski, zurück-

getreten, weil angeblich die Russen den Verhandlungen zur Herbeiführung eines Handelsvertrages die größten Schwierigkeiten in den Weg legten.

Parlamentarischer Erfolg Macdonalds in der Arbeitslosenfrage.

London, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die von allen politischen Kreisen in England mit großer Spannung erwartete Abstimmung im Unterhaus über den wenig häufig begehrteten konservativen Antrag, das Gehalt des Arbeitsministers als Zeichen der Unzufriedenheit des englischen Volkes mit der Arbeitslosenpolitik der Macdonald-Regierung um 100 Pfund zu kürzen, hat mit einem vollen Siege der Regierung Macdonald geendet, die 48 Stimmen Majorität für sich haben konnte. Wie bereits vorausgesehen war, stießen sich die Liberalen weniger aus tatsächlichen Gründen als tatsächlichen Gründen dazu, während die Regierung die Abstimmung zu erzwingen, hat die Regierung die geringste ist, die Macdonald seit seinem Regierungsantritt im Unterhaus erlangen hat. Aber selbst die Liberalen haben der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Regierung jetzt wieder fest im Sattel ist.

Macdonald für neue Saarpolitik des Völkerbundes.

Die englische Regierung hat dem Völkerbund rat für seine Junitagung einen Antrag zugehen lassen, in dem sie die genaue Festlegung der persönlichen Befugnisse und die Verantwortung der einzelnen Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes anregt.

Regierungswechsel auch in Belgien?

Aus Brüssel wird uns geschrieben: Die Gerüchte von einer kommenden Regierungskrise in Belgien wollen nicht verstummen. Die Frage, worüber das erst vor kurzem eher schlecht als recht neu zusammengesetzte Kabinett Theunis zu Kolpern droht, betrifft das Stimmentrecht der Frauen zu den Provinzialwahlen. Ueber diese Frage ist die heutige katholisch-liberale Regierungsmehrheit hoffnungslos gespalten. Während die katholische Partei auf dieser Reform unbedingt besteht, weil sie mit gutem Grunde beträchtliche Wahlergebnisse für sich davon erwartet, wollen die Liberalen vom Frauenstimmrecht nichts wissen. Sie berufen sich unter anderem darauf, daß bei der letzten Regierungsbildung ausdrücklich vereinbart wurde, alle kritischen Fragen beiseite zu lassen und das Regierungsprogramm auf den Wiederaufbau und die internationalen Fragen zu beschränken. Dies wird von den Katholiken bestritten.

Inbelsam sind die Auffassungen über die einzunehmende Haltung auch in der katholischen Partei geteilt. Während ein Teil von ihr den Gehörswort zur Einführung des Frauenwahlrechts zu den Provinzialwahlen sofort in der Kammer zur Diskussion bringen will und sich davon auch durch die formelle Drohung der liberalen Minister, unangekündigt von der Regierung zurückzutreten, nicht davon abhalten läßt, möchte ein anderer Teil der katholischen Führer den Liberalen soweit entgegenkommen, die Diskussion der Frage bis nach den Parlamentswahlen zu vertagen. Der endgültige Beschluß der katholischen Partei über diese Streitfrage wird in den nächsten Tagen erwartet. Aber selbst wenn das gemäßigtere Mitglied die Oberhand gewinnt, so würde das nur eine Vertagung der unabwendbaren Regierungskrise um wenige Monate bedeuten. Denn es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Vorschlag des Frauenstimmrechts die Provinzialwahlen sowohl in der Kammer wie im Senat eine Mehrheit erhält, und damit können sich die Liberalen nur als Oppositionspartei abfinden.

Im übrigen hat auch der Wahlsieg der Linken in Frankreich die Stellung der Regierung Theunis, die trotz gelegentlichen Sträubens sich immer wieder vor den Wagen Poincarés hat spannen lassen, innerlich wie äußerlich erschüttert, wenn das auch noch nicht äußerlich in Erscheinung tritt. Zwischen einer englischen Arbeiterregierung und einer französischen linksgerichteten Regierung ist für eine katholisch-liberale Koalitionsregierung in Belgien kein Platz. Das sieht hier jeder, und der Kund nach links in der gesamten öffentlichen Meinung ist unverkennbar. Unter diesen Umständen sieht man in allen Kreisen immer mehr ein, daß es wenig Zweck hat, die Neuwahlen bis zum gesetzlichen Termin, nämlich Mai 1925, hinauszuziehen, sondern die Entscheidung des Volkes so schnell wie möglich anzurufen.

Soziale Unruhen in Saloniki.

Aus Saloniki meldet WTB: Infolge Aussperrung der Arbeiter der Tabakfabrik kam es hier zu Unruhen, bei denen 37 Arbeiter getötet und drei Soldaten verwundet wurden.

etwas beginnen, verlangte es ihn, irgendwo seine Stimme zu erheben, mannschaft für etwas einzutreten, so erblühte sein Auge, von den Schleiern müden Kummeres befreit, auf den Gesichtern der Menschen sofort die Freude: was will dieser Mensch, er ist ja nur ein Jude! Ein reicher Jude! Lola sah diesen Menschen zufällig richtig und sagte ihm manchmal lachend, etwas politisch: „Wahrlich, mein Sohn, Sie würden Hungers sterben, hätte Ihnen Ihr geistiger Herr Papa nicht ein tüchtiges Stück Vermögen hinterlassen! Sie vermachten sich ja keinen Großen zu erkräften.“ In der einzigen, kleinbar tätigen Epoche seines Lebens heiratete Abel die Schauspielerin Lola. Dies geschah im ersten Kriegsjahr. Abel, der ein körperlich matelloser, gut genährter, gesunder fünfundsiebzigjähriger Mann war, zog als Artillerieoffizier in den Krieg. Von keinem Gut erlitten seine vorgelegten prächtige Pferde, doch kam er nicht selbst auf diesen Gedanken, hauptsächlich aber nicht auf dessen Ausführung, sondern sein Vermögen, irgend ein Nachkomme des einstigen Gutsbesizers, und auf diese Art gelangte Abel nicht in die gefährlichsten Zonen des Krieges. Er wurde hauptsächlich bei der Ersatzbatterie verwendet, unter dem Vorwand, er verstehe sich gut auf die Beschaffung von Pferdemaerital. In den Gefechtsbüchern wurde diese Jagdrennis vom Verwalter mit hohen Beständen angerechnet, und für Lola bildete diese Angelegenheit eine ganz besondere Unterhaltung. „Denken Sie sich“, erzählte Abel beim Foshachen mit stolzer Freude, „ich bliebe wieder daheim, der Herr Brigadier läßt mich von der Ersatzbatterie nicht fort, sagt ich sei beim Pferdelauf unentbehrlich.“ Lola lachte. Sie lachte oft, denn dies fand ihr gut. „Was Sie nicht sagen! Welche Pferde erzieht der Herr Oberleutnant?“ Abel, der gute Junge, fand dies außerordentlich, und es war für ihn damals der höchste Genuß, dies allen Leuten zu erzählen. Und er lachte barlos, zusammen mit den anderen über Lohs Scherz. Uebigens rühten ihn damals die Uniformen, der Glanz, das Pferd, die Offiziersgesellschaften und der Zwang, manchmal auch beschließen zu müssen, ganz unbemerkt ein wenig aus seiner passiven zurückgezogenen, stillen und fast mädchenhaften Natur auf. Ein alter Mittelstufschüler, der bei ihm verkehrte

und von dem er manchmal seine Bibliothek in Ordnung bringen ließ, bemerkte mürrisch, daß auch Abel etwas verdorben werden sei, wie ja der Krieg alle und alles verdorbt. Andere Bekannte hingegen waren der Meinung: schau nur, auch dieser schlafmüchtige Abel ist ein tüchtiger Soldat geworden, stink und lebhaft! Er selbst dachte über diese Dinge nicht viel nach; es tat seinem Körper und seinen Nerven gut, von den Menschen etwas mitgeriffen zu werden; ja, es war für ihn gerade belohnend, daß er sich nicht, wie früher, mit dem Verhältnis seiner eigenen Person zur Außenwelt beschäftigen mußte, denn er hatte keine Zeit. Er war verlobt. Abel lernte Lola selbstverständlich in ihrer feinen Form kennen. Es imponierte ihm, daß sie so fein und geschmackvoll sei, so zart und dünn, so leise und zerbrechlich, in erstes Unis jedoch wurden seine Eitelkeit und Sinnlichkeit durch den Umstand gereizt, daß Lola von Magnaten verwöhnt wurde und daß diese Frau so fürchterliche Grobheiten zu sagen verstand. Er nahm dies nicht wahr, wußte bloß, daß er sehr verlobt sei, und er wäre nicht Abel gewesen, würde ihm bei Lola ein anderer Wunsch gekommen sein, als sie zu heiraten. Dies eignete sich wie folgt: nach längerem Hofmachen, kostbaren Geschenken und insbesondere nach einer sich bis in den Morgen erstreckenden Unterhaltung, da sie schon ziemlich viel getrunken hatten und fast allein waren, nahm sich Abel Mut und bat Lola: „Sagen Sie auch mir eine große Grobheit!“ Lola lachte: „Wißt du verrückt geworden, Junge?“ Abel war diese Grobheit nicht groß genug, er dachte an eine andere Art. Bat das Mädchen weiter: „Nur eine so kleinwüchsige große Grobheit sagen Sie mir.“ und er zeigte es an seinem kleinen Finger. Und Lola zeigte an ihrem noch kleineren Finger: „Nicht einmal eine so kleine!“ Abel wurde lachend. Das Mädchen hat nun plötzlich ernst an: „Aber wissen Sie was? Heiraten Sie mich.“ Er heiratete Lola. Die beiden führten ein unmögliches Leben. Abel bekam keine einzige, noch so kleine Grobheit zu hören. (Fortsetzung folgt.)

Die Option der Oberschlesier für Deutschland.

Von Th. Meyer.

Ministerrat im Preussischen Ministerium des Innern.
Das Deutsche Reich hat in Artikel 88 des Versailler Friedensvertrages zugunsten Polens auf alle Rechte und Ansprüche an den Teil Oberschlesiens verzichten müssen, der infolge einer von den Entente-Mächten vorzunehmenden Grenzfestsetzung Polen zufallen würde. Der Grenzfestsetzung sollte das Ergebnis einer Volksabstimmung in dem in Artikel 88 getrennt bezeichneten Gebiet zugrunde gelegt werden.

Die Volksabstimmung hat am 20. März 1921 stattgefunden. Am 20. Oktober 1921 ist von der Besatzungskonferenz namens und im Auftrag der Regierungen jener Mächte die Grenzfestsetzung erfolgt, durch die der wertvollste Teil des ober-schlesischen Industriegebiets vom Mutterlande abgetrennt und Polen zugewiesen worden ist. Die Staatshoheit über das jetztige polnisch-Oberschlesien ist am 15. Juni 1922 auf Polen übergegangen. In diesem Tage sind die Einwohner des abgetrennten Gebiets zum größten Teil der deutschen Reichsangehörigkeit entkleidet und zu polnischen Staatsangehörigen gemacht worden. Den hierzu Betroffenen hat man jedoch — ähnlich wie in früheren Friedens- und Staatsverträgen — ein Optionsrecht eingeräumt, nach dem es ihnen zusteht, durch Option zugunsten Deutschlands für den Wiedererwerb der deutschen Reichsangehörigkeit zu entscheiden. Mit dieser wird auch die frühere deutsche Landesangehörigkeit zurückvergeben; wer zum Beispiel früher preussischer Staatsangehöriger war, wird wieder Preuze. Die polnische Staatsangehörigkeit geht mit dem Zeitpunkt der Wirksamkeit der Option verloren; rückwirkende Kraft besitzt diese nicht. Die näheren Bestimmungen über den Staatsangehörigkeitswechsel und die Ausübung des Optionsrechts sind im zweiten Teil des am 15. Mai 1922 in Genf geschlossenen, am 15. Juni 1922 in Kraft getretenen deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien (vgl. Reichsgesetz vom 11. 6. 1922 — Reichsgesetzbl. Teil 2 S. 297 —) enthalten, zu dem die Reichsregierung und der Preussische Minister des Innern am 15. Mai 1922 Ausführungsbestimmungen erlassen haben (vgl. Reichsgesetzbl. Teil II Nr. 19, und Min.-Bl. für die preussische innere Verwaltung 1922 S. 528). Die Option zugunsten Deutschlands kann nunmehr erfolgen. Für sie kommen namentlich folgende Vorschriften in Betracht:

Mit dem Tage des Uebergangs der Staatshoheit über das jetztige polnisch-Oberschlesien auf Polen (15. Juni 1922) haben von Rechts wegen unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit die polnische Staatsangehörigkeit erworben diejenigen deutschen Reichsangehörigen, welche

1. am 15. Juni 1922 ihren Wohnsitz im jetzigen polnisch-Oberschlesien hatten und vor dem 2. Januar 1908 entweder in polnisch-Oberschlesien oder in einem anderen, demgemäß als Bestandteil Polens anerkanntem Gebiet oder im deutsch verbliebenen Teil des ober-schlesischen Abkommensgebiets ihren Wohnsitz gehabt haben *),

2. am 15. Juni 1922 ihren Wohnsitz in polnisch-Oberschlesien hatten und dort von Eltern geboren sind, die zur Zeit der Geburt in polnisch-Oberschlesien wohnten **).

Der hiernach eingetretene Staatsangehörigkeitswechsel hat keine Wirkung in folgender Weise auf die Ehefrau und Kinder erstreckt: Die Ehefrau hat die Staatsangehörigkeit ihres Ehemannes erworben. Unerblich Kinder unter 18 Jahren, deren Eltern beide leben, haben die Staatsangehörigkeit des Vaters oder der Mutter erworben, je nachdem dem Vater oder der Mutter die gesetzliche Vertretung zusteht. Lebte nur der Vater oder nur die Mutter, so hat das Kind die Staatsangehörigkeit des Vaters oder der Mutter erworben. Lebte beide Eltern, ohne die gesetzliche Vertretung zu haben, so hat das Kind die Staatsangehörigkeit des Vaters erworben. Unerblich minderjährige Kinder unter 18 Jahren sind der Staatsangehörigkeit der Mutter verfolgt. Ein zum Hausstande des Vaters oder der Mutter gehöriges minderjähriges Kind über 18 Jahre steht einem minderjährigen Kinde gleich, welches das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat. Elternlose Kinder unter 18 Jahren, die in polnisch-Oberschlesien von zur Zeit ihrer Geburt dort wohnhaften Eltern geboren sind und dort am 15. Juni 1922 ihren Wohnsitz hatten, fallen unter Ziffer 2.

Wer kann optieren?

Ueber 18 Jahre alten Personen, die nach Ziffer 1 oder Ziffer 2 von Rechts wegen unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben, steht bis einschließlich 15. Juli 1924 ein Optionsrecht zugunsten Deutschlands zu.

Personen, deren Staatsangehörigkeit bereits ipso jure gewechselt hat, haben hiernach ein selbständiges Optionsrecht nur dann, wenn sie zur Zeit der Abgabe der Optionserklärung mindestens 18 Jahre alt sind. Ehefrauen, deren Ehe noch besteht, können auch wenn sie vom Ehemann getrennt leben nicht selbst optieren, für sie ist vielmehr die Option des Ehemannes wirksam. Die Option der Eltern (auch der unehehlichen Mutter) erstreckt ihre Wirkung auf die Kinder unter 18 Jahren, während den über 18 Jahre alten Kindern ein selbständiges Optionsrecht zusteht, und zwar auch, wenn sie zusammen mit dem Vater oder der Mutter ipso jure unter Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit die polnische Staatsangehörigkeit erworben

*) Der Wohnsitz in den erwähnten Gebieten muß, um für den Staatsangehörigkeitswechsel mit entscheidend zu sein, in der Zeit vom 1. Januar 1908 bis zum 15. Juni 1922 in der Regel ununterbrochen bestanden haben. Seine zeitweise Aufgabe ist nur dann unbedeutend, wenn

- während der Abwesenheit die nächsten Verwandten auf- oder absteigender Linie oder, falls diese nicht mehr leben, die nächster Seitenverwandten bis zum dritten Grad ihren Wohnsitz in einem jener Gebiete behielten hatten; oder wenn
- der betreffende Reichsangehörige vor der vorübergehenden Aufgabe seines Wohnsitzes mindestens ein Jahr und im ganzen von der ersten Begründung des Wohnsitzes bis zum 15. Juni 1922 mindestens 12 Jahre in jenen Gebieten gewohnt hat, wobei auch der Wohnsitz vor dem 2. Januar 1908 in Anrechnung kommt; oder wenn er
- seinen Wohnsitz in jenen Gebieten zum Zwecke der Erfüllung der Militärpflicht, infolge Teilnahme am Kriege, zum Zwecke beruflicher Ausbildung oder infolge schwerer Krankheit aufgegeben hatte.

**) Bei derartigen Personen brauchen somit die unter Ziffer 1 erwähnten weiteren Wohnsitzbedingungen für den Staatsangehörigkeitswechsel nicht erfüllt zu sein; diese werden vielmehr durch die Geburt in polnisch-Oberschlesien ersetzt.

haben. Die Option der Eltern erstreckt sich aber auf Kinder, die bis zum Ablauf der Optionsfrist das 18. Lebensjahr vollendet haben, nur dann, wenn sie nicht vor Ablauf dieser Frist die Option für ihre Person widerrufen (siehe unten).

Für elternlose Minderjährige unter 18 Jahren sowie für Personen, die einmündig sind oder unter vorläufige Vormundschaft gestellt sind, wird das Optionsrecht durch ihre gesetzlichen Vertreter ausgeübt.

Kindern unter 18 Jahren, für die ihre Eltern das Optionsrecht ausgeübt haben, steht innerhalb der Optionsfrist ein Recht auf Widerruf der von den Eltern für sie abgegebenen Optionserklärung zu, wenn sie vor Ablauf dieser Frist das 18. Lebensjahr vollenden. Diese Vorschrift findet entsprechende Anwendung auf andere Personen, für die ihr gesetzlicher Vertreter das Optionsrecht ausgeübt hat, wenn die gesetzliche Vertretung vor Ablauf der Optionsfrist fortfällt, sowie auf Ehefrauen, deren Ehe vor Ablauf dieser Frist aufgelöst worden ist.

Im übrigen ist die einmal erfolgte Option uniderrücklich (wegen der Anfechtung einer Optionserklärung und wegen der Ungültigkeitserklärung einer Optionsurkunde siehe unten).

Bei welcher Behörde optiert man?

Das Optionsrecht zugunsten Deutschlands kann nur vor deutschen Behörden ausgeübt werden. Für die Entgegennahme der Optionserklärungen, die in schriftlicher Form oder zu Protokoll abgegeben werden können, ist in Preußen der Regierungspräsident (für Berlin der Polizeipräsident) zuständig, in dessen Bezirk der Optionsberechtigte seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat; wegen der in den übrigen deutschen Ländern zuständigen Behörden vergleiche die Bekanntmachung der Reichsminister des Innern und des Auswärtigen vom 15. Mai 1924 (R.-G.-Bl. Teil II Nr. 19). Deutsche Optionsbehörden im Ausland sind die deutschen Konsuln und Bezirkskonsulate. Andere Behörden dürfen Optionserklärungen nicht entgegennehmen. Ihnen sind daher auch schriftliche Optionserklärungen nicht zuzuleiten.

Der Inhalt der Optionserklärung.

Die schriftliche Optionserklärung, deren Unterschrift innerhalb der Optionsfrist von einem Notar oder einer zur Führung eines Dienstregels berechtigten Amtsstelle des Reichs oder eines deutschen Landes beglaubigt sein muß, hat in erster Linie die Verbindung zu enthalten, daß der Optionsberechtigte auf Grund des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien vom 15. Mai 1922 für die deutsche Reichsangehörigkeit optiert. Ferner müssen in ihr folgende Angaben gemacht werden: Vor- und Zuname, Datum der Geburt, Ort der Geburt, Beruf, Vor- und Zuname der Eltern des Optionsberechtigten, dessen Wohnsitz am Tage der Optionserklärung und am 15. Juni 1922, Staatsangehörigkeit (deutsche Landesangehörigkeit) am 14. Juni 1922 und Staatsangehörigkeit am Tage der Optionserklärung (d. i. für Optierende die polnische). Personen, die nach Ziffer 1 polnische Staatsangehörige geworden zu sein glauben (also nicht solche, die in polnisch-Oberschlesien von dort zur Zeit der Geburt wohnhaften Eltern geboren sind und dort am 15. Juni 1922 ihren Wohnsitz hatten) vgl. Ziffer 2), haben weiter anzugeben, wo und in welcher Zeit sie vor dem 2. Januar 1908 in polnisch-Oberschlesien, im jetzigen Polen außerhalb des ober-schlesischen Abkommensgebiets oder in Deutsch-Oberschlesien ihren Wohnsitz hatten; sowie, wo und in welcher Zeit sie vom 1. Januar 1908 bis zum 15. Juni 1922 in den erwähnten Gebieten wohnhaft waren. Ist während dieser Zeit der dortige Wohnsitz zeitweise ausgefallen, so bedarf es auch einer Angabe, wo und in welcher Zeit die Betroffenen vorübergehend außerhalb jener Gebiete wohnhaft gewesen sind, sowie welche der in Anrechnung 1) erwähnten Voraussetzungen für die Unschädlichkeit der Wohnsitzunterbrechung bei ihnen erfüllt ist. Endlich muß in allen Fällen, in denen die Optionserklärung auf die Ehefrau oder auf Kinder unter 18 Jahren erstreckt, Vor- und Zuname (bei Ehefrauen auch Geburtsname), Ort und Datum der Geburt der betreffenden Familienangehörigen angegeben werden. Der Optionserklärung sind zur Begründung des Optionsrechts Geburtsurkunde bzw. Taufurkunde, Heiratsurkunde, Besche über Staatsangehörigkeit und Wohnsitz usw. beizulegen. Falls derartige Urkunden nicht beigelegt werden können, ist in ihr die Versicherung an Eidesstatt abzugeben, daß die gemachten Angaben auf Wahrheit beruhen, oder es sind für die Richtigkeit der Angaben Zeugen zu benennen.

Optionsfrist am 15. Juli!

Die Optionserklärung muß, um wirksam zu sein, spätestens bis zum Ablauf des 15. Juli (nicht Juni) 1924 bei der Optionsbehörde, in Preußen also bei dem für den Wohnort oder Aufenthaltsort zuständigen Regierungspräsidenten oder dem Polizeipräsidenten von Berlin eingehen. Wird sie persönlich von einer örtlich unzuständigen Optionsbehörde abgegeben, so gilt sie als zu dem Zeitpunkt abgegeben, zu dem die erste Optionsbehörde sie erhalten hat. Dies ist aber nicht der Fall bei Optionserklärungen, die tatsächlich vor sachlich unzuständigen Behörden, z. B. vor Landräten, Polizei- oder Gemeindebehörden, abgegeben worden sind. Derartige Optionserklärungen können vielmehr nur dann als richtig abgegeben angesehen werden, wenn sie von der betreffenden Behörde innerhalb der Optionsfrist an den zuständigen Bezirks-Regierungspräsidenten weitergeleitet werden; nach Möglichkeit soll dies geschehen.

Die Abgabe der Optionserklärung wird dem Optanten so gleich schriftlich bestätigt. Die Wirkungen der Option treten indes erst mit der Aushändigung einer Optionsurkunde ein; diese kann aber erst später erfolgen, da der polnischen Regierung in jedem einzelnen Falle das definitive Recht zusteht, gegen das Optionsrecht Einspruch zu erheben. Mit dem Zeitpunkt der Aushändigung einer Optionsurkunde erwirbt der Optant die deutsche Reichsangehörigkeit und seine frühere deutsche Landesangehörigkeit wieder; bis dahin war er polnischer Staatsangehöriger.

Anfechtung und Ungültigkeitserklärung der Option.

Der Optant kann seine Optionserklärung binnen zwei Monaten nach ihrer Abgabe anfechten, wenn keine freie Willensbestimmung bei Abgabe der Erklärung durch Gestanktheit, Trunkenheit, Bedrohung oder durch unzulässigen behördlichen Druck beeinträchtigt war. Die Anfechtung erfolgt durch Erklärung gegenüber der Optionsbehörde, bei der die Optionserklärung abgegeben worden ist. Diese Behörde entscheidet über die Anfechtung.

Falls die Ausstellung einer Optionsurkunde durch Unzumutbarkeit, Bestechung, Verletzung der Eidespflicht oder durch arglistige Täuschung erschwert worden ist, kann sie von der zuständigen obersten Landesbehörde, in Preußen vom Ministerium des Innern, für ungültig erklärt werden. Die Ungültigkeitserklärung hat rückwirkende Kraft.

Die gesamte amtliche und behördliche Tätigkeit im Optionsverfahren, sowie die Ausstellung von Bescheinigungen zum Nachweise des Optionsrechts wird, unabhängig des Rechts der Notare

zur Gebührenhebung, unentgeltlich geleistet. Es erfolgt somit auch die Erteilung der Optionsurkunde kostenfrei.

Uebertragung der Optionen nach Deutschland.

Personen, die für die deutsche Reichsangehörigkeit optiert haben, steht es frei (sie sind aber nicht verpflichtet), bis zum Ablauf von 12 Monaten nach Aushändigung der Optionsurkunde ihren Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen. Sie können somit auch in polnisch-Oberschlesien wohnen. Um sie dies, so unterliegen sie dort den Ausländervorschriften. Da sie aber dort bis einschließlich 15. Juli 1927 wohnberechtigt sind, so kann ihnen bis dahin nur aus Gründen der inneren oder äußeren Sicherheit des Staates oder aus anderen politischen Gründen der Aufenthalt verweigert werden. Um den Optanten die Abwanderung zu erleichtern, ist ihnen das Recht gewährleistet, innerhalb eines Jahres nach Aushändigung der Optionsurkunde ihre ganze bewegliche Habe zoll- und gebührenfrei nach Deutschland mitzunehmen. Sie sind von gewissen steuerlichen Schwermühen der Abwanderung befreit und haben ferner das Recht, ihr unbewegliches Gut in polnisch-Oberschlesien zu behalten. Diese Rechte stehen übrigens auch Optionsberechtigten zu, die innerhalb der Optionsfrist aus anderen Gründen als durch die Ausübung des Optionsrechts die polnische Staatsangehörigkeit unter Wiedererwerb der deutschen Reichsangehörigkeit verlieren (durch Einbürgerung in Deutschland; bei Frauen durch Eheschließung mit einem Deutschen). Personen, die für Deutschland optiert haben, sind von der Liquidation ihres Eigentums in polnisch-Oberschlesien befreit.

Wer von seinem Optionsrecht für Deutschland nicht Gebrauch gemacht und auch nicht auf andere Weise unter Verlust der polnischen Staatsangehörigkeit die deutsche Reichsangehörigkeit wiedererworben hat, dem stehen in polnisch-Oberschlesien alle Rechte und Pflichten des Inländers zu.

Einer Option für Deutschland kommt ein

Verzicht auf die polnische Staatsangehörigkeit

bei Personen gleich, die mit dem Tage des Uebergangs der Staatshoheit über das jetztige polnisch-Oberschlesien auf Polen (15. Juni 1922) ipso jure zur deutschen Reichsangehörigkeit die polnische Staatsangehörigkeit hinzu erworben haben. Dies ist der Fall gewesen bei an jenem Tage außerhalb polnisch-Oberschlesiens (in Deutschland, in Polen außerhalb polnisch-Oberschlesiens oder im sonstigen Ausland) wohnhaften deutsch Reichsangehörigen, die in polnisch-Oberschlesien von zur Zeit der Geburt dort wohnhaften Eltern geboren sind, wenn sie oder ihre Ehefrauen

- vor dem 15. Juni 1922 einen vor dem 15. April 1921 begründeten Wohnsitz im deutschen oder polnischen Teil des ober-schlesischen Abkommensgebiets hatten; oder
- am 15. Juni 1922 mindestens seit dem 15. April 1921 ihren Wohnsitz im deutschen Teil des Abkommensgebiets hatten; oder
- mindestens zwei Jahre vor dem 15. Juni 1922 im polnischen Teil des Abkommensgebiets Grundbesitz oder ein gewerbliches Unternehmen erworben haben, sofern sie den Grundbesitz selbst bewirtschafteten oder das Unternehmen selbst leiten.

Der Zustand der doppelten Staatsangehörigkeit dauert in der Regel längstens 2 Jahre. Die Betroffenen können nämlich — soweit sie über 18 Jahre alt sind — bis einschließlich 15. Juli 1924 auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichten; sie behalten dann allein die deutsche Reichsangehörigkeit. Lassen sie diese Frist ungenutzt verstreichen, so treten ipso jure folgende Rechtswirkungen ein:

Haben sie beim Ablauf der zweijährigen Frist ihren Wohnsitz in Deutschland, so verlieren sie die polnische Staatsangehörigkeit, es sei denn, daß sie die Eintragung in die Register des für ihren Wohnsitz zuständigen polnischen Konsulats beantragt haben. Stellen sie einen solchen Antrag, so verlieren sie die deutsche Reichsangehörigkeit und behalten allein die polnische Staatsangehörigkeit. Haben sie dagegen beim Ablauf der zweijährigen Frist ihren Wohnsitz in Polen, so treten die umgekehrten Rechtswirkungen ein. Sie verlieren die deutsche Reichsangehörigkeit und behalten allein die polnische Staatsangehörigkeit, es sei denn, daß sie ihre Eintragung in die Register des zuständigen deutschen Konsulats beantragt haben. Haben sie dies getan, so behalten sie die deutsche Reichsangehörigkeit und verlieren die polnische Staatsangehörigkeit.

Haben sie ihren Wohnsitz im Ausland außerhalb Polens, so bleibt ihre doppelte Staatsangehörigkeit bestehen, falls sie nicht etwa festgemacht (bis einschließlich 15. Juli 1924) auf die polnische Staatsangehörigkeit verzichten.

Auf den Verzicht finden die obigen Vorschriften über die Option entsprechende Anwendung. Er kann somit vor den deutschen Optionsbehörden, in Preußen also vor den Regierungspräsidenten oder dem Polizeipräsidenten von Berlin, abgegeben werden, und zwar entweder schriftlich (mit Unterschriftsbescheinigung) oder zu Protokoll. Für im Inlande lebende Personen wird sich in der Regel ein Verzicht auf die polnische Staatsangehörigkeit erübrigen, da sie diese mit Ablauf des 15. Juli automatisch verlieren, falls sie nicht etwa ihre Eintragung in die Register des ausländischen polnischen Konsulats beantragt haben.

Wenn behördlicherseits die in Anspruch genommene Staatsangehörigkeit oder Optionsberechtigung nicht aufgefunden wird, oder wer in den Optionsrechten benachteiligt zu sein glaubt, kann die „Schlichtungsstelle für ober-schlesische Staatsangehörigkeitsfragen in Beuthen D.-S., Gutendbergstraße 12“ anrufen. Alle Eingänge dorthin müssen in deutscher Ausfertigung, in deutscher oder in polnischer Sprache abgesetzt ein.

Aus der Geschäftswelt.

Neue Wegweiser für den Automobilverkehr.

Die bisherigen Wegweiser genügen dem sich erheblich steigenden Automobilverkehr an und für sich nicht mehr; ganz abgesehen davon, daß in den langen Kriegsjahren und auch in der Nachkriegszeit für die Unterhaltung der vorhandenen Wegweiser meist nicht ausreichend gesorgt wurde. Staat und Gemeinden müssen heute sparen und auch der Allgemeine Deutsche Automobilklub, der sich die Pflege der Straßen-Organisation besonders zur Pflicht gemacht hat, konnte erst durch die finanzielle Unterstützung der Industrie, und zwar der Continental-Gummi- und Guttapercha-Comp., Hannover, mit der Schaffung einer vorzüglichen „Gesamtorganisation der Wegweiser-Organisation“ beginnen. Zu dessen Schicksal-Entscheidungen von Behörden, Verkehrsverbänden usw. sind an der Spitze der A. D. A. K. Verkehrsvereine, Berlin, Herrn G. H. Kuntz, Berlin NW. 7, Neue Wilhelmstraße Nr. 9/11, zu richten.

Werbt Mündig für unsere Zeitung!

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Achtung auf den Namen **MAGGI** und die rote Packung.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, erhält man kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verköcheln von Suppen und Saucen aller Art.



Breslauer Nachrichten.

Breslau, 31. Mai.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Arbeiter-Bildungsausschuss!

Heute abend 6 Uhr Sitzung im Zimmer 32 des Gewerkschaftshauses.

Freie Elternvereine! Zu der am Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses stattfindenden Versammlung der Elternbeiträge Schulförderer werden hiermit auch die Mitglieder der freien Elternvereine eingeladen.

Jungsozialisten und Arbeiter-Jugend. Heute abend 7 1/2 Uhr spricht im Tagungslokal der Schullehrer, Goldner Lehrer, Schulbeisitzer Walter Kofb. Bonn über 'Frankreich und Deutschland'.

Arbeiterjugend! Heute abend müssen alle Kassierer bei der Funktionärprüfung abtreten.

Arbeiterjugend! Heute abend müssen alle Kassierer bei der Funktionärprüfung abtreten.

Arbeiterjugend! Heute abend müssen alle Kassierer bei der Funktionärprüfung abtreten.

Jahresbericht

der Ortsgruppe Breslau der Sozialdemokratischen Partei für das Jahr 1923/24.

Wie schon in den letzten Jahren, soll auch der diesmalige Bericht nur eine knappe chronologische Wiedergabe der hauptsächlichsten Vorgänge innerhalb der Partei in Breslau im letzten Jahre sein.

Deshalb das Geschäftsjahr ohne Wahlen war, standen doch aber mindestens die letzten vier Monate schon ganz im Zeichen eines harten Wahlkampfes.

Hier sei im voraus bemerkt, daß bei der Wertung der Tätigkeit allzu häufig nur die großen Veranstaltungen gesehen werden.

Besonders große Veranstaltungen

waren am 20. Mai, und zwar zwei Kundgebungen mit internationalen Rednern. Es fand die eine Versammlung im Gewerkschaftshaus und bei Baudach, Böhmlingstraße, statt.

Eine besonders gewaltige Kundgebung, die eine Massenbeteiligung aufzuweisen hatte wie nie zuvor, war die Maifeier 1923.

Obwohl die Vormittags-Veranstaltung nur auf dem Schloßplatz stattfand, war jedoch ein Aufgebot von mehr als 100 000 Menschen, Jung und alt, Männer und Frauen, zur Stelle.

fassung. Daß die Sozialdemokraten gewillt und entschlossen sind, für die Republik einzutreten, zeigte auch diese Veranstaltung, an der auf Einladung auch eine Anzahl Vertreter von Behörden teilnahmen.

Gedächtnis der Revolution

war wiederum der 9. November gewidmet. Eine hochkünstlerische Veranstaltung ward der dort versammelten Masse geboten.

Im ganzen fanden Versammlungen und Sitzungen in folgender Zahl statt: Volksversammlungen 28, Mitgliederversammlungen 9, Arbeitsversammlungen 23, Bezirksversammlungen 381, Betriebsversammlungen 54, Vorstandssitzungen engerer 18, erweiterte 14, Arbeitsleiter-Sitzungen 3, Betriebsvertrauensleute-Sitzungen 20, Parteifunktionär-Versammlungen 19, Beamtenversammlungen 10, Beamten-Vertrauensleute-Sitzungen 10, Frauenleiterinnen-Sitzungen 9, Frauenversammlungen 142, Arbeitstagen-Versammlungen 6, Vorträge in Gewerkschaften 14, Verhandlungen mit den Behörden 20, sonstige Kommissionen 47.

Durch die furchtbaren wirtschaftlichen Verhältnisse waren die sonst sehr gepflegten Bildungsveranstaltungen in diesem Jahre sehr ins Hintertreffen gekommen.

Parteienossen! Parteilosen! Montag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal, Jahres-General-Versammlung.

Genossen! Dieses ist die wichtigste Versammlung im Jahre. Es ist Pflicht aller, an dieser Versammlung bestimmt und auf alle Fälle teilzunehmen. Keiner darf fehlen!

Ohne Parteimitgliedsbuch kein Zutritt. Buch an der Türkontrolle vorzeigen.

Juni zu Ende ging, und ein Kurzus für Schöffen und Geschworene, dem Genosse Dr. Semon als Lehrer vorstand.

Arbeiter-Wahlkampf-ausschuss

zu arbeiten hatte. Ungeheures ist hier an Unterstützung der Notleidenden getan worden.

Was in allem, ein Jahr furchtbarster wirtschaftlicher und politischer Verhältnisse. Monate, in denen all das, was in mühseliger Arbeit aufgebaut wurde, zusammenzubrechen drohte.

Englische Sprache.

Die Anmeldungen zu dem Kursus in Englisch waren so zahlreich, daß ein weiterer Kursus eröffnet werden muß.

Die Studentische Grenzlandschulungswache.

die zurzeit im Breslauer Matthias-Gymnasium stattfindet, brachte gestern Vorträge von unserem Parteigenossen Kaminetzky.

Wasserstraßenanlagen.

Im Rahmen der Betriebsstätten-Ausstellung wurden auf Veranlassung der Technischen Hochschule und des Elektrotechnischen Vereins Breslau eine Reihe Vorträge im Ausstellungssaal gehalten.

Rechner, der seine Ausführungen durch wirkungsvolle Lichtbilder und statistische Illustrationen unterhielt, wies eindringend darauf hin, daß der Reichsleiter Reichert unter anderem auch die energiegelbe Ausnutzung aller Naturkräfte erfordert, und beschränkt

spielen die Wasserkräfte eine ganz besondere Rolle. Seine Ausführungen beschäftigten sich sodann mit allgemeinen Betrachtungen über die Kraftwirtschaft und Kraftquellen, um dann auf das Vorkommen der Wasserkräfte näher einzugehen.

Pfingsten im Gebirge.

Die Auswahl für große Pfingstfahrten ist für uns Schiefer eigentlich sehr groß. Es empfiehlt sich deshalb vielleicht nur einige Fahrten kurz anzugeben und auf die ausführliche Schilderung zu verzichten.

Da am 1. Juni der neue Sommerfahrplan erscheint, sind Währungsarbeiten nicht angegeben.

Die folgenden Fahrten sind vom Gesichtspunkt des Wandersers gewählt und nicht für Leute, die in weiten Kreisen, Städtehöfen und Stehtagen auf Pfingstfahrt gehen.

- 1. Kammerberg im Eulengebirge. Eisenbahn bis Hausdorf über Schmieditz (wer mehr als zwei Tage Zeit hat, kann schon in Weitenhain beginnen).
2. Tag: Aussichtsturm, Kammerberg, Dabok, Zimmermannsbaude, Sonnentoppe, Ottersteine, Blauer Bläuel, Akerluppe, Polpersdorfer Bläuel, Silberberg (Donjon-Beschützung), Wartha. Alles rot markiert.
3. Wartha - Glaser Schneberg. Sonntag, abends 7 Uhr, im Zimmer 32 des Gewerkschaftshauses, Vortrag von Genossen über 'Die freien Gewerkschaften vor dem Kriege'.

Arbeiter-Touristen-Berein 'Die Naturfreunde' Ortsgruppe Breslau. Wanderausflug Montag 7-8 Uhr abends, Gewerkschaftshaus, Zimmer 32.

Freigewerkschaftliches Jugendtreffen. Donnerstag, den 5. Juni, Heim I: Städtisches Jugendheim: Vortrag von Fräulein Erna Münz über 'Paris'.

Heim II: Brodauer Schule: Vortrag von Genossenschaftssekretär Schramm über 'Die freien Gewerkschaften vor dem Kriege'.

Heim III: Nordstraße: Treffpunkt vor dem Heim, 8 Uhr nach der Spielwiese. Heim IV: Polener Schule: Unterhaltungsabend. Kantabestellung. Montag, den 2. Juni, abends 7 Uhr, im Zimmer 137 des Gewerkschaftshauses, Vorstandssitzung der Jugendfektion.

Frei Heil! * Der Stadthausplan der Stadt Breslau für 1924 wird an den Werktagen von Montag, den 2., bis Mittwoch, den 11. Juni, in der Zeit von 8 bis 3 Uhr, im städtischen Finanzbüro, Eingang Rathaus, Zimmer 74, zur öffentlichen Einsichtnahme ausliegen.

* Die Stadtverordneten haben Montag ihre Sitzung auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Vorklagen: Belieferung der Stadt Hundsfeld mit Gas, Erlass einer Wertzuwachssteuerordnung, Annahme einer Erbschaft, Vermietung des Grundstücks Nikolaistraße 27, Übernahme der bei der Größschener Elektrischen beschafften Bedienen.

Logo for 'Joga' with text: 'Vorwiegend bewährt bei: Gicht, Rheuma, Gelenk-, Nerven- und Kopfschmerzen. Joga hilft die Schmerzen und hebt die Spannung aus. Kindlich einfach. In allen Apotheken erhältlich.' Includes a small illustration of a person.

Was Lebensmittelmarkt.

Die Hausfrauen können gewiß zur gegenwärtigen Zeit das Einkommen als eine gute Betrachtung, werden die gewöhnlichen Verhältnisse nicht gar zu schlecht. Welche Kreise der Geschäftswelt bemühen sich auch, die Preise auf eine erschwingliche Basis zu bringen; doch bleibt noch immer viel Ware ungekauft. Wir leben leicht in der Gemütszeit. Alles andere muß hinter das Gemüse leiten. Herrlich schöner Spinat erfordert für das Pfund 10 Pfennige, oder auch für 2 Pfund 15 Pfennige. Der Kopf Salat kostet 10 Pfennige, oder auch 3 Köpfe 20 Pfennige. Erdbeeren wurden auch die Oberländer pflichtiger; eine Mandel ist von 80 Pfennigen an zu haben. Ebenso reichlich wie der Spinat muß auch der Knoblauch heranziehen. Das Pfund kostet 10 Pfennige. Man sollte ihn noch früher verkaufen, dann würde nicht so viel verfallen. Schnell wüßten auch die Schoten und Karotten heran; erhebe sich gegenwärtig zum Pfundpreis von 1,80 Mark und 1,80 Mark zu haben. Karotten das Gebund zu 30 Pfennigen. Strauchbohnen sind schon knapp zu werden; das Pfund guter Ware muß mit 1,60 Mark bis 1,80 Mark bezahlt werden. Die Bündchen Radieschen und Kresse werden für 10 Pfennige das Stück verkauft. Schnittlauch, Dill, junge Zwiebeln und sonstige Krautarten für 5 und 10 Pfennige das Gebund. Von dem alten Weipfau, das Pfund zu 20 Pfennigen, will jetzt niemand mehr etwas wissen. Wer es sich leisten kann, kauft sich eine Schlange Gurke, das Stück zu 1,40 Mark oder ein Pfund Tomaten, je nach Größe und Beschaffenheit je 60 bis 1,00 Mark. Auch die Apfel- und Birnen sind noch in großen Mengen zu haben, sie werden ebenfalls recht preiswert angeboten, dagegen kostet das Wertebund Erdbeeren 1,50 Mark und 2 Mark. Das Pfund grüne Stachelbeeren wird für 60 und 80 Pfennige verkauft.

Zeit an dem Stückpreis von 10 Pfennigen halten die Eier, dagegen werden die alten Kartoffeln jetzt zu 35 Pfennigen für 10 Pfund verkauft. Neue Kartoffeln kosten 35 und 40 Pfennige das Pfund. Weizenvollkornmehl 25 und 30 Pfennige für das Pfund und ein Viertel Liter Leinöl 55 Pfennige. Laut behördlich festgesetztem Preis muß die Bauernbutter jetzt für 1,64 Mark verkauft werden, Wassereibutter kostet 1,98 Mark und dänische 2,10 und 2,20 Mark das Pfund. Der billigste Preis des amerikanischen Schmalzes ist jetzt 63 Pfennige für das Pfund. Rindfleisch wird für 48 Pfennige das Pfund angeboten. Dänischer frischer Speck kostet 50 Pfennige, der hiesige das Doppelte; dänischer geräucherter Speck kostet 70 Pfennige, der hiesige 1,60 Mark das Pfund.

Wenn man auch jetzt schon für 60 Pfennige ein Pfund Suppenfleisch kaufen kann, so sind die besseren Stücke doch noch immer bis 1,20 Mark pro Pfund.

Groß ist das Angebot an totem und lebendem Geflügel; auch diese Ware ist noch viel zu teuer. Was man jetzt für ein Pfund verlangt, hat früher bald das ganze Huhn nicht gekostet. Eine Taube kostet 80 Pfennig bis 1,50 Mark. Enorme Preise werden für winzige Gänseküken verlangt. Für so ein Tierchen müssen 2,50 Mark bezahlt werden.

Der Fischmarkt bemüht sich auch fernerhin preiswerte Waren in Seezügen zu liefern. Seefisch ist schon für 15 Pfennige das Pfund zu haben. Das Pfund Kaviar kostet 25 Pfennige, das Pfund Kaviar 45 Pfennige. Anders die Krustentiere. Lebende Aale und Schleien kosten 1,80 bis 2,40 Mark das Pfund. Gefüllte Galle 2 Mark das Pfund, geschlagene Hechte 1,75 Mark und geschlagene Karpfen 1,50 Mark. Auch Krebse werden reichlich angeboten, das Stück von 20 Pfennigen bis 30 Pfennigen.

Die Kräuterkrauter bieten großen Mengen heilsamer Kräuter an, und zu dem reichen Blumenangebot haben sich nun auch bereits die Korndolmen gestellt.

Wie hoch ist die Miete im Monat Juni?

Diese Frage ist in den letzten Tagen vielfach gestellt worden, und ist daher folgendes zu berücksichtigen:

Die Miete selbst hängt ab auf die sogenannte Friedensmiete auf, und ist in den Fällen, wo diese nicht freizig ist, zunächst 1 Prozent in derjenigen Grundbesitz abzusuchen, wo in diesem Mietsjahr die Kosten für Treppenhäuser- und Aufbeseitigung erdgriffen waren; von dem dann errechneten Satz gelten 35 Prozent als Juniemiete.

Im Monat Mai, wo dieselbe Berechnung angewendet war, wurde in sehr vielen Fällen festgestellt, daß die Vermieter sich weigerten, die 35 Prozent zu fordern, sondern nur 31 Prozent erhoben mit der Maßgabe, daß dann die Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen selber wie bisher auszuführen hätten. Diese Auffassung der Vermieter ist irrig. Nach den jetzt gültigen Bestimmungen liegt dem Vermieter die Verpflichtung ob, alle Arbeiten innerhalb der Wohnung, soweit diese auf ordnungsgemäße Abnutzung zurückzuführen sind, auszuführen zu lassen. Zunächst ist jedoch eine Vereinbarung dazugehend, es in der bisherigen Form zu belassen und kann sich in diesen Fällen der Mieter abziehen, sobald er dann nur 31 Prozent zu zahlen braucht.

Eine derartige Vereinbarung wird jedoch auf keinen Fall empfohlen.

Ueber die Höhe der sogenannten Hauszinssteuer sind auch irrtümliche Meinungen verbreitet. Die Berechnung hängt ab folgendermaßen auf:

Zunächst muß festgestellt werden, welche Grundbesitzmöglicherweise ohne Magistratezuschlag monatlich zu zahlen ist. Die Hauszinssteuer beträgt dann das Vierfache dieses Betrages und ist in der Form der früheren Betriebskosten auf alle Räume des Grundbesitzes im Verhältnis der Friedensmiete auf die einzelnen Mieter umzulagen. In der Regel dürfte der zu zahlende Betrag unter 16 Prozent der Friedensmiete liegen. Für die sogenannten Kasbauwohnungen ist in den allermeisten Fällen eine Mietzinssteuer nicht zu entrichten und wolle man sich, wo etwaige Zweifel bestehen, an die unterzeichnete Organisation wenden. Die Bestimmungen für große Instandsetzungsarbeiten (das vollständige Umladen des Daches, das vollständige Erneuern der Dachbänke und Abflutwege, das Abputzen der Vorder- oder Hinterfront des Hauses, sowie der vollständige Eintrag des Treppenhanges im Innern) sowie die Umlegung der über 15 Prozent hinausgehenden Betriebskosten sind nicht geändert worden.

In allen Streitfragen wende man sich daher an die Mieterzinsabteilung des DGB, Gewerkschaftshaus, Zimmer 32. Als Ausweis dient das Mitgliedsbuch einer freien Gewerkschaft oder der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei.

Die Schließung der Ausstellung: Rutter und Säugling

Wurde am Donnerstag im Nachmittagsstunden Schluß (Schluß) vor einer großen Zahl geladener Gäste eröffnet. Dr. Frey, Leiter des Säuglingswesens, richtete an die Teilnehmer einige Ermahnungen und gab einen kurzen Überblick über die Aufgaben dieser Ausstellung. Das Krankheitsmaterial ist bei der Ausstellung im Besonderen, Gicht und Gicht sind in erster Linie die Krankheiten, die in der Ausstellung hervorgehoben sind. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und wertvolle Gelegenheit, sich über die Krankheiten zu informieren. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und wertvolle Gelegenheit, sich über die Krankheiten zu informieren. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und wertvolle Gelegenheit, sich über die Krankheiten zu informieren.

Es werden dann noch einige Vertreter der Kommission, die einen großen Teil der Ausstellung bilden, zu Wort kommen. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und wertvolle Gelegenheit, sich über die Krankheiten zu informieren. Die Ausstellung ist eine sehr interessante und wertvolle Gelegenheit, sich über die Krankheiten zu informieren.

vorgetragenen Vorträgen durch einen gut geschulten Mädchenchor (Dirigent: Herr Jabel).

Wenn man bedenkt, daß jährlich etwa 400 000 Säuglinge und gegen 6000 Mütter im Wochenbett (in Deutschland allein) sterben, dann wird man erkennen, wie notwendig eine Aufklärung über Säuglingspflege, Mutter- und Schwangerschaftspflege ist. Bezeichnend für unsere heutige Gesellschaftsordnung ist die Tatsache, daß die Zahl der Todesfälle bei unehelich Geborenen noch immer doppelt so hoch ist, als bei ehelichen.

Die Ausstellung bietet für Mann und Frau viel Interessantes. In verschiedenen Gruppen werden behandelt: „Die Eignung zur Elternschaft“ (Beratung und Eugenik), „Weiß und Mütterlichkeit“, „Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett“, „Reimentwicklung“ (Mißgeburtserkrankungen usw.), „Die Entwicklung des Säuglings“, „Krankheiten und Pflege des Säuglings“, „Geburtsvorgang“.

Von der Bau- und betriebstechnischen Ausstellung.

Der Zweck dieser Ausstellung: Anregung zu geben und Wege zu zeigen zur Steigerung der Güte und Verminderung der Kosten, die Fortschritte in den Arbeitstechniken und ihren Hilfsmitteln anschaulich darzustellen, ist voll und ganz erreicht worden. Der andere Zweck, möglichst viele Interessenten für den Besuch der Ausstellung zu gewinnen, möglichst weite Kreise für sie zu interessieren, ist leider bis jetzt weniger erreicht worden. Der Besuch, auch seitens der Arbeiterschaft, läßt viel zu wünschen übrig, und das ist bedauerlich; denn man hat keine Mühe und Kosten gescheut, um hier wirklich etwas Sehenswertes und Lehrreiches zu bieten. Es werden nicht allein fertige Fabrikate gezeigt, sondern die technische und wirtschaftliche Wirkung der vorgestellten Beispiele wird unter wissenschaftlicher Begleitung dargelegt.

Sehr wertvoll sind auch die im Rahmen der Ausstellung stattfindenden Vorträge. Auf Wunsch werden auch Führungen veranstaltet.

Auf die verschiedenen Vorrichtungen, die dem Arbeitsschutz dienen, haben wir bereits mehrfach hingewiesen. Reichhaltig ist die Ausstellung der deutschen Reichsbahn und der Post. In einem besonderen Raum sind die Ergebnisse der physikalischen Eignungsprüfungen für Lokomotivführer, Schaffner und Schalterbedienten dargestellt. Auch die zu diesen Prüfungen verwendeten Apparate werden vorgeführt.

Der Wärmebereich ist ein großer Raum gewidmet. Verschiedene Firmen, so z. B. Zimmerkadi, Breslau, haben Wärmeauswertungsapparate ausgestellt; sie verhindern Dampfverlust.

Bei Rauch haben wir den Verdrangung von Ankerketten ohne Querschweifung. Die Firma Eisen, Holz-Riemenscheiben A.-G., Gammeln bei Bremen, stellt eine Kombination von Eisen- und Holzriemenscheiben aus, die den Vorteil des größeren Gleitwiderstandes besitzen und besonders für Maschinen, die im Freien stehen, sehr wichtig sind.

Die Deutschen Werke sind Spezialitäten für Normierung, die eine lokale Vereinfachung im betriebstechnischen, aber auch im privaten Wirtschaftsleben bedeutet. Die Normierung ermöglicht z. B. Schiffsreparaturen in jedem Hafen, weil man heute jedes dazu notwendige Stück unter Angabe der Nummer überall erhält.

Praktisch wertvoll sind auch die Ordnungssysteme für Zeichnungen, Pläne usw. der Firma C. G. Eckert, Berlin, und die Präzisionszeichenschere der Firma K. H. Mann.

Die Ausstellung dauert bis 10. Juni, es ist also zu hoffen, daß der erwartete Massenbesuch noch stattfindet.

* Sonntagsschaffner stellt die Städtische Straßenbahn noch ein. Gut lebende und hörende, nicht zu alte Männer, mögen sich bald im Vertretersamt der Straßenbahn, Steinstraße 117, im ersten Stock, melden.

* Der Butterpreis. Entsprechend der Festsetzung der Berliner Butternotierungskommission betragen die Breslauer Kleinhandelspreise vom 30. Mai, morgens, ab für ein Pfund erstklassige Kalkereibutter höchstens 1,88 Goldmark, für Landbutter 1,48 Goldmark bis 1,56 Goldmark.

* Die Mitglieder der Breslauer Volkshöhe haben zu dem Lichtbild-Vortrag von Dr. Nefftriple-Berlin „Theater ein und jezt“, der am Montag, abends 8 Uhr, im Auditorium maximum der Universität der Mitglieder-Veranstaltung vorausgeht, gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt. Ein Inkret der heutigen Zeitung weist hin auf die Einrichtungen der Volkshöhe in der nächsten Spielzeit. Die wesentlichste Neuerung ist die Bildung einer besonderen Kammertheater-Gemeinde, durch die in Breslau für Aufführungen zeitgenössischer Dramen der so notwendige feste Besuchersitz geschaffen wird. Alle diejenigen Mitglieder der Stammgemeinde, die im Theater nicht nur literarisch, sondern auch künstlerisch Interesse haben, können in der Kammertheater-Gemeinde mitwirken, daß auch in Breslau die wertvollsten dramatischen Neuerungen regelmäßig zur Kritik gestellt werden. Abzüglich sind für diese Gemeinde nur 4 Aufführungen angelegt, damit die Mitgliederzahl in 2 Gemeinden aus Wündermitteln möglich bleibt. Wer allen drei angelegten Gemeinden (Stamm-, Kammertheater- und Opern-Gemeinde) beiträgt, wird vom September bis einschließlich Juni 20 Vorstellungen, also alle 14 Tage eine Vorstellung haben. Anreize werden sich in der Geschäftsstelle, Oberprähistorium, Kirschstr. 32, entgegennehmen. Besondere Wünsche wegen der Besuchstage können umso früher berücksichtigt werden, je früher die Anmeldung erfolgt.

* Der „Sachs Oberpreis“ in Schweden. Zu dem am 1. Juni stattfindenden Rennen auf der Kadronsbösch in Grönöide sind die Teilnehmer jetzt vollständig eingetroffen. In den Dauerrennen liegt die Entscheidung wohl in der Hauptsache zwischen Wegmann, Thomas und Biefmosen, doch ist die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger bei regulärem Verlauf vollkommen offen. In den Stitzrennen dürfen Henry Meyer, Hahn, Ostermeier, Peter und Knappe in vorderer Linie zu finden sein. In den Amateurren wird der Kampf nach der jugendliche Sieger nicht zu schlagern sein; für den Kampf um die Plätze kommen wohl in der Hauptsache Böhm, Kiehlisch, Spantel und Lupinski in Frage.

* Singschul-Konzert. Heute Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, Symphonie-Konzert des Schlesischen Landesorchesters unter Leitung von H. Behr. Im Programm unter anderem unvollendete Symphonie in G-Moll von Schubert, Suite in D-Dur von Bach, Sinfonie-Überrichte von Mendelssohn und Singschul-Wall von R. Wagner. — Morgen Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr, großes populäres Konzert.

* Festsche des zunehmenden Kräftegenussjahres mehrten sich die Fälle, in denen — um den Wagen ein bequemeres Einfahren in die Grundstücke zu ermöglichen, — der Vorsteher vor der Einfahrt eigenmächtig abgeräumt oder abgeparkt wird. Häufig geschieht das in durchaus unschicklicher und den Fußgängerverkehr gefährdender Weise. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Vorsteher der Stadtgemeinde und nicht den Eigentümern der Grundstücke gehören, und daß Veränderungen an den Vorsteher ohne Genehmigung der städtischen Tiefbauverwaltung nicht vorgenommen werden dürfen. In Zukunft wird ausschließlich der Vorsteher die Befugnisse von den Grundbesitzern übertragen und bei Verstoß die Arbeiten an den Vorsteher ausgeführt werden, welche Kosten der Grundbesitzer zu tragen hat.

* Diebstahl. Am morgigen Sonntag findet die letzte Sonntag-Aufführung der mit großem Beifall aufgenommenen Operette „Dolly“ statt. Dieses Werk kann nur noch kurzfristig gegeben werden, da am Freitag, den 3. Juni, die Premiere der Operette „Der Kavalier“ stattfindet.

* In Zusammenhang mit dem am Donnerstag im Besonderen der Deutschen Reichsbahn in der Ausstellung des zweiten

Teiles der Ribelungen „Ariemhilds Kache“ statt, zu der Vertreter der Behörden und der Presse geladen waren. Geh. Rat Professor Dr. Jansen hielt eine Ansprache, in welcher er die „Ribelungen“ als literarische und technische Meisterwerke bezeichnete, die die Ribelungen als ein Werk der Ribelungen auf der Höhe, wenn er auch vielleicht nicht ganz in dieser Hinsicht an den ersten heranzieht. Die Ausstattung (Kostümentwürde von Paul Gerd Guderian) ist erstklassig. Unter den Darstellern ragen hervor Margarete Schön (Ariemhild), Hans Schleiter (Sagen), Tronic, Rud. Klein-Rogge (König), Fritz Albert (Dietrich von Bern) hervor. Inhaltlich steht wohl der zweite Teil hinter dem ersten zurück. Es geht hier bekanntlich gar zu flüchtig zu. Wir moderner, von der Kultur immerhin etwas belebten Menschen, dürften heute kaum Gefallen finden an dem blutigen Morde, an diesen Jagdpartien ohne Grenzen, an diesem Hof und dieser Nachhut, die Kruppens die englischen Blutbade zerreißt. Allerdings waren die Burgunder damals noch nicht lange mit dem Christentum befreundet; wenn auch die Wahl des Stoffes für einen derartigen Reizfilm nicht unseren Beifall zu finden vermag, so ist dennoch ganz anerkennend, daß der Ribelungen-Film in seiner Gesamtheit ein Meisterwerk von ganz ungewöhnlichem Ausmaß in technischer, sowie künstlerischer Beziehung bedeutet. Daß sein erster Umlauf für die Deutsche Nation zur Verfügung gestellt wird, sei hier anerkennend festgehalten.

* Fallgeld. Durch einen Betrüger, der als Eier- und Butterhändler auftrat, sind Anstina Mai im Kreise Gühran verschiedene Landwirte geschädigt worden. Er bezahlte den Kaufpreis mit den außer Kurs gesetzten Aluminium-50-Pfennigstücken, denen durch Ueberprüfung mit Goldbrunne oder Goldanfertigung das Aussehen der jetzt im Verkehr befindlichen 50-Pfennigstücke gegeben war. Die Fallgeldstücke sind, abgesehen von der völlig verschiedenen Prägung, besonders an den auffallenden Gewichtunterschied zu erkennen. In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, daß ganz vereinzelt fallige 50-Pfennigstücke in Umlauf gebracht sind. Auch diese Fallgeldstücke sind sehr leicht zu erkennen. Die Fallgeldstücke sind auf gewöhnlichem Papier gedruckt, sie weisen keine Wasserzeichen auf. Der Druck ist schmierig und unfarbig und die Bilanzen sind durch Einzeichnen mit roter Tinte vorgetäuscht, sie lassen sich also nicht wie bei den echten Scheinen, mit einer Nadel herausheben, falls auch hier versucht werden sollte, Fallgeldstücke in Verkehr zu bringen, wird gebeten, die Verbreiter anzuhalten und der Polizei zu übergeben. Die Kriminalpolizei wendet der Bekämpfung des Fallgeldwens fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zu. Sie bedarf aber, um das Wirtschaftsleben vor Beunruhigung und das Publikum vor Schäden zu bewahren, der Mitarbeit der Bevölkerung. Wer irgend welche Angaben in Bezug auf Herstellung oder Verbreitung von Fallgeld machen kann, wolle sich nach Schulstraße 46, Zimmer 3 (Kriminalkommissar Zint), wenden. Die Mitteilungen werden auf Wunsch streng vertraulich behandelt.

Stadt-Theater.

„Hygiene in Autos“ von Chr. M. Glud. Am Mittwoch brachte die Oper, zu früher Jahreszeit, nach eine Neuenstudierung heraus: Glud's „Hygiene“. Dem mit epischer Breite und Schwere behafteten Wert hat auch die Bearbeitung Richard Wagner's nichts von dramatischem Schwung geben können, so daß es den Zuhörer auf eine harte Probe stellt, wenn nicht die Aufführung zu fesseln vermag. Und das tat sie nicht.

Aufführung war, unter Wehlich's Leitung, alles sorgfältig vorbereitet. Orchester und Darsteller wurden zu wirksamen Steigerungen und Höhepunkten emporgehoben. Selbst der Chor, das Schmerzenskind, bestrengte gelanglich.

„Wacht, das Spiel.“ Es antwortete schwer. Wenn man heute ein Schauspiel so spielen würde wie vor zwanzig Jahren, wäre es unerträglich. Ist es unbillig, von der Oper zu verlangen, daß auch sie von modernem Geiste erfüllt werden muß? Diese Aufführung der „Hygiene“ hätte genau so gut aus dem Jahre 1904 stammen können. Das Bühnenbild hatte nur zu Beginn des dritten Aktes etwas Monumentales, das dann wieder, allzu rasch, verschwand. Dem Stadttheater fehlt ein Bühnenarchitekt, der in Farben und Formen zu komponieren vermag, wie es unserer heutigen Geschmackstatur entspricht. Er hätte auch die Kostüme zu bestimmen, die sich hier an Farben, Dissonanz und Stilligkeiten überboten. Schließlich ist die dem Spielleiter in der Führung der Darsteller, vor allem der Massen, zu padenden Bildwirkungen helfen. Von alledem verspürte man Mittwoch nicht einen Hauch. Selbst das Spiel der Hauptdarsteller blieb allzu sehr im Konventionellen haften. Das Massenangebot von Statisten blieb inhaltlos „Theater“, obwohl es leicht gewesen wäre, es als wirkliche Masse wirken zu lassen. Selbst im Technischen war vieles unvollkommen; Artemis sah in dem schweißigen violetten Licht einem Wechselbad ähnlicher als einer Göttin.

Besonders unbefriedigend blieb das Ballet. Statt Rhythmus und Tanz war „Anstalt“ und „Choreographie“ zu sehen. Wir stellen uns den Bewegungsausdruck der Griechinnen jedenfalls anders vor als diese factarische „Gragie“. Kurz: es fehlte ein moderner Maler, ein moderner Spielleiter, ein moderner Balletmeister!

Dabei waren die Einzelleistungen durchaus beachtlich und teilweise sogar recht gut. Am ehesten traf als Rhythmusstreifen Karman den Stil, der die ganze Aufführung hätte leiten müssen. Richard Groß war gelanglich wie darstellerisch ein würdiger Agamemnon. Die Titelfolle lag bei Käte Feiderbach, die sie noch nicht recht auszufließen vermochte. Karl Rudow (Rakos) und Fritz Marsch (Hyllis) bewährten sympathisch. Helene Matowsky, Walter Jäzner und Karl Ripp seien lobend erwähnt.

Das gutebeute Haus spendete lebhaften Beifall, der wohl mehr den einzelnen Sängern und Sängerinnen, weniger dem Gesamteindruck gelten sollte. G. B.

Letzte Wetternachrichten.

Datum:	Temperatur			Wind	Niederschlag	Wetter
	heute früh	Maxim.	Min.			
31. 5. 24.	heute früh	Maxim. seit 24 Stunden	Min.			
Rietern	17	26	14	WNW 3	ger.	heiter
Schneetage	7	12	5	W 5	5 mm	heiter
Grünberg	18	—	13	WNW 2	ger.	heiter

Das morgige Wetter.

(Vorher: der Wetterwarte Rietern bei Redaktionschluss.) Ueber dem gesamten Mitteleuropa herrscht vorwiegend heiteres zähes Wetter. Nur ganz geringe Störungen lagern im Westen Frankreichs, die uns aber erst im Laufe des morgigen Sonntags vorübergehende geringe Bewölkungsumhülle bringen werden. Wir haben daher weiter mit meist heiterem warmem Wetter zu rechnen.

Wetterstand

am 31. Mai 1924.		am 31. Mai 1924.	
Rietern	3,07	Breslau (Unter-Seege)	+0,68
Amberg	3,54	Rietern (Ober-Seege)	5,50
Bayern	1,78	Breslau (Unter-Seege)	5,20
Frankfurt	4,08	Darmstadt	3,08
Heidelberg (Ober-Seege)	3,22	Frankfurt	3,74
Heidelberg (Unter-Seege)	3,24	Worms	4,17
Breslau (Ober-Seege)	5,90		

Vollständiger Ausverkauf

wegen

vollständiger Auflösung meines Geschäfts.

Sämtliche Waren müssen in ganz kurzer Zeit verkauft sein, da das Lokal bereits anderweitig vermietet ist.

10%, bis 50%, ermäßigt, werden sämtliche Waren ausverkauft.

Kurzwaren u. Schneider-Artikel, seidene Bänder, Spitzen, Borten, Stickerien bis weit unter dem Selbstkostenpreis

Für Kinder: Für Damen: Für Herren:

Kinderstrümpfe v. 25 Pf. an	Damenstrümpfe Seldentior das feinste 1.55, 2.25, 2.75	Herren-Socken von 38 Pf. an
Kindersockchen	Damen-Hemden	Herren-Hemden weiß
Kinderwäsche	Damen-Beinkleider	Herren-Mako-Hemden
Kinder-Beinkleider	Damen-PrinzeBunterröcke	Herren-Mako-Beinkleider
Mädchen-PrinzeB-Röcke	Damen-Nachthemden	Herren-Einsatzhemden von 2.75 an
Kinder-Nachthemden	Damen-Silcherel-Röcke	Herren-Chemisebunt, mit 2 Kragen 2.25
Kinder-Schürzen v. 90 Pf. an	Damen-Schürzen in weiß, schwarz und bunt, die neuen Formen	Herren-Overhemden von 5.50 an
Kinder-Jäckchen v. 68 Pf. an	Damen-Taschentücher	Herren-Kragen
Kinder-Taschentücher	Damen-Handschuhe	Herren-Krawatten v. 46 Pf. an
Kinder-Handschuhe	Frauen-Oxford-Hemden	Herren-Taschentücher
Knaben-Anzüge	Damen-Winterhemden	Herren-Handschuhe
Mädchen-Kleider	Beinkleider u. Unterröcke weit unter dem Selbstkostenpreis	Herren-Overhemden 2.75
Kinder-Winterwäsche weit unter dem Selbstkostenpreis		Herren-Winter-Hemden u. Beinkleider weit unter dem Selbstkostenpreis

Bestimmen Sie gefl. die enorm billigen Ausverkaufspreise in meinem Schaufenster

Des enormen Andranges wegen bitte ich höflichst, die Vormittagsstunden möglichst zum Einkauf zu verwenden.

Max Wagner
Gartenstraße 103, direkt am Hauptbahnhof

Billiges

Pfingst-Angebot

in

Blusen · Kleidern · Kostüm-Röcken

Um mein großes Lager vor Pfingsten zu räumen, verkaufe ich während der Pfingst-Woche nachstehende Warenposten zu **spottbilligen Preisen!**

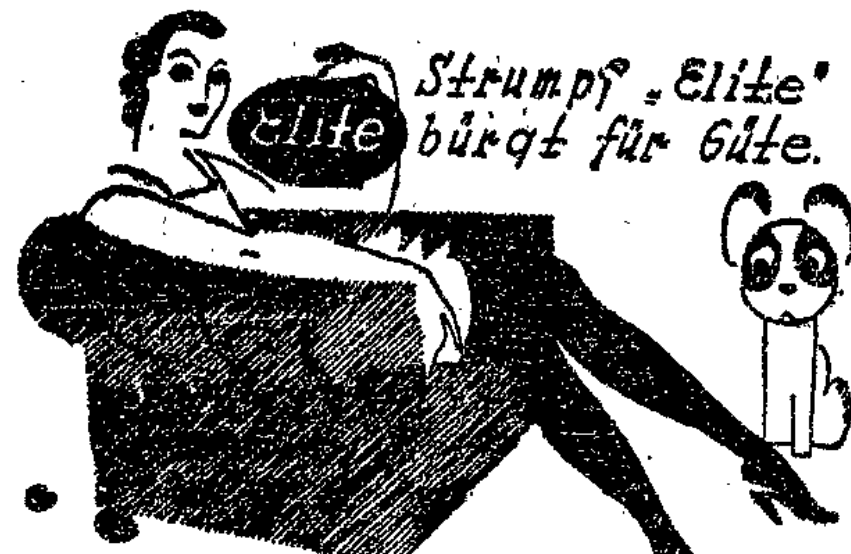
1 großer Posten Zephir-Jumper garantiert waschecht	2.50
1 großer Posten Zephir-Sportblusen garantiert waschecht	3.25
1 großer Posten Mousseline-Jumper garantiert waschecht	3.25
1 großer Posten Perkal-Sportblusen garantiert waschecht	4.50
1 großer Posten schwarze Satinblusen	4.50
1 großer Posten weiße Volla-Blusen Bubi-Form	4.25
1 großer Posten weiße Volla-Blusen Bubi-Form mit Plissé	4.75
1 großer Posten Volla-Volla-Blusen elegante Verarbeitung	5.75
1 großer Posten Volla-Volla-Blusen mit Fillet-Einsatz und Hohlbaum	8.75
1 großer Posten Zephir-Frauenkleider Rock und Bluse	7.25
1 großer Posten Mousseline-Kleider alle Größen und Farben	8.75
1 großer Posten Mousseline-Kleider alle Größen und Farben	10.50
1 großer Posten elegante Frotté-Kleider alle Größ. u. Farben 12.50	14.50
1 großer Posten Kostüm-Röcke verschiedene Größen	2.50
1 großer Posten Kostüm-Röcke verschiedene Größen	3.75
1 großer Posten Kostüm-Röcke elegante Verarbeitung	4.50
1 großer Posten Kostüm-Röcke reinwoll. Cheviot	8.75
1 großer Posten Falten-Röcke reinwoll. Cheviot	8.75
1 großer Posten Frotté-Röcke	7.50

Sämtliche Blusen, Kleider und Kostüm-Röcke sind eigene Fabrikation und wird für guten Sitz und gute Qualität garantiert.

Bevor Sie einkaufen, bestimmen Sie im eigenen Interesse erst meine Preise und Qualitäten in meinem Schaufenster.

Stets der Billigste!

Albert Ikenberg
Gartenstraße 103, am Hauptbahnhof.



ALLEINVERKAUF
Geschw. Trautner Nachf. & Co.
B. R. E. S. S. L. A. U.

Damenstrümpfe, 1/2 baumwollene Qualität schwarz und farbig	Paar	1.35
Damenstrümpfe, 1/2 Seldentior schwarz und farbig	Paar	2.25
Damenstrümpfe, 1/2 Seldentior, extra Qualität schwarz und farbig	Paar	2.75
Damenstrümpfe, 1/2 Musselin (Ersatz für Seide) schwarz und farbig	Paar	3.75
Damenstrümpfe, 1/2 Maco schwarz und farbig	Paar	3.25
Damenstrümpfe, 1/2 Fil d'Ecose schwarz und farbig	Paar	5.40
Damenstrümpfe, reine Seide, allerbeste Qualität schwarz und farbig	Paar	9.50

Letzte Neuheiten in Damenstrümpfen für mit Seide meliert, (Jaspe) und in Seldentior, kariert und gestreift

Herren-Socken aparte Neuheiten größte Auswahl

Nur allererste Qualitäten

Große Auswahl in Sommerhandschuhen für Herren u. Damen

Damen-Handschuhe, Leinen in schönen Farben	Paar	1.35
Damen-Handschuhe, feingewirkt in schönen Farben	Paar	2.50
Damen-Handschuhe, hellfarbig, Leinen in schönen Farben	Paar	2.50
Herren-Handschuhe, Leinen in schönen Farben	Paar	1.35

Stulpen-Handschuhe für Damen Die große Mode - Entzückende Neuheiten

Schlüpfer, reine baumwollene Qualität alle Farben	Paar	2.10
Schlüpfer, Kunstseide alle Farben	Paar	4.25

Geschw. **Trautner** Nachf. A. G.
Ring 49/50.

Sonderangebot!

für Arbeiter, Angestellte und Beamte!

Stelle zu billigsten Preisen von meiner Engros-Abteilung vom heutigen Tage zum Einzelverkauf:

Einsatzhemden mit Bsp.	Stück	2.00	Stickerunterhosen	Stück	1.00
Nachthemden	Stück	2.75	PrinzeB-Röcke mit Sticker	Stück	3.00
Handschuhe	Stück	2.00	Damenhemden in Stoff	Stück von	2 an
Socken von 0°, 0°, 0°	Stück	0.50	Schlupfhosen bunt, Stück	1.00	
Damenstrümpfe schwarze Baumwolle	Paar	0.50			
Damenstrümpfe schwarze Seldentior	Paar	1.00			
Damenstrümpfe bunt Seldentior	Paar	1.00			
Kinderstrümpfe schwarze Größe 1	Paar	0.50			
Strickwesten von 10° bis	Paar	1.00			

Franz Schubert, Dittnerstr. 3 pt.

Aus dem Landtag.

Nach Erledigung einiger kleiner Vorlagen nahm der Preussische Landtag am Freitag einen Gesetzentwurf über die Uebergangsgelder und Pensionen der Minister an.

Ausgehende Minister erhalten bei vier Monaten Amtszeit ein Uebergangsgeld für die Dauer von drei Monaten, bei längerer Amtsdauer ein Uebergangsgeld bis zur Höchstdauer von zwei Jahren. Das Uebergangsgeld beträgt während der ersten sechs Monate 80 Prozent und sinkt bis 45 Prozent der Dienstbezüge eines Staatsministers. War ein ausstehender Minister vier Jahre im Amt und hat er beim Ablauf des Uebergangsgeldes das 50. Lebensjahr vollendet, so erhält er im Anschluss an das Uebergangsgeld ein Ruhegehalt je nach Länge der Amtszeit von 25-40 Prozent der Dienstbezüge eines Staatsministers. Ein Ruhegehalt wird ohne Rücksicht auf das Lebensalter gewährt, wenn der Staatsminister im Dienst eine schwere dauernde Gesundheitsfödigung sich zugezogen hat.

Der sozialdemokratische Antrag, als Voraussetzung für ein Ruhegehalt nicht vier, sondern drei Dienstjahre anzunehmen, wird abgelehnt. — Die Deutschnationalen forderten aus durchsichtigen Gründen, daß eine Pension nur den aus dem Berufsamt zum herangezogenen Staatsministern gewährt werden dürfe.

Finanzminister Dr. v. Richter betonte, ein Uebergangsgeld sei berechtigt, weil gerade für einen parlamentarischen Minister bei unparteiischer Amtsföhrung die Rückkehr zu einem früheren Beruf oftmals erschwert sei. Ruhegehälter seien vorgeschlagen, weil der Kreis der Persönlichkeiten, aus denen die Minister genommen werden, im Licht groß sein soll. Im übrigen handle es sich bei Ruhegehalt lediglich um Ausnahmen.

Der Kommunist Dr. Meiner-Ostpreußen schlug natürlich in die Kerbe der Deutschnationalen und redete von einem „Gesetz zur Verfolgung von Parteifunktionären“. — Das Gesetz wird gegen Deutschnationale und Kommunisten angenommen.

Das Haus geht alsdann die Beratung des Staatshaushalts 1924 fort. Die Aussprache brachte außer einer nochmaligen Welfenrede nichts Neues. Im Verlaufe der Aussprache beantwortete ein Vertreter des Innenministeriums die von unseren Genossen schon am 23. Februar eingebrachte Frage über den Stahlschmelztag in Waggebürg vom 20. Januar. Der Regierungsvertreter stellte fest, daß der botschaftliche Umzug stattfanden und es infolgedessen zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Stahlhelmläuten gekommen ist. Die Regierung läßt erklären, daß sie allen die Autorität des Staates schädigenden Handlungen durch irgendwelche Organisationen entgegenzutreten werde.

Der Etat wird dem Hauptausschuß überwiesen. Der Reichshaushalt wird nach den Ausschlußentscheidungen angenommen.

Der kommunistische Antrag auf Auflösung des Landtags, für welchen auch die Deutschnationalen, aber auch diese nicht reiflich stimmten, wird abgelehnt. (Wachen bei den Koalitionsparteien; Zurufe: Die neue Koalition!) — Hierauf verläßt sich der Landtag auf Dienstag, den 24. Juni.

Der Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit

unternimmt in diesem Jahr zum erstenmal den Versuch, eine Reihe größerer Ferienveranstaltungen durchzuführen. Damit wird in Gemeinschaft gleichgesinnter Menschen ein geistiger Gewinn zu verleben. Die Veranstaltungen sollen Erholung mit geistiger Vertiefung verbinden. Veranstaltung werden folgende Ferienaufsätze: Henningsen-Hamburg; Erziehung und Sozialismus (3. bis 9. Juli in Wernigerode); Leitpost Stern-Prag; Die Arbeiterbewegung, ihr Zweck, Wesen und Aufbau (20. bis 26. Juli in der Heim-Volkshochschule Schloß Tinz, Gera/Naumb.); Engelbert Graf-Stuttgart; Das Arbeiterbildungsproblem (27. Juli bis 1. August in Hildesheim); Rönno Smith-Schweden (England); Die englische Arbeiterbewegung und ihre Geschichte (8. bis 14. August in Pirna); Regierungsrat Wolff-Berlin; Die Lebenswelt des Industriearbeiters (11. bis 16. August in Marburg); Professor Leo Kellner-Berlin; Kunst und Sozialismus (1. bis 6. September in Bamberg).

Daneben finden soziale Studienreisen unter fachkundiger Führung statt, von denen vier ins Inland gehen: 20. bis 26. Juni: Homburg und Kiel, 11. bis 17. August: Riesengebirge-Waldenburger Industriegebiet, 24. bis 30. August: Berlin und Umgebung, 1. bis 7. September: Frankfurt a. M.—Demowald-Heidelbergl. Ferner gehen drei Reisen ins Ausland: 9. bis 17. August: England (London—Oxford), 10. bis 18. August: Dänemark (Kiel—Kopenhagen), 22. bis 31. August: Tschechoslowakei, Oesterreich (Prag, Wien).

Bei der Vorbereitung dieser Veranstaltungen ist darauf gesehen worden, daß die Kosten, die den Teilnehmern entstehen, auch hinsichtlich der Verpflegung und Unterbringung, so gering als möglich bemessen sind. Mögen recht viel Genossen und Genossinnen die hier gebotene Gelegenheit für ihre Ferienzeit benutzen! Ueber alle Veranstaltungen ist ein ausführliches Programm erschienen, das auch die Bedingungen für die Teilnahme enthält und durch den Reichsausschuß für sozialistische Bildungsarbeit, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, zu beziehen ist.

Der Reichsbankausweis

Am 23. Mai zeigt eine weitere Erleichterung des Status der Bank. Der Banknotenumsatz (749,8 Goldmill.) weist eine Abnahme von 14,6 Millionen auf und an Rentenschuldscheinen fließen 40,2 Millionen in die Kassen der Reichsbank. Es ergibt sich also eine Umsatzenminderung um 54,8 Goldmillionen. Die Wechsel- und Lombardanlage ging um 5,2 Millionen zurück, während sich die fremden Gelder um 55,5 auf 993 Millionen erhöhten.

Die bayrische Ausweisungspolitik.

München, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Dem Führer der ehemaligen Sturmabteilung der Reichswehr, Major Oskar, der am 14. Mai wegen Beihilfe zum Hochverrat zu einem Jahr drei Monaten Festung mit Bewährungsfrist verurteilt wurde, ging vom Staatskommissariat München folgende Beschlüsse zu: „Dem württembergischen Staatsangehörigen Karl Oskar wird mit sofortiger Wirkung der Aufenthalt in München und im übrigen Gebiet des Freistaates Bayern verboten. Oskar hat Bayern binnen drei Tagen nach Eröffnung dieses Beschlusses zu verlassen. Bei Unterlassung der freiwilligen Abreise ist er zwangsweise abzuführen. (Bei allem Verständnis für die Wertschätzung bayrischer Kreise gegen die dort angeführten auswärtigen Funktionäre wird man ein solches Vorgehen gegen Reichswehrangehörige im Hinblick auf die rechtlich nicht für gutzufassen können. Ad.)“

Aus Schlessien.

Achtung, Wahl des neuen Gemeindevorstandes!

Der kürzlich von uns angekündigte Antrag der rechtsstehenden bürgerlichen Parteien einschließlich des Zentrums, dem alten Gemeindevorsteher und den Schöffen das Stimmrecht bei der Wahl des neuen Gemeindevorstandes zu entziehen, wurde vom Landtag endgültig angenommen und es ist daher erforderlich, daß nach diesen Bestimmungen gewählt wird. Denn das Gesetz sagt ausdrücklich, daß da, wo sie nicht beachtet wurden, die Wahlen, selbst wenn sie schon bestätigt sind, als ungültig zu betrachten sind und Neuwahlen stattfinden müssen.

Über das Gesetz hat nicht nur Geltung für die Landgemeinden, sondern auch für die Städte mit Magistratsverfassung, soweit Magistratsmitglieder (Beigeordnete, Ratsmänner, Ratsherren oder Stadträte) zu wählen sind.

§ 4 besagt, daß da, wo mehrere gleichartige und unbesoldete Wahlstellen zu besetzen sind, Verhältniswahl gilt, die aber, wenn niemand widerspricht, durch Zuzuf oder Handaufheben erfolgen kann. Bisher wurde diese Wahl stets geheim vorgenommen und wir empfehlen unseren Genossen, überall zu widersprechen, und grundsätzlich die Wahl durch Stimmzettel zu verlangen.

Haben bei Wahlstellen, die durch Stimmenmehrheit zu besetzen sind (ehrenamtliche Gemeindevorsteher, Beigeordnete, Hilfschöffen) mehr als vier Bewerber Stimmen erhalten, und hat keiner die absolute Mehrheit, so findet zwischen den ersten vier Bewerbern mit höchster Stimmenzahl eine engere Wahl statt. Erhält auch in diesem Wahlgang keiner der Kandidaten die Mehrheit der abgegebenen Stimmen, so findet zwischen den ersten beiden Stichwahl statt, bei Stimmgleichheit entscheidet das vom Vorstehenden zu ziehende Los.

Falls eine Präsentation von Magistratsmitgliedern stattfindet, so steht dieses Recht nur der Stadtvorordnetenversammlung (ohne Magistrat) zu, doch gelten auch hier die Bestimmungen des § 4.

Wo keine Gemeindevorstellung besteht (in Gemeinden mit nicht mehr als 40 Stimmberechtigten) wird der neue Gemeindevorstand von der Gemeindevorstandswahl gewählt, hier ist der alte Gemeindevorstand wahlberechtigt.

Bei Prüfung und Abstimmung über die Gültigkeit der Wahlen ist, obwohl es in diesem Gesetz nicht ausdrücklich gesagt wird, auch nur die neugewählte Körperschaft stimmberechtigt.

Wird die Wahl für ungültig erklärt, so muß innerhalb drei Monaten nach diesem Beschlusse die Neuwahl stattfinden.

Wird diese aber in der Zeit bis zum 4. November 1924 angelehnt, so kann durch Gemeindevorstandswahl bestimmt werden, daß die alten Wählerlisten (also die am 4. Mai benutzten) verwendet werden, ohne daß eine Nachtragung der inzwischen wahlberechtigten gewordenen Bürger erfolgt.

Erwerbslosenunterstützung.

In der letzten Zeit haben einzelne Gemeindevorsteher die Entscheidung über die Erwerbslosenunterstützung oder deren Höhe in die Hände der Gemeindevorstellungen gelegt, anstatt, wie gesetzlich vorgeschrieben, sie selber zu bearbeiten. Die Folgen sind, bei der Zusammenlegung der einzelnen Gemeindevorstellungen, naturgemäß Differenzen und in den meisten Fällen Ablehnung oder Kürzung der Erwerbslosenunterstützung, wenn die Antragsteller parteipolitische Gegner der Mehrheit der Gemeindevorstellung sind.

Es ist darauf hinzuweisen, daß die Gemeindevorstellungen mit der Genehmigung oder mit der Festsetzung der Höhe der Erwerbslosenunterstützung nicht das Geringste zu tun haben. Die Höhe der Erwerbslosenunterstützung, oder ob die Notwendigkeit zur Gewährung vorliegt, hat in erster Reihe der Gemeindevorsteher zu bestimmen.

Gegen den Entschluß des Gemeindevorstehers kann Einspruch eingeleitet werden beim Vorstehen des Verwaltungsausschusses des Kreises oder örtlichen Arbeitsnachweises (das ist in den meisten Fällen der Landrat). Der Vorstehende, aber in den meisten Fällen der Verwaltungsausschuß, haben über den Einspruch dann zu beschließen.

Gegen den Beschlusse des Verwaltungsausschusses über Nichtgewährung oder Herabsetzung der Erwerbslosenunterstützung kann Beschwerde beim Regierungspräsidenten eingelegt werden.

Kroßke, Kreis Trebnitz, Enttäuschung. Am vergangenen Donnerstag landeten hier die Sänger des M. G. B. „Hofa“ aus Breslau. In der Dorfschenke prangte ihnen das „Hauptplakat“ aus dem „Draht“ entgegen. Nachdem ein Liedchen gesungen und der Durst etwas gelöscht wurden die Sänger von einem angeblichen Breslauer Lebemann mit Korn und Bier traktiert. Darauf äußerte genannter Herr den Wunsch, er möchte gerne mit uns nach der Villa seiner Zukünftigen gehen und dort einige Lieder singen. Geht, geht, „Am Brunnen vor dem Tore“ war vorzulesen und da gab es schon wieder eine Enttäuschung und Zigaretten. „Der Sängerguß“ verhalte und da müßte schon wieder eine Gratifikation entgegengenommen werden. Dann kam „Meister und Gelle“ an die Reihe und nachher sollte das „Deutschlandlied“ folgen. Doch wer beschreit das Gesicht dieses Herrchens als „Das freie Lied“ erscholl und aus allen Litzen erscholl ein verhaltenes Gelächel. Das war die richtige Antwort. Zurückgekommen in das Lokal, schmeckte uns das frugale Mittagrot noch einmal so gut.

Piegnitz, Der „Neue Stahlhelm“. Immer mehr strömen die Republikaner dem Neuen Stahlhelm, Bund republikanischer Frontkämpfer, zu. Neue Ortsgruppen konnten gebildet werden in Striegau, Malmitz, Benzig, Seidenberg, Rauban, Greiffenberg, Rothenburg, Oberleschen, Armabebzunn, Rüdenwaldau, Gremshof-Greulich, Mallich und in vielen kleinen und größeren Dörfern in der Nähe liegen und früher schon genannten Ortschaften. Das Gelächel der Herren Gegner ist verstummt, da man es eingesehen hat, daß eine derartige Organisation nicht mit Kasernenoffizieren beseitigen

läßt. Die Gefahr ist aber noch nicht beseitigt, jetzt uns doch der Prozess in Berlin, der wegen der Beseitigung Sedats geführt wird, wieder zur Genüge, was in den Versammlungen und Zusammenkünften der Vaterländischen alles für Unzufriedenheit wird. Der Angeklagte Thormann sagt unter anderem: „Herr Langerichtsdirktor, wenn alles das ausgeführt worden wäre, was in den nationalen Verbänden alles geplant worden ist, wäre in Deutschland und in Frankreich kein Stein mehr auf dem andern.“ Macht endlich ein Ende mit dem Spuk, treten in Massen in die Verbände der Republikaner ein. Am Freitag, den 6. Juni, findet eine Sitzung in Piegnitz statt, wo über den Anschluß an das Reichsbanner Schwarzrotgold beraten werden soll. Ortsgruppen können auf ihre eigenen Kosten vertreten sein. Beginn um 2 Uhr im Volkshaus in Piegnitz.

Neugeboren mit 75 Jahren!

Die folgende Krankengeschichte läßt sich wie ein Märchen, aber es steht Ort und Name unter dem Briefe, und es ist deshalb jedem möglich, sie durch eine einfache Anfrage auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Sache ist auch eigentlich gar nicht weiter wunderbar und soll weiter unten noch genauer erklärt werden.

Am Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H. in Berlin-Schöneberg gelangte kürzlich folgender Brief:

„Dem Innigsten Dank erfüllt, erlaube ich mir, einige Zeilen an Sie zu senden. Zu meiner größten Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß das Allgemeinbefinden meines Mannes sehr gut ist. Das Schnaufen, mit welchem er zuerst soviel Mühe hatte, ist jetzt ganz normal, Appetit und Stuhlgang gut, Kopf- und Herzschmerzen wollen noch nicht recht nachlassen. Nun, bei so hohem Alter, im 75. Jahre lebend, kann ich Ihnen nur meinen warmsten Dank aussprechen. Er hat oft 4-5 Monate im Bett zubringen müssen, von Herzschmerz und Rheumatismus zum Verzweifeln geplagt. Am Vormittag hatte er oft 5-6mal Stuhlgang. Die Herren Ärzte, denen ich mehrere hatte, erklärten mir einfach, sie könnten ihm nichts geben, es sei Alters- und Nervenstärke. In kurzer Zeit ist dies nun alles verschwunden durch Ihr ausgezeichnetes Mittel „Renascin“. Meine Hauptaufgabe wird sein, Ihr so vorzügliches Mittel aufs Beste zu empfehlen, da ich erfahren habe, was seinen Heißt. Mein Mann hat oft so laut schreien müssen, vor Schmerzen, daß der ganze Hauseingang voll sichtbar stand, um die Ursache zu erfahren. Dieses nur anzusehen, war schrecklich, selbst meine Nerven wurden dadurch sehr angegriffen. Er kann jetzt schon seinem Berufe wieder vorleben. Hochmalen meinen besten Dank.“

Familie Hof in W.

Es ist also ein Mann im Alter von 75 Jahren, dem nach allgemeiner Ansicht nicht mehr zu helfen war, wieder frisch und kräftig geworden und zwar, wie hier gleich bemerkt werden soll, durch eine ganz einfache Reinigung des Blutes.

Solange nur der Körper sonst gesund ist, kann sich das Blut vermöge seiner eigentümlichen chemischen Zusammensetzung selbst reinigen. Wird freilich diese Zusammenlegung durch ungenügende Nahrung oder andere Umstände verändert, so verliert das Blut die Fähigkeit, sich selbst zu reinigen. Es bleiben darin Stoffe zurück, die es vergiften und schwerfällig machen.

Die Folgen dieser Verunreinigung des Blutes können sehr verschiedenartig sein, z. B.: Kopfschmerzen, Schläfrigkeit, Verdauungsstörungen, Unruhe, leichte Ermüdbarkeit, Mattigkeit, Energielosigkeit, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Schläfrigkeit, Nachtschweiß, kalte Füße, Blutandrang nach dem Kopfe, Herz-, Leber- oder Nierenschmerzen, Korpuskel, Blutarml, Hämorrhoiden, Beinödeme, Pielid, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Katarakte des Halses, der Nase oder der Ohren und so weiter. Dr. Schröders „Renascin“ enthält nun diejenigen Mineralstoffe, welche das Blut braucht, um sich selbst reinigen zu können, und welche Wirkungen damit erreicht werden, das beweist außer obigen Brief auch der folgende:

„Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen für Ihr ganz vorzügliches „Renascin“, wodurch ich ein zirkuläres 25 Jahre gebabtes Leiden, Gicht und Rheumatismus in den Füßen, gänzlich losgeworden bin, meinen herzlichsten Dank hiermit auszusprechen. Seit zirkuläres 25 Jahren litt ich an fürchterlichen Schmerzen und Schwäche in den Füßen, so daß es mir sehr schwer fiel, meinen Dienst zu versehen, abends, nach Beendigung meines Dienstes, war ich froh, wenn ich nicht mehr zu gehen brauchte, weil meine Füße demaker schwach waren und schmerzten, daß ich sie nicht mehr legen mochte. Auch war mir durch diese fortgesetzten Schmerzen und Müdigkeit mein Humor fast gänzlich verschwunden, obgleich ich sonst ein lebenslustiger Mann bin. Durch den Gebrauch Ihres genannten, ganz probierten Mittels fühle ich mich so wohl und gesund, daß ich es für meine Pflicht halte, Ihnen meinen Dank hiermit abzugeben. Wie Sie wohl schon gemerkt haben, habe ich Ihr „Renascin“ meinem Bekanntenkreise auf das Warmste empfohlen und werde möglichst dafür sorgen, daß sie sich an Sie wenden um.“

W. S. Spechtahn, Polizeiergeant in R.

Das sind nur 2 Briefe von Tausenden ähnlichen Inhaltes, die vorliegen und deren Richtigkeit sich jederzeit leicht feststellen läßt.

Nun könnte aber trotzdem jemand zweifeln, ob ein Mittel, welches schon Zehntausenden geholfen hat, auch gerade ihm bekommt, oder ob man sein Geld dafür umsonst ausgibt.

Das ist aber bei „Renascin“ gar nicht nötig. Wer nämlich unter Beratung auf diesen Artikel an Dr. med. H. Schröder, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg 166, eine Postkarte schreibt, erhält eine Probe „Renascin“ ganz umsonst geschickt. Nicht einmal das Porto braucht man selbst zu bezahlen. Man kann es dann probieren, ob sich entschließen, ob man damit fortfahren will oder nicht.

Es ist jedem, der sich für diese Sache interessiert, bringend anuraten, sich sofort an obige Adresse zu wenden, da sich wohl kaum wieder eine Gelegenheit bietet, ein so ausgezeichnetes Mittel ganz kostenlos zu erproben.



Verlangt die guten CALMON Hanfa-Gummiablatz

Familien-Anzeigen

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Am 27. Mai verstarb unser Freund und Verbandskollege, der **Metallarbeiter Paul Jüschke**
im Alter von 41 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Vorwärtssstelle Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 31. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der neuen Kapelle des Oswitzer Friedhofes. 6428

Am 29. Mai, nachmittags, verschied nach längerem Leiden mein innigster Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,
der frühere Zimmermann Gottlieb Seifert
im Alter von 73 Jahren.
Breslau (Klosterstr. 39), den 31. Mai 1924.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Christiane Seifert, geb. Göbel.
Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des Magdalena-Friedhofes (Lohestraße) aus statt. 6430

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau.

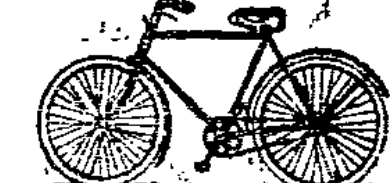
Dienstag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht vom 23. Verbandstag.
2. Bericht von den Lohnverhandlungen.
3. Verbandsangelegenheiten.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Die Lokalverwaltung. 6421

Bruchleidende
erzielen Heilung durch gut passende Bandagen. Unsere gesch. federlosen Bandagen bei allen Bruchleiden, Vorkall, Hängelb beim Bewährt. Maßanfertigung mit Garantiechein!
Kostlose Beratung täglich 9-11 und 2-4 Uhr.
Spezialinstitut für orthop. Bandagen
Dr. Blaauw & Opel
Breslau, Fürstenstraße 93. 6410
Bei schriftl. Anfragen Rückporto u. Angabe d. Leidens.

Podagra und Zipperlein
Sind die Folgen von Bier und Wein.
Beides wird Dich niemals quälen,
Wenn Du tust **Sinalco** wählen! 6332



Fahrräder (beste Fabrikate),
Zubehörteile (nur gute Qualitäten).
S. Berger & Co.,
Alteuhofstraße 29. 5621

Achtung!
Partei- und Gewerkschaftsmitglieder!
Ein seltener Gelegenheitskauf!!
Des Arbeiterphilosophen
Josef Dietzgen
sämtlich. Schriften
in 3 Bänden,
herausgegeben von Eugen Dietzgen.
Alle drei Bände, gebunden
statt 15.— Mk. nur **6.— Mk.**
Teilzahlung gestattet.
(Auswärts 40 bzw. 50 Pfennige Porto.)
Aus dem Inhalt:
1. Band: Abriss seines Lebens, des Wesens der menschlichen Kopfarbeit (eine übermalige Kritik der reinen Vernunft), kleinere Schriften.
2. Band: Briefe über Logik, Streifzüge eines Sozialisten in das Gebiet der Erkenntnistheorie, das Axiom der Philosophie, eine Einführung in die Denklehre Josef Dietzgens
3. Band: Universelle Doktrin und naturmonistische Anschauung über Lebenswelt, Ökonomie, Philosophie, Religion und Sozialismus, Briefe und kleinere Schriften.
Nur begrenzter Vorrat, daher scheidende Bestellung notwendig.
Volkswachtbuchhdlg.,
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5.

Maler- u. Ausstricharbeiten
führt billig aus 5019
Triebler, Frankfurtstr. 73.

Metallbetten
Stahlmatt., Rinderbetten
bfr. an Brin. Katalog 144 frei
Offenbacherfabrik (T. G.)

+ Gummwaren,
hyg. Artikel, Illustr. Preisliste
unt. Ang. d. Gewinnschl. gratis.
„Ella-Versand“, Berlin N. 58. 6418

Kräutergurten befeuchtet
sogleich, mild, ungeschädlich.
Tuden u. fast alle Hautleiden.
Nassmarkt - Apotheke, Ring 44
Auch Versand. 6224

Anzüge
Gummimäntel
laufen Sie billig im
Vollbekleidungshaus
Häublerstraße 33.

Interess. Bücherliste
gratis. H. Dolke,
Berlin 23 SW. 29.

Stannend billige
Kinderwagen
Klappwagen
Promenadenwagen
neu und gebraucht, nur bei
R. Kunoel, Gneisenaustr. 11.

Käufe
Garn Futterstoffe
Reinwand
läuft zu hohen Preisen
(Sollen extra Preise)
Bertholdsmarkt, Berlin, 16.
Kinderwagen a. Art. Kinder-
wagen, bestell. lauff. 11.
Klapp- od. Promenaden-Wag.
zu kauf. gesucht. Ang. m. Pr.
u. Exemplar, 21. Weißstr. 22.

Verkäufe
Wahrscheinlich auf Ab-
nahme von 1000 Stk. u.
11. Nat., mögl. Anzahl. Off. u.
St. 406 a. d. Reichsstr. d. 37.
2 Gebett Betten bestell. nur
domittag
Weißergasse 43, II. Etg. 5418

Kleine Anzeigen
sind komp. gesetzte einsp.
Anzeig. v. Verkäufen, Kaufge-
suchen u. a. nur von Privatw.
Wort 3 Pfg., fett 4 Pfennige.

Gebrauchte Kutagen mit
Weste u. Arbeitskleidern ver-
kauft. Weis, Neumarkt 42 III.
Gebraucht, gut erhaltener
Klappwagen, gepolstert, mit
Gummimäntel, zu verkaufen.
Ruhle, Holteistr. 25, IV.

Für Allhees
und Platzigen, die
innerhalb 14 Tagen
nach Ablauf des
Auftrages nicht
abgeholt, kann eine
Gewähr für Aufbe-
wahrung nicht über-
nommen werden.
Berlag
der
Volkswacht

Druckerei
Volkswacht
früht
moderne Druckmaschinen
Breslau 2, Flurstr. 4/6

Kompl.
Schlafzimmer
in echt Eiche, mit echt Marmor, hell und dunkel
475.—
Speisezimmer
mit Billard, 1 Kredenz, 1 Auszugstisch,
6 Stühle mit echt Leder
550.—
Küchen in allen Größen
v. 85.— an.
einzelne Schränke, Vertikale, Bettstellen,
Stühle, Tische, Sopha, Chaiselongue,
Matratzen, Ständer, Schreibtische
best. an Private zu billigsten Preisen
Möbelversandhaus
Joh. Botta
Breslau, Bismarckstr. 20
König-Ludwig-Fabrikant,
Lieferant der Staats- und Kommunalbehörden.
Zahlungserleichterung.



Schmerzen in den Füßen
Ermüden beim Gehen und Stehen
beseitigen meine sinnreichen Fußstützen sicher und rasch.
Kein Paar ohne Anprobe durch fachmännische Hand.
Alfred Schmidt
Hummerstr. 2
Spezialhaus für Schnäwarer nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen.
Alleinverkaufts-
stelle der hygien. „Chasatta“ Schnäwarer.



Reserve **JA** **Jahrgangstuch**
Montag und Dienstag
1000 Mt. **Voll-Volle** per Mtr. 1.95
und Abschnitte, die sich während der letzten Monate angesammelt haben.
Ohlauerstraße 66, am Christophoriplatz.

Serie I 65 Pf. Hemdentuch Hemdenlanel Handtuchstoff	Serie II 75 Pf. Musseline Zephir Oxford	Serie III 85 Pf. Züchen Kleidernessel Cheviot be- druckt	Serie IV 95 Pf. Intell Waschkrepp Kleiderstoff
--	--	--	---

Kulturhistorische Romane
geben in angenehmer unterhaltender Form
die beste kulturgeschichtliche Belehrung.
In billiger Volksausgabe, solange Vorrat
(Pro Band 2.60 Mk. Halbleinen mit Goldschritttitel)
haben wir zurzeit vorrätig:

Artzibaschew: Ssanin. Boccaccio: Dekameron. Brachvogel: Friedemann Bach. Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji. Bulwer: Rienzi. Casanova: Abenteuer. Cooper: Der rote Freibeuter. Dickens: David Copperfield. Dumas: Der Graf von Monte Christo. " Der Herr der Welt. " Zehn Jahre nachher. " Zwanzig Jahre nachher. " Drei Musketiere. " Die Millionenbraut. " Die Totenhand.	Dumas: Das Halsband d. Königin. " Die Dame m. d. Kamellen. " Lady Hamilton. Victor Hugo: Die Elenden. Jakobsen: Niels Lyhne. Lagerlöf: Gösta Berling. Nathusius: Elisabeth. Ratcliffe: Puebla. Sue: Geheimnisse von Paris. " Der ewige Jude. Tolstoi: Kreuzersonate, Kosaken. Wallace: Ben Hur. Wilde: Bildnis der Dorian Gray. Zola: Paradies der Damen. " Germinal. " Nana.
---	--

Bei Bezug mehrerer Bände auf einmal bequeme Teilzahlung gestattet.
(Auswärts 40 Pf. Versandkosten extra.)
Der Vorrat dieser Bände ist begrenzt; es empfiehlt sich daher baldige Bestellung.
Volkswacht-Buchhandlung
Mod. Antiquariat
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Hermann Kotschote
Bäckerei :: Konditorei
Posener Straße 4. 6405

Vom Reisen u. Wandern
in alter und neuer Zeit.
Aus dem Inhalt: Beschauliche Reisen aus der guten alten Zeit : Allein in der Heide : Das Wunder des Sonnenaufgangs : Auf den Bergen ist Freiheit : Das Land der deutschen Sehnsucht : Das Moor weckt Sehnsucht und Ewigkeitsahnen : Das Regemitter und der Spießer : Allerlei Sorten von Reisenden : Vom Wandern und Reisen heutzutage : Gehen wir zu Fuß u. a.
Mit 53 zeitgenössischen Holzschritten, Stichen, Steinzeichnungen und Zeichnungen
Preis nur 1.50 Mark.

Ein Wanderbuch
An deutschen Seen, Flüssen und Buchten.
Von Ludwig Leijen.
Aus dem Inhalt: Spreewald : Märkisch. Sand : Stätten niederdeutscher Backsteinkunst : Alte bayrische Städte : In den böhmisch-bayrischen Grenzbergen : Im Lande der Seen und Buchten : Im norddeutschen Seengebiet : Rund um den Bodensee : An der Donau : Herbsttage an der Elbe usw.
Mit 20 Federzeichnungen
Preis nur 50 Pfennige.
Organisationen erhalten bei Abnahme mehrerer Exemplare Extra-Rabatt.


Volkswacht-Buchhandlung
Breslau 3, N. Graupenstr. 5.

Rasse und Judentum
Statt 1 Mk. nur 90 Pf. (auswärts 10 Pf. Porto).
Wichtiges Material zur Frage des Antisemitismus!
Volkswacht-Buchhandlung (Moderne Antiquariat)
BRESLAU III, Neue Graupenstraße 5.

Zeitungsträgerin
für Groß- und Kl. Tschansch
kann sich melden.
Berlag der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6.

Herren-Artikel

in vornehmstem Geschmack!



Für Pfingsten!

- Querschnitt Perkal, mit 1 weicht, u. 1 steif, Krag. 8.75
- Querschnitt Zephir, mit 1 weicht, u. 1 steif, Krag. 11.75
- Schwarzseide Zephir, u. Umschlagmasch. Gr. 00 7.00
- Sport-Kragen 0.40
- Schwarzseide bunt oder weiß Plüsch 1.05
- Nez-Jacken 1.15
- Sacke feinf. Bwl., Doppelschleife, Hochferse 0.95
- Schwarzseide 0.70
- Soufflet 0.45
- Wassersüßholz Gummi mit Leder 0.85
- Strickhülsen Kunstseide 0.68
- Strümpfe Ringelrand 1.95
- Handschuhe Steppnäht, u. Lederimitat. 1.75
- Taschentuch weiß, mit Kordel od. buntem Rand 0.60
- Sport-Hüte Leder, mit Patentschleife 1.95
- Schnell-Träger f. Kinder 2.00

Strumpf Fuchs
Breslau - 1 Schweidnitzer Str. 49

Kirschen - Verkauf.

Der Verkauf der diesjährigen Kirschenungung an den Kreis-Chausseen findet statt am Freitag, den 6. Juni d. J. vormittags von 8 Uhr ab im Gasthause „Wintergarten“ in Strehlen.

Jedem eine Beschränkung bezüglich der Zulassung hiesiger oder auswärtiger Käufer findet nicht statt.

Jeder Käufer hat für die Dauer der Auktion eine Kaution in Höhe von 3 Prozent der Kaufsumme, mindestens jedoch 30 Mark zu hinterlegen.

Die näheren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Strehlen, den 27. Mai 1924.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
H. Meißner

Preiswerte
**Speisezimmer, Schlafzimmer
Herrenzimmer, Wohnzimmer
Küchen**

Auch Einzelmöbel. — Beste Verarbeitung.
Kursante Zahlungsbedingungen.

Karsunky & Co.
Rosenthalerstr. 2, 1.
Ecke Matthiasstraße.

Berücksichtigt unsere Interenten!

Achtung! Berufskraftwagenführer. Achtung!

Dienstag, den 3. Juni, abends 8 Uhr, im großen Saale der neuen Börse, Graupenstraße.

Öffentliche Kraftwagenführer - Versammlung.

Tagessordnung:

- Die Gefahren des Berufskraftfahrers, und wie kann er sich dagegen schützen? Referent: Reichsabteilungsleiter und Vertreter im Reichsverkehrsministerium K e i t z - Berlin.
- Die Verkehrsregeln von Breslau.
- Freie Aussprache.

Berufskollegen! Es ist der Kampf um Eure Existenz. Versäume daher keiner, diese wichtige Versammlung zu besuchen.
Eintritt nur gegen Vorzeigung des Führerscheins.

Deutscher Verkehrsband.
Abteilung: Kraftwagenführer. Verwaltungsstelle Breslau.

Enorm billige Pfingst-Angebote!



Mousseline in reizenden Mustern 75 Pf.
Meter 1.25, 95, 85
gemustert u. glatt, 120
breit, 3.95, 2.75, 2.25

Voll-Volles 1.50
Crépe-Volles 120 breit . . . 85 Pf.
Frotte 120 breit, 3.95, 3.25, 2.75 1.50

Sensationell Billig!

Kostümröcke . . . 6.75, 4.50 2.45
Damen-Maschinenkleider 7.50, 5.85 4.75
Damen-Mäntel 10.50, 8.25 6.75
Einsatzhemden 3.50, 2.95 2.45
Damen-Strümpfe mode, grau, schw. 1.10, 85, 66 38 Pf.

Bettiges Wasch-Kleid m. bun. Vorstoff, garn. in viel schön. Must., nur 4.25

10% Rabatt bis Pfingsten!

Beachten Sie meine Schaufenster!

Zum Pfingstfest!

Spottbillige Extra-Angebote!


Ein Posten **Herren-Anzüge** hell- und dunkelfarbig, gute Verarbeitung, neueste Formen, in allen Größen, nur solange Vorrat. **28.-**

Ferner empfehle ich Breeches gestreifte Stoff- u. Kammgarn bein Kleider Lustre-Sakkos schwarz und blau staunend billig.

Eugen Hamburger,
Breslau, Teichstr. 31
Eckhaus Springerstraße
(2 Minuten vom Hauptbahnhof).

Lu

Ihrem eleganten Schuh gehört unbedingt ein schöner Strumpf von Fuchs!



Ausnahme-Preise!

- Damen-Strumpf Bwl. — lenger und weiß 0.55
- Mako, Doppels., Hochferse 0.95
- Damen-Strumpf Flor mit., Doppels., Hochf. 1.10
- Mustere mit Griff . . . 1.45
- Damen-Strumpf la Seidenflor, gut verstärkt 1.95
- Damen-Strumpf la Seidenflor. Gut verar. alle modernen Farben . . . 2.40
- Damen-Strumpf Neuheit, la Seidenflor, Karo, durchbrochen . . . 3.30
- Damen-Strumpf Jaspé, Kunstseide mit Flor die große Mode . . . 3.30

Strumpf Fuchs
Breslau - 1 Schweidnitzer Str. 49

Gegr. 1886

Nur Beste Erzeugnisse

Unterkleider

in Serde Walle, Vigogne und Baumwolle

für Herren, Damen und Kinder

Reithosen D.R.P. mit Wollen-Baumwolle

Unter-ge-tailen

Strick-Jacken

Socken, Handschuhe

Sportartikel

Reiche Auswahl

Gute und sehr billige

Romane und Erzählungen

finden Sie stets in der

Volkswacht-Buchhandlung Antiquariat
Breslau III, Neue Graupenstraße 3/7.

Kleine Anzeigen in der Volkswacht sind billig und erfolgreich

Für die Reise!

Mey's Kragen

mit feinem Wäschestoff
Leichtes Durchziehen des Selbstbinders bei den Sorten Standard, Gloria X

Für die warme Jahreszeit, da besonders niedrig:

International Amsterdam

1 Dutzend in Schachtel
M 1.60 — 1.80 je nach Form

Vor-Ort bei:

- Maria Braxator Schloßstraße 4
- Gebr. Barasch, Ring Hermann Pannier Breite Straße 6
- Siegfried Weißmann Benitz Straße 42
- Adolf Ziebarth Gräbchenstraße 2
- Klara Katscher Nendorferstraße 94
- Tragott Friedrich Friedrich-Wilhelm-Str. 85

Ferner erhältlich in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Kinder-Strümpfe

nur ausprobiert gute Qualität

Kinder-Strümpfe

- in Bwl., schwarz - weiß - leder weitere Größen 4-8 J. Größe 1 0.75
- in fein Mako grau und beige weitere Größen 4-10 J. Größe 1 1.10
- in 3 fache Mako schwarz, leder weitere Größen 4-10 J. Größe 1 1.35
- Flor-Strümpfe schwarz für Backische, Größe 6-10 Paar 2.40

Kinder-Schuhe

- schwarz und leder: Gr. 1 0.55
- schwarz und leder: Gr. 1 0.70
- schwarz und leder: Gr. 1 0.90
- schwarz und leder: Gr. 1 0.77



Strumpf Fuchs
Breslau - 1 Schweidnitzer Str. 49

Ziehung IV. Klasse 7. Juni

Staats-Lotterie

Einlösungsfrist IV. Klasse bis 2. Juni.
Jedes dritte Los gewinnt Höchstgewinn

1 Million Rentenmark

Kauflose gibt noch wenig ab IV. Klasse 12,- 24,- 48,- 96,- Mk.

Staatl. Lotterie-Einnahme

Ludwig-Klement

Breslau, Ring 22
Telefon 40 529 Postscheckkonto 67 433

gegenüber Schweidnitzer Keller.

Pfingst-Angebote



Art Derby
Dieser Anzug aus mod. Noppenstoffen, elegant verarbeitet.
Pfingstpreis 38

Die Preise sind so niedrig gestellt

Dieser Gummimantel garantiert regenfest, Schlüpfersform, mit Gürtel,



daß Jedermann kaufen kann!

hochgeschlossen sowie offen zu tragen
Pfingstpreis . . . 25



Art Schweden
Dieser Taillemantel aus aparten Stoffen, engl. Art, neuzeitl. verarb. Pfingstpreis 38

In gewaltiger Auswahl

zu bekannt billigen Preisen

Hochsommer-Kleidung • Kleidung für junge Herren

Herren-Anzüge Herren-Taillemäntel
Herren-Paletots Herren-Lodenmäntel
Herren-Schlüpfers Herren-Gummimäntel
Gestreifte Hosen • Breecheshosen

Sanz besonders billig!
Herren-Breeches-Stoffhosen 7 75
zweckmäßig verarbeitet : Pfingstpreis 5m.

Knaben-Stoffanzüge Knaben-Lodenmäntel
Knaben-Pyjaks Knaben-Waschanzüge
Knaben-Schlüpfers Knaben-Waschblusen
Knaben-Waschhosen

Schlesiens größtes Spezialhaus

Wolff & Kowitz

Kaufstr. 7
Ede Büttnerstraße
12 Schaufenster

Riesen-Auswahl! Auffallend billige Preise!
Kinderwagen
Puppenwagen
Korbmöbel
Kinderbettstellen
B. Suchanike
14 Ohlauer Straße 14

Sensationelle Neuheit!
Miniatur-Resonanz-Sprechmaschine D. R. P. a.
der kleine Musikapparat von unerreicher Technik
für Haus, Sport und Reise
äußerst stabil — handlich.
Jede Schallplatte verwendbar, unvergleichlich mit ähnlich angeordneten Apparaten.
Vorführung bereitwilligst
Nur 50.— Mark.
Pianohaus
Carl Quandt
G. m. b. H.
Breslau I, Ohlauerstr. 45.
Bestellungen werden der Reihe nach ausgeführt.

Für alle Kranke!
Nach 12 jähriger Praxis im besetzten Gebiete habe ich mich in Breslau als
Suggestionstherapeut und Hellmagnetiseur
niedergelassen.
Rob. B. Müseler,
Hörschenstraße 97, II.
Sprechstunden tägl. v. 10—12 u. 3—6 Uhr,
Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Behandlung aller inneren und äußeren Krankheiten. — Heilfaktoren: Hellmagnetismus, hypnotische Suggestion, magnet. Thera. Brand-Massage, sowie das gesamte Naturheilverfahren.

Großer Serien-Verkauf in Schuhwaren

erstklassigster Fabrikate

	Damen	Herren
Serie I	Halbschuhe, schwarz R-Chevreaux u. braun Boxcalf auf Rand und durchgenäht. 11 ⁷⁵	Halbschuhe, R-Chevreaux, auf Rand genäht. 11 ⁵⁰
Serie II	Schnürhalbschuhe, schwarz Boxcalf und Chevreaux, auf Rand genäht. Spangenschuhe, braun, durchgenäht. 13 ⁵⁰	Halbschuhe, schwarz, prima Boxcalf und Chevreaux, auf Rand genäht. 14 ²⁵
Serie III	Halbschuhe, braun u. schwarz Boxcalf, Schnür-, Pumps und Breit-spange, auf Rand genäht, moderne Formen 14 ⁵⁰	Halbschuhe, braun Boxcalf und Lack, prima Verarbeitung, auf Rand genäht, mod. Formen 19 ⁵⁰
Serie IV	Nubuk-Pumps-, Schnür-, u. Spangenschuhe in weiß und allen Modelfarben 17 ⁵⁰	Schnürstiefel, schwarz, prima Rind-box, breite Form 12 ⁵⁰
Serie V	Weiß Leinen-Pumps- und Schnürschuhe mit französischem Absatz 8 ⁵⁰	Schnürstiefel, braun u. schwarz Chevreaux, Boxcalf beste Qual., auf Rand genäht, neueste Form. 22 ⁵⁰

Dieser Verkauf stellt etwas **Außerordentliches** dar

Auf alle nicht beschränkte Waren gewähren wir einen Pfingst-Rabatt **20%**

Rudolf Petersdorff
Breslau, Ohlauer Straße 8

Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann

Allebesten Speisenteile Qualitätsmarke in der bekannten Packung mit dem Rinderbild
Münsterberger Konserven- und Nahrungsmittel-Fabrik
Carl Seidel & Co
Münsterberg I. Schles.

Wertvolles Geschenk!
Ferdinand Lassalle
Eine Würdigung des Lehrers und Kämpfers von Eduard Bernstein
Gediegener Halblederband
Stauend billiger Vorzugspreis statt 10.— Mk. nur **4.50 Mk.**
Volkswachbuchhandl.
Breslau III, Neue Graupenstr. 5
modernes Antiquariat.

Gewerkschaftsbewegung.

Vor dem Ende der Ruhrsperre.

Wiederaufnahme der Arbeit am Montag.

Bochum, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine Revierkonferenz des Deutschen Bergarbeiterverbandes, die sich am Freitag mit der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts über die durch die Verbindlichkeitsklärung geschaffene Rechtslage mit 140 gegen 34 Stimmen gegen den Streik ausgesprochen, nachdem zuvor die Organisationsleitung empfohlen hatte, die Verbindlichkeitsklärung als bindend anzuerkennen. Die Arbeit soll am Montag in allen Teilen des Reviers wieder aufgenommen werden. Die Betriebsräte werden sich sofort mit den Werkleitungen wegen der Wiederaufnahme der Arbeit in Verbindung setzen.

Infolge des Beschlusses des Christlichen Gewerkschaftsbundes im Bochumer Revier bereits am Freitag auf einer Anzahl größerer und kleinerer Zechen die Anfahrten eingestellt. Auf manchen Zechen waren die Tore allerdings am Freitag früh noch geschlossen. Diese Werkleitungen erklärten, noch nicht im Besitz entsprechender Anweisungen des Zechenverbandes zu sein.

Ein Aufruf der Bergarbeiterverbände.

Bochum, 30. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die vier Bergarbeiterorganisationen veröffentlichten folgende gemeinsame Kundgebung: „In die Bergarbeiter des Ruhrreviers! Nach einem vierwöchentlichen schweren Kampf um die Gestaltung des Tarifvertrages und der Arbeitszeit im Ruhrbergbau ist es zu einem für die Bergarbeiter annehmbareren Abbruch gekommen. In Bochum wurde am 27. Mai ein Schiedsgericht gebildet, das am 29. Mai vom Reichsarbeitsminister für bindend erklärt worden ist. Die Verbindlichkeitsklärung hat die Situation so gestaltet, daß bei Nichtanerkennung dieser ausgesprochenen Verbindlichkeit anstelle der bisherigen Auslieferung ein Streik treten würde. Nach reiflicher Erwägung kamen die Vertreter der am Tarifvertrag beteiligten Organisationen deshalb zu der Ansicht, daß es keinesfalls den Interessen der Ruhrbergarbeiter dienen könnte, wenn unter diesen Voraussetzungen die Verbindlichkeitsklärung nicht als bindend für die Organisation der Bergarbeiter anerkannt wird. Der Schiedspruch vom 27. Mai enthält gegenüber dem Schiedsgericht vom 18. Mai ganz wesentliche Verbesserungen für die Arbeiter. Wenn auch nicht alle Wünsche der Bergarbeiter erfüllt wurden, so bedeutet dieser Schiedspruch doch vor allem gegenüber den arbeitgeberfeindlichen sozialpolitischen Bestrebungen der Unternehmer einen nicht zu unterschätzenden Schritt für die Zukunft. In Klugblättern der kommunistischen Zentralleitung wird die Behauptung verbreitet, die „Arbeitsgemeinschaft“ hätten mit den Arbeitgebern vereinbart, daß die Bergarbeiter in diesem Jahre keinen Urlaub erhalten würden. Diese Darstellung ist als eine unehrliche Verfälschung der Bergarbeiter zu betrachten. In Ziffer 3 der Vereinbarung heißt es, daß die ausgearbeiteten Maßnahmen im Hinblick auf die geltenden Tarifbestimmungen nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses angesehen werden. Lediglich für das Urlaubsjahr 1924/25 kann im Einvernehmen mit einzelnen Arbeitern eine Abgeltung der diesen zustehenden Urlaubstage durch entsprechende Lohnzahlung erfolgen.“

Kameraden! Die Substanz unserer Bewegung verbreiten aus durchgängigen Gründen die Nachricht, daß dieser Kampf von den Organisationen erfolgreich abgeschlossen worden sei. Eine derartige Darstellung der Geschehnisse muß als völlige Verdrängung der wirklichen Tatsachen bezeichnet werden. Der Tarifvertrag für den Ruhrbergbau ist trotz aller gegenteiligen Behauptungen der Unternehmer bis zum 30. Juni 1925 durch diesen Schiedspruch in seinen wesentlichen Teilen unverändert geblieben. Die im Schiedspruch festgelegte Frist für Überarbeit ist gegenüber dem vorhinigen Schiedspruch erheblich verlängert. Außerdem wird ab 1. Juni 1924 für die Dauer der Überarbeit eine besondere Lohnschöpfung von 5 % bezahlt. Diese Erhöhung des Lohnes stellt einen deutlichen als solchen erkennbaren Zuschlag für die zu leistende Überarbeit dar. Kameraden! Wenn der Kampf so geschlossen beendet wird, wie er begann, so bedeutet dieser einseitige Abbruch für die Bergarbeiter einen großen gewerkschaftlichen Erfolg. Der sieben- bzw. achtsündige Arbeitszeit im Bergbau ist bis zum 30. Juni 1925 tariflich gesichert. Überarbeit wird besonders bezahlt. Der Tarifvertrag ist allen Bestimmungen der Unternehmer zum Trotz aufrechterhalten worden. Ruhrbergarbeiter! In ungünstiger Situation lebend und noch von den Auswirkungen der kaum überstandenen Inflation beeinträchtigt, haben die Bergarbeiterorganisationen einen großangelegten Aufruf der stärksten Vertreter des Kapitals, der allgewaltigen Reichsregierung, abgewehrt und damit der Gesamtgewerkschaft Deutschlands einen großen Dienst erwiesen. Kameraden! Fordert, daß überall in Deutschland die Arbeit aufgenommen wird. Den Streik der Arbeiterkraft muß beendet werden, daß die Ruhrbergarbeiter aufgewacht sind und alle falschen Freunde von sich abstoßen. Die Wahntunspazire der Kommunisten und Unionisten wurde überall kraftvoll von Euch zurückgewiesen. Vergesst nicht, daß nur bis bisher geübte Ehrlichkeit und Gelassenheit die Bergarbeiter des Ruhrreviers vor einer schweren Niederlage bewahrt hat. Haltet Euren Organisationen wie bisher die Treue und folgt auch in Zukunft nur den Parolen, die von diesen herausgegeben werden. Nur dann werden wir auch in allen kommenden Kämpfen Sieger bleiben.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands. — Gewerkschaften Christlicher Bergarbeiter. — Polnische Berufsvereinigungen. — Hirsch-Dumertschke Gewerkschaften.

Eine Vollversammlung

der Vertrauensleute sämtlicher Gewerkschaften beschäftigte sich am 28. Mai mit den bevorstehenden Wahlen zur Ausschusssitzung für die Ortskrankenkassen sowie zum Gewerbegericht. Leider scheint die Wichtigkeit des Einflusses in diesen Körperschaften noch nicht völlig erkannt zu sein, denn der Besuch ließ zu wünschen übrig. Ueber die Wahlen zur Ortskrankenkasse und dessen Vorbereitung sprach Kollege Martin Vogel.

Die Grundlage des heutigen Krankenversicherungsrechtes, so heißt Vogel aus, bilden zweifelslos die kaiserlichen Erlasse vom 17. November 1881 und vom 14. April 1883. Grundgedanke und Ziel dieser Erlasse war die Fehlung sozialer Schäden durch Zusammenfassung der Kräfte in korporativen Genossenschaften unter staatlicher Schutz und staatlicher Fürsorge. Die damals geübte deutsche Arbeiterkraft, zusammengesetzt in der Sozialdemokratischen Partei, hat sich stets für den Ausbau der Sozialversicherung eingesetzt. Der Parteitag zu München im Jahre 1902 und der internationale Kongress zu Amsterdam 1904 forderten eine umfassende und gesicherte Fürsorge für alle gegen Lohn und Gehalt Beschäftigten, sowie diesen sozial gleichgestellten Personen durch die reichsgesetzliche Zwangsversicherung für unbedingt notwendig. Als dann im Jahre 1908 ein vom Reichstag des Innern veröffentlichter Entwurf für die jetzt gültige Reichsversicherungsordnung den berechtigten Ansprüchen der Arbeiterkraft keinesfalls genügte, befaßte sich der Parteitag zu Berlin im Jahre 1909 eingehend mit dem Entwurf und stellte für die Krankenversicherung folgende Forderungen auf:

gemeinden unter Aufhebung der übrigen Krankenkassenreformen, soweit sie sich nicht auf die Gewährung ergänzender Krankenunterstützung beschränken.

2. Aufrechterhaltung des bisherigen Selbstverwaltungsrechts, unter Beseitigung der beschränkenden Bestimmungen.

3. Ausgestaltung der Fürsorge für die Versicherten und ihre Angehörigen, auch in bezug auf die Verhütung von Krankheiten, insbesondere:

- a) Eine Schwangerschaftsunterstützung auf die Dauer von 8 Wochen vor der Geburt.
- b) Eine Wochenruheunterstützung auf die Dauer von acht Wochen nach der Geburt, beides in der vollen Höhe des durchschnittlichen Tagesverdienstes.
- c) Freie Gewährung der Hebammenhilfe und bei Schwangerschaftsbeschwerden freie Gewährung der ärztlichen Hilfe.
- d) Gewährung dieser Leistungen an die Ehefrauen der Versicherten.

4. Den Krankenkassen ist das Recht einzuräumen, Vorschriften zur Verhütung von Krankheiten zu erlassen und die Durchführung dieser sowie der auf Grund der Gewerbeordnung erlassenen Bestimmungen zu überwachen.

5. Gleichstellung der landwirtschaftlichen Arbeiter, der Diensthöfen, Hausgewerbetreibenden und Wanderarbeiter mit den gewerblichen Arbeitern.

Auch die Reichsversicherungsordnung, die am 30. Mai 1911 dann Gesetz wurde und die das gesamte Arbeiterversicherungsrecht in die Form eines einzigen großen Gesetzes zusammenfaßte, war noch stark reformbedürftig, wahrte jedoch im wesentlichen die Sonderheiten der einzelnen Versicherungszweige. (Kranken—Unfall—Invalidität.)

Nachdem der Referent dann eingehend das Wesentliche aus dem Krankenversicherungsrecht erörtert hatte, wies er darauf hin, daß die Breslauer Arbeiterkraft am 15. Juni wiederum vor einer großen Aufgabe steht, es ihnen nämlich an diesem Tage die Ausschusssitzung zur Allgemeinen Ortskrankenkasse ist. Da ist alles gut vorzubereiten, damit unsere Vertreter gewählt werden. Man hat hier mit einem Wahlsystem zu rechnen, das auch den Minderheiten unseren Gegnern, an sich und Stimmen verschaffen soll. Wenn wir an diesem Tage unsere Pflicht veräumen, können wir das vor der gesamten frei organisierten Arbeiterkraft nicht verantworten. Die Krankenkassen bilden die Grundbauten, auf der sich alle Arbeiter-Vertretungen aufbauen; die freien Gewerkschaftler haben es in der Hand, das ganze Gebäude vorzeitig auszugestalten.

Alle über 21 Jahre alten Frauen und Männer, soweit dieselben Mitglieder der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind, haben das Wahlrecht. Sie wählen zuerst den Ausschuss, dieser dann den Vorstand der Krankenkasse. Der Vorstand wählt die Vertreter des Versicherungsamtes, diese die Mitglieder des Betriebsausschusses und diese endlich die Mitglieder des Reichsversicherungsamtes, der höchsten anspruchsvollen Stelle der Arbeiterversicherung. Nach rechts und links werden dann noch die Vertreter für die Unfallversicherungsvereine gewählt, desgleichen der Ausschuss und der Vorstand der Landesversicherungsanstalt. Wenn wir nicht alles daransetzen, unsere Vorteile wahrzunehmen, haben wir kein Recht, frühzeitig Kritik zu üben und müssen uns dann eben gefallen lassen, daß Krankengeld, Renten, Unterhaltungen usw. zu niedrig gehalten werden und die Gerichte, die Recht zu sprechen haben, dem Kranken und Invaliden gegenüber durchaus verlagen. Darum hinein in den Kampf für eine würdige, unserer Stärke entsprechende, allezeit tüchtige Arbeiter-Vertretung, die uns jetzt mehr als jeher notwendig ist.

Nach dem Referat des Kollegen Vogel erhielt Kollege Hansler das Wort zu dem Thema: „Die Vorbereitung der Gewerbegerichtswahl.“ Nach dem Ortsstatut für das Gewerbegericht Breslau ist die Amtsdauer der gegenwärtigen Beisitzer abgelaufen, so daß in Kürze eine Neuwahl stattfinden muß. Ehe der Referent auf die Einzelheiten der vorbereitenden Schritte, die die Wähler zu unternehmen haben, um sich ihr Stimmrecht zu sichern, zu sprechen kam, behandelte er in Ausführlichkeit die Bedeutung, die dieser zukünftigen Wahl beizumessen ist. Er ging dabei aus von dem Wesen des Gewerbegerichts als eines Sondergerichts, das aus dem Rahmen der ordentlichen Gerichtsbarkeit vollständig losgelöst ist. Es hat längerer geschichtlicher Entwicklung bedurft, um den Ideen vom Siege zu verhelfen, die diese Art des Gerichts angestrebt haben. Es galt, Gerichte zu schaffen, die Verständnis wie auch Kenntnis der beruflichen und gewerblichen Eigenarten besitzen und die daher das Laienelement in sich in Gestalt von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aufnehmen. So ist schließlich das Gewerbegericht in seiner heutigen Form geworden, bestehend aus einem Sachjuristen und zwei Laienbeisitzern. Diese Beisitzer nun erneut zu wählen, ist die Aufgabe in der künftigen Wahl. Der Redner kam nun kurz auf die Erfordernisse zu sprechen, die sowohl in persönlicher als auch in sachlicher Hinsicht an die Bewerber zu stellen sind.

Der seit einigen Jahren durch die Rechtspolitik gehende Zug auf Schaffung eines Arbeitsgerichts hat seinen gleichgerichteten Niederschlag in der neuen Schlichtungsordnung des vorigen Jahres gefunden. Diese hat nun dem Gewerbegericht eine wesentliche Zuständigkeitsvermehrung und Mehrbelastung gebracht. Es ist nicht nur wie bisher zuständig für Streitigkeiten aus dem Arbeitsvertrage, sondern es hat auch die Streitigkeiten über diesen erhalten, die sich gemäß Art. II der S.G.V. ergeben, d. h. im wesentlichen die Sachen, die bisher vor den Schlichtungsausschüssen zur Verhandlung standen. Danach ist den diesmaligen Wahlen ganz erhöhte Bedeutung beizumessen, als sie auch auf Grund dieser Verordnung Arbeitnehmer- und Arbeitgeber zur Wahl zulassen, die bis bisher nicht an der Wahl zum Gewerbegericht beteiligen durften.

Diese Frage führte der Redner nun zu den Einzelheiten der technischen Wahlvorbereitung. Es ist erforderlich, daß alle an der Wahl Berechtigten zur Aufstellung der Wählerlisten nach bis spätestens 8. Juni einhelfend beim städtischen Wahlamt in Rathaus, I. Stock, Zimmer 59, schriftlich oder mündlich ihre Wahlberechtigung anmelden, widrigenfalls ihr Stimmrecht ruht.

Die mündliche Anmeldung kann erfolgen von 8 bis 3 Uhr unter Vorlegung von Ausweisen. Schriftlich erfolgt die Anmeldung durch genaue Ausfüllung der vom Wahlamt ausgegebenen Formulare, die sowohl im Wahlamt als im Sekretariat, Gewerkschaftshaus, zu haben sind. Pflicht der Vertrauensleute ist es, für Ausfüllung der Karten in ihren Betrieben Sorge zu tragen und sie dann entweder im Rathaus, Erdgeschoss, Magistratsbüros, einzuliefern oder im Wahlamt abzugeben oder mit der Post zuzuschicken.

Wahlberechtigt sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wenn sie das 20. Lebensjahr vollendet und im Bezirke des Gewerbegerichts Wohnung oder Beschäftigung haben.

Als Arbeitnehmer sind wie schon bei früheren Wahlen zunächst gewerbliche Arbeiter im Sinne des S.G.V. und Hausgewerbetreibende nach § 11 des Ortsstatuts wahlberechtigt.

Weiterhin aber haben auf Grund der neuen S.G.V. alle die Wahlrecht empfangen, die ihrem Art. II unterfallen. Als solche gelten insbesondere:

2. Land- und forstwirtschaftliche Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

3. Arbeitgeber, die Empfänger von Militärverpflichtungsgebühren sind, und Arbeitnehmer, die solche empfangen. Der Redner mußte feststellen, daß leider auf Grund letzteren Bestimmungen einige Fragen offenblieben. So kann es z. B. mangels eines neuen Ortsstatuts für das Gewerbegericht Breslau zweifelhaft erscheinen, ob die Arbeitnehmer der Reichsbahn wahlberechtigt sind. Der Redner riet aber an, daß sich auch diese durch Anmeldung schriftlich oder mündlich (siehe oben) ihr Stimmrecht auf jeden Fall sichern.

In der nun folgenden Aussprache polemisierte Stantke gegen die Zusammenfassung der Liste zur Ausschusssitzung bei der Ortskrankenkasse. Von nicht einmal elementarem Kenntnis belastet sind seine ungeschicklichen Ausführungen gegen die Verwaltung der Ortskrankenkasse. Stantke bestritt, daß er von der kommunistischen Partei zur Vorbereitung einer eigenen Liste für die Ausschusssitzung beauftragt worden sei.

Ein Antrag auf Debatte wurde abgelehnt.

Stantke behauptet, daß die Ortskrankenkasse ihren Mitgliedern die Einschätzung in die Statuten erschwere. Der Kassenvorstand ruft im Gegenteil öffentlich die Mitglieder zur Information auf, daß die Krankenkassen an gesetzliche Bestimmungen gebunden sind und darüber nicht hinausgehen können, ist eine Selbstverständlichkeit, die jedem vernünftigen Menschen bekannt ist. Wenn die Mitglieder den Kassenvorstand irgendwelche Beschwerden zu haben, bleibt ihnen jederzeit die Möglichkeit, sich an den Vorstand der Krankenkasse zu wenden. Ich glaube nicht, das Vertrauen der Breslauer Arbeiter während meiner Amtszeit gemißbraucht zu haben. Der schmutzige Anwurf Stantkes trifft mich nicht.

Klar: Stantke bestritt die Kompetenz des Ortsausschusses zur Aufstellung der Liste für die Ausschusssitzung. Wenn er das Statut des Ortsstatuts kennen würde, müßte er wissen, daß nach ihm die Vorbereitung der Wahlen vom Ortsrat organisiert werden müssen. Die kurze Frist für die Erziehung der Wahlschritte mag manchen Gewerkschaftsvorstand hindern haben, sich mit den Funktionären über die Vorschläge ins Einvernehmen zu setzen. Differenzen zwischen Leitung und Mitgliedschaft in einzelnen Gewerkschaften gehören nicht hierher.

Schneider: Die Aussprache beweist, wie wichtig eine Aufklärung über die heut hier behandelten Fragen ist. Insbesondere ist die Kenntnis über die behandelten Themen innerhalb der Arbeiterkraft eine noch zu geringe und bedarf der Vertiefung. Ueber die Wichtigkeit der Beteiligung aller Arbeiter an den bevorstehenden Wahlen sollte nur eine Meinung herrschen.

Mordstein: Wenn in den Kreisen der Krankenkassenmitgliederschaft Unzufriedenheit herrscht, so findet diese ihre Ursache im Abbau der Leistungen während der Inflationszeit. Aber dieser Abbau war eine bittere Notwendigkeit. Die hier von Stantke geübte Kritik beweist völlige Unwissenheit über die Rechte der Krankenkassen unter dem Gesetz. Der Redner sprach weiter über die Gewerbegerichtswahlen und betont die Notwendigkeit aktiver Beteiligung seitens der Arbeiterkraft.

Nach einem die Schlußworte Stantkes korrigierenden Schlußwort Vogels und einigen notwendigen Ermahnungen des Vorsitzenden an die kommunistisch orientierte Kollegenchaft fand die Versammlung ihr Ende.

Arbeiter-Sport.

Arbeiter-Radfahrer-Verein Breslau.

Am Sonntag, den 1. Juni, findet das dritte große Straßenrennen statt und zwar über 75 Kilometer (Einzelfahren). Start 7 Uhr pünktlich Hundsfeld, Straße Spillernort—Bohrer—Jubiläum—Treibitz—Dornitz—Wesentof, Ziel Hofenthal. Meldungen am Start sind noch zugelassen. Rennen für Sonntag, den 1. Juni: 4. Abteilung nach Kantern, 3 Uhr nachmittags Waterlooplatz, 3. Abteilung nach Jungfersee Lagerst., früh 8 Uhr und mittags 1 Uhr Abfahrt Glogauer Straße 2 (Veremisslos!). Die nächsten Versammlungen: 1. Abteilung Mittwoch, den 4. Juni, abends 8 Uhr, bei Götlich, Wöhlstraße, Ecke Markthofstraße. Sehr wichtige Tagesordnung, alle Mitglieder der Abteilung bestimmt erscheinen. 5. Abteilung Freitag, den 6. Juni, pünktlich abends 8 Uhr, Abteilungsabend. Mitgliedsbücher zur Kontrolle mitbringen.

Gau 8, Bezirk 1: Am Sonntag, den 1. Juni, findet das Bezirks-Ausscheidungsfahren im Saalport im Schloßwerder, vormittags 8 Uhr, statt. Mitglieder sowie Gäste haben Zutritt. Es wird um zahlreiche Beteiligung erjucht. Der Bezirks-Sportausflug.

Schwimm-Berein Pölsdon, Jugendabteilung, Treffpunkt aller Mitglieder Sonntag früh 8 Uhr im Pölsdon-Bad. Erscheinen aller ist Pflicht.

Bereinstellender.

Zentralverband der Zimmerer, Zahlstelle Breslau, Dienstag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses. (Näheres siehe Inserat.) Achtung! Arbeiter-Angler-Verein (e. V.) In die Fräseerei-Kaufhäuser des Vereins! Alle Angehörigen im Diebstahl, die nicht von uns sind, sind einzugehen und an mich abzugeben. F. H. Der Vorsitzende: Gutowski.

Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reiseverkehr. 50 Karten, fünfjährig. Maßstab 1:300000, pro Karte 65 Pfennig.

Continental

Straßenkarte

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erschließlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung. Herausgeber: Continental-Caoutchouc und Guttapercha-Co., Hannover.

Parteienossen und Genossen!

Eure Familien-Anzeigen

gehören auch in die Volkswacht!

Vergnügungs-Anzeiger

Konzerthaus Kroker Weißendamm. Jeden Sonntag: Konzert und Vornehmer Tanz. Jeden Mittwoch: Nachmittag Kaffee-Konzert.	Schillergarten, Oswitz. Jeden Sonntag und Donnerstag: TANZ. Kaffee-Konzert. Schöner, schattiger Garten.	Bensch, Oswitz. Jeden Sonntag, Montag und Donnerstag: Tanzkränzchen. Jeden Montag: Eisbeissen. Saal für Vereine an Sonnabenden noch zu vergeben.	„Riviera“ Pöpelwitz (am Eichenpark gelegen). Beliebtester Ausflugsort. Jeden Sonntag: Tanz! Schöner, schattiger Garten. Gedeckte Veranda. Erstklassige Vorpflegung. Robert Leschzyk.	Lunapark Jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag: Groß. Garten-Konzert ausgeführt vom Breslauer Tonkünstler-Orchester. Musikdirektor: Grabowsky. Sonntag sow. jed. Dienstag u. Donnerstag: Ball! Ball! Ball! Im Vergnügungspark: Tägl. erstklass. Schenswürdigkeiten und Attraktionen.
Gesellschaftshaus „Friedrichsruh“ Rosenthal bei Breslau. Empfehle meinen schönen, großen, parkartigen Garten nebst Saal, Doppeltegelbahn und Spielwiese. Vereinen und Innungen sowie Schulen und Gesellschaften zu Ausflügen und Festlichkeiten. Ergebnis: Fritz Stütz.	„Erholung“ Pöpelwitz Eichenparkstraße 44 Tel. Ohle 7463 Jeden Sonntag und Freitag: Tanz Jeden Sonnabend: Vereins-Kränzchen.	Jaschké's Gasthof Wolschwitz Jeden Sonntag: Vornehmer Tanz sowie Sonnabends: Kränzchen.	Reserviert für Karl Wollin, Hotel und Festsäle Frankfurter Straße 109/111	
„Erholung“ Wolschwitz. Jeden Sonntag: Vornehmer Tanz. Neue Musik. Anfang 3 1/2 Uhr. Den wertigen Vereinen empfehle ich meinen Saal zur Abhaltung von Frühjahrs- und Sommer-Vergnügen zu besonders günstigen Bedingungen.	Hofjäger (Weißendamm Morgenu) Jeden Sonntag und Dienstag: Vornehmer Tanz Angenehmes Familienlokal	„Kurgarten“ Pöpelwitz Gesellschaftshaus, Frankfurter Straße 203 Endstation der Linie 6 Besitzer: Osw. Oderbein Jeden Sonntag und Donnerstag Vornehmer Tanz Großer, schattiger Gesellschafts-Garten. Saal für Vereinsvergügen und Hochzeiten.	Astoria-Festsäle Sonnenstraße 43 Nähe Freiburger Bahnhof Jeden Sonntag: Tanz Saal für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.	
Zentral-Ball-Saal früher „Deutscher Kronprinz“, Westendstr. 50/52 Jeden Sonntag: Tanz Telefon 0. 1712	Gerichtskretscham Klein Gaudau Inh.: Paul Gühl Angenehmes Familienlokal Jeden Sonnabend: Vereinskränzchen Jeden Sonntag: Oeffentlicher Tanz Den Vereinen und Schulen ist der Garten besonders empfohlen	Kipke - Garten Scheitnig Parkstraße 33. — Telefon Ohle 4181 Jeden Sonntag: Frei-Konzert Selbstgebackener Kuchen: Kipke-Bock Jeden Dienstag: Vornehmer Ball Neueste Tanzschlager Saal für Vereinsfestlichkeiten zu vergeben	Gastwirtschaft „Zur Erholungsstätte“ Inh.: Hermann Wittke. Telefon: 6127. Breslau 16, Am Zimpaler Weg (5 Minuten von der Straßenbahnlinie 1). Großer Garten — Kolonnade — Säle — Terrasse. Angenehm. Aufenthalt, für Familien bes. geeignet. Gute Verpflegung. Ausschank von Haase-Bier. Die Bade-Anlagen sind geöffnet.	
Breslauer, besucht Deutsch-Lissa u. Umgegend!				Gasthof z. Eisenbahn, Nipperrn 1 Minute vom Bahnhof Nipperrn 20 Min. nach Wasserschoß Wohnitz Conrad's Festsäle Bes.: O. Conrad, 5 Min. vom Bahnhof, Familienlokal — Garten — Kornauschank Kaffeehaus Goldschmieden Bes.: P. Treuner 10 Minuten vom Bahnhof.
Hotel „Deutsches Haus“ Bes.: P. Winkler 3 Minuten vom Bahnhof. „Weiberkränke“ Bes.: P. Heineke 16 Minuten vom Bahnhof.	Gasthof „Schwarzer Adler“ Bes.: A. Völkel, 5 Minuten vom Bahnhof Familienlokal. Kalt u. warm. Speis. 2-4 Tagesz. Oberkretscham Marschwitz Bes.: O. Conrad, 25 Min. vom Bahnhof Schweiß-Bier, Heilig-Grünz, Hausmacherwurst	Historisches Gasthaus, Saara Bes.: H. Stranzik 25 Minuten vom Bahnhof Kirschberg-Restaurant Bes.: A. Wenzel 50 Minuten vom Bahnhof		

Stadttheater.
Sonnabend abend 7 1/2 Uhr:
Hoffpiel Elise von Capol
Die lustigen Weiber von Windsor.
Sonntag abend 6 Uhr:
Parfüf.
Montag abend 7 Uhr:
Hoffpiel Elise von Capol
Madame Butterfly.
10 Uhr: Tangspiel
Tamara Karawina.
Lobetheater.
Intendant: Paul Barnay.
Tel.: R. 6774 und R. 6700.
Sonnabend, Sonntag, Montag
abends 8 Uhr: an
Gastspiel Lutz H5014
„Im weißen Rössl“
R5014
Zahlkellner: Paul Barnay
Gieseler: L. Stössel.
Spalla-Theater
Dir. Barnay u. Stössel.
Tel. Ring 6700
Sonntags 8 Uhr:
Der Besessene.
Montags 8 Uhr:
Der Besessene.
6303
Schauspielhaus.
Operntheater. Tel. Ring 2545
Sonnabend und Sonntag 8 Uhr:
Gastspiel Elise Karin
und Carl Weillan
Die Beren der Gipsen.

Theater-Tunnel
(Lieblichhöhe)
Montags-Sonnabend:
2 626
Kapellen.
Abendkonzert
der beliebten
Wiener Schrammeln.
Ferner:
15 Mann starkes
Streicherorchester
Kapelle Pauli.
Sonntag 11-2 Uhr:
Frühkonzert
Kapelle Pauli (15 Mann).
Sonntag ab 6 Uhr:
Morgens- und Nachmittags-
konzerte (Kapelle Pauli).
Lagerhaus für Instrumente.

Lieblich-Theater.
Täglich 8 Uhr Operetten-Saison Täglich 8 Uhr
Nur noch 6 Vorstellungen!
Dolly
Musik von Hugo Hirsch
mit Molly Wessely, Fritz Spira, Hermann Böttcher, Helma Varnay, Krafft-Lortzing, Lotte Andresen, Walter Leopold.
Donnerstag, den 5. Juni:
Abschieds-Vorstellung: **Dolly**
Molly Wessely u. Hermann Böttcher
Voranzeige!
Freitag, den 6. Juni, abends 8 Uhr
unter persönlicher Leitung des Komponisten Paul Weiner
Zum ersten Male:
Das Radiomädel
Operette in 3 Akten von Hans H. Zerlet u. Alfred Berg. Musik von Paul Weiner.
mit Curt Vespermann, Josephina Klein, Fritz Spira, Helma Varnay, Krafft-Lortzing, Johanna Ewald, Walter Leopold, Doris Jari, Grute Kling.

29. Mai bis 15. Juni 1924
in Breslau / Ausstellungsgeleände / Südhalle
Schlesische Wander-Ausstellung
Mutter und Säugling
veranstaltet durch die Wohlfahrtsverbände Breslau, Görlitz u. Grünberg i. Schl.
Regelmäßige und außerordentliche Führungen sowie Sondervorträge.
Geöffnet täglich 9-8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Vereine usw. 30 Pf.
Führer durch die Ausstellung: L. Rentenmark.
Geschäftsstelle: Breslau 9, Mariahilfstr. 7. Tel. Ohle 7481
Postcheckkonto: Breslau Nr. 64110. 6375
Der Besuch der Ausstellung ist nicht nur Frauen und Mädchen,
sondern auch der männlichen Bevölkerung warm zu empfehlen.
Sonnabend, den 31. Mai, Vortrag des Herrn Prof. Dr. Stolte. Thema:
abends 6 Uhr: **Vortrag des Herrn Prof. Dr. Stolte. Nervöse Kinder.**

Radrennbahn Grüneiche
Verein für Radrennen (E.V.)

Sonntag, den 1. Juni Anfang 3 1/2 Uhr.
Einlaß 1 1/2 Uhr.
Großer Odeprei
über 1 Stunde, und 20 km Rekordfahren.
Blekemolen (Holland)
Thomas (Breslau)
Wegmann (Schweiz)
Schubert (Breslau)
Martin (Prag)
5 große Fliegerrennen
für Berufsfahrer und Amateure mit
Henry Mayer, Ostermeier, Hahn, Tietz, Herbst,
Knappo, Peter, Kirbach, Kirsten, Jankowski u. a.

Viktoria
Theater
Neue Taschenstraße.
Täglich 8 Uhr:
Nur noch kurze Zeit!
Rovio:
Breslau
das ist was für dich!
29 Bilder
Die
Zauberbrille
und 19 Szenen
Breslau - Abends.
Volks-Theater-Prolog

Schlesisches Landesorchester
Heute Sonnabend abend 7 1/2 Uhr
und morgen Sonntag, nachmittags 4 1/2 Uhr:
Südpark-Konzert.
Kaffeehaus Neuhaus
von der Endstation Morgenu in 30 Min. zu erreichen.
Morgen, sowie
jeden Sonntag **Tanz**
Schöner, großer, schattiger Garten, für Vereine und
Ausflüge sehr geeignet. — Großer Musikorchestra-
vorleser.
Die Volksschule als Einheitschule
Von Dr. Max Apel.
Sänger werden von der Capelle dieser Schule
sowie von tüchtigen Kapellmeistern untergeleitet.


Helle
Damen-Hüte
Engros Detail
Oskar Garn
Strohhat-Fabrik
Am Rathaus 10
1 Trapp.

Korpulenz
 Fettigkeit wird durch
 "Kornol" beseitigt. Preis
 10 Pf. mit gold. Medaille.
 Schönd. kein hart. Zeit,
 schnell. kein hart. Süssen,
 sondern. schlanke, elegante
 Figur. kein Diätmittel, kein
 Abführmittel, gerant. nati-
 ürlich. Verzielt. empfohlen.
 keine Diät. Viele Dankschri-
 ften. Wirkung. Seit
 25 Jahren weltweit. Paket
 25. Porto extra. D. Franz
 Steiner & Co. G. m. b. H.,
 Berlin W. 30/31, 121. In
 Breslau 44/45, in der Hof-
 markt-Apothek, Ring 41.

Möbel
 Wir haben
 den besten
 Möbel
 ganz bar und auf
 Teilzahlung
KÜBNER
 Reussstr. 2
 I. u. II. Etage

Ganz besonders
 billiges Angebot.
Ausnahmetage
 für
Kernleder
 sowie
Fahrrad-Deden
und -Schläuche.
 Beim Einkauf von 1 Paar
 erhält jeder Kunde eine Dose
 Schuhcreme gratis.
Silbermann
 Neudorfstraße 15.

Waffeln billig!
Kinderwagen,
Räderwagen,
Kinder-Metall-
Besteck
Leiter- und
Kastenwagen.
Reisetürbe
Waffen-Kübel
 Kinderwagenhaus
 Friedrich-Wilhelmstraße 17.
 Buchhandlung Volkswacht
 Modernes Antiquariat
 Breslau 3, N. Graupenstr. 5

Für die neue Pfingsten Sommer-Kleidung

besonders preiswert z. B.:

Kleider	Blusen u. Jumper
aus Wasch-Musselin, schöne Muster 16.00, 14.50, 12.00, 700	aus bunt gemust. Waschmusselin, 7.90, 5.25, 385
aus einfarbigem Voile, mit Einsätzen garniert, 800	aus weißem Voile, fescche Formen, 13.50, 9.00, 500
aus einfarbigem Voile, reichere Ausführung, kleidsame Farben . . . 29.00, 26.50, 2000	aus Krepp-Marouin, hochmodern . . . 17.50
aus gemustertem Voile, aparte Stellungen 30.00, 22.00, 1100	aus bunt gemusterter Seide . . . von 26.00
aus Frotté, gestreift von 18.00	aus kunstseidenem Trikot . . . 17.50, 15.00, 11.50
aus reinwollenem Cheviot m. Tressengarnierung 29.00, 18.50	
Strickwesten	Röcke
in großer Farbauswahl, reine Wolle, von 11.50	aus creme Cheviot, reine Wolle . . . 23.00, 18.50
Wasch-Kinderkleider	aus gestreiftem Frotté 11.00, 9.50
in Größen und Preislagen reich sortiert.	aus reinwollenem Cheviot, schwarz u. marine 19.50, 15.00, 10.50
	aus melierten Stoffen 12.00, 8.00, 5.00
	aus gestreiften und karierten Stoffen 18.00, 14.50, 9.00
Sommer-Mäntel und Kostüme	
in vielen Ausführungen unv. Preislagen	

J. Glücksmann & Co.

Ottauerstraße 71-73 · Gegr. 1854.

Möbel billiger!
 Möbel, Lampen,
Schlafzimmer
 mit Schrank, 1,40 Breite
375.-
 Rüden
 von 100.- an
 Zahlungsplan möglich.
Max Giesel
 Bräuerstraße 22.

Neu 4239
Marken-
Fahrräder
 1 Jahr Garantie
Preis Mk. 15.-
 Bedingungen gegen Rückporto
Sanitas - Depot
 Fahrrad-Abteilung
 Halle (Stapel) 41, Leipziger Straße 11.

Lachen links!

Das Witzblatt
der Republik
 Heft 25 Pflanzge.

Zu beziehen durch die Buch-
 handlung „Volkswacht“ und
 die Zeitungsträgerinnen.

Frauen
 gebrauchen bei unregelmäßiger
 Eibung
 m. garantiert unbed. Mittel.
 Frau D. schreibt: Heute hole
 ich mir Ihr Mittel und morgen
 trat der Erfolg ein.
 Schöne Frauenmittel.
 Beifolgt.
 Auskunft gegen Rückporto.
 Frau D. Schmitt, Breslau II,
 Grünitzstr. 6, 59. v. Gauribüh.

Parteilreunde
 kaufen an Bahnhöfen,
 verlangt in Hotels,
 Restaurants, Cafés
 stets die
Volkswacht

„Tropalma“ - Preisausschreiben.

Die Verlosung unseres Preisausschreibens hat am 12. Mai 1924 im Beisein des Herrn Justizrat und Notar Lehmann in Schweidnitz stattgefunden.

Die Preisträgerinnen der 10 Hauptpreise sind:

1. Preis: Frau Lydia Zeidler, Zeitz. Grenzstr. 3.
2. Preis: Frau Gertrud Bormann, Zittau i. S., Löbauerstr. 32.
3. Preis: Frau Gertrud Kother, Berl.-Neukölln, Kais.-Friedr.-Str. 174.
4. Preis: Frau Charlotte Koenig, Berlin-Karlshorst.
5. Preis: Frau Martha Scheibe, Zeitz. Steingraben 2.
6. Preis: Frau Lotte Pohl, Friedeberg a. Qu., Greifenberger Str. 273.
7. Preis: Frau Martha Wenzel, Weißstein i. Schl., Hochwaldstr. 9a.
8. Preis: Frau Marie Röhr, Berlin-Karlshorst, Junker Jörgstr. 17.
9. Preis: Frau S. Illner, Berlin-Pankow, Rettigstr. 15.
10. Preis: Frau Gertrud Parsche, Dresden-A., Bübnberger Straße 54.

Die übrigen 90 Preise erhielten Hausfrauen in Berlin, Berlin-Charlottenburg, Berlin-Lichterfelde, Berlin-Schöneberg, Berlin-Cöpenick, Berlin-Lankwitz, Potsdam, Spandau, Frankfurt a. O., Bober-
 rührsdorf, Allenstein, Schloß Rathbor, Blankensee bei Jüterbog,
 Waldenburg i. Schl., Schweidnitz i. Schl., Kgl. Gräditz (Kr. Schweid-
 nitz), Mikulschütz OS, Freiburg i. S., Dresden, Leipzig, Nünchritz
 bei Riesa, Dehritz i. S., Frankenstein i. Schl., Hornsdorf bei Berlin,
 Ziegenhals i. Schl., Lebus, Bautzen i. S., Neustadt OS, Niedersedlitz,
 Großdeuben, Striegau, Landeshut, Zehdenick, Beuthen OS, Breslau,
 Zallschen, Radmeritz, Schwiebus, Gubrau, Görlitz, Neumahlisch,
 Schreibendorf.

Sämtliche Preisträgerinnen erhalten ferner die zuge-
 sagte Probe „Tropalma“. Außerdem werden wir an die
 Hausfrauen, die ebenfalls richtige Lösungen eingegandt
 eingegandt haben, bei der Verlosung aber nicht vom Glück
 begünstigt waren, insgesamt 1963 Proben „Tropalma“
 versenden.

Eine genaue Liste aller Preisträgerinnen versenden
 wir auf Verlangen gegen Kostenvoreinsendung von 50 Pf.
 Wir danken allen beteiligten Hausfrauen für
 das große „Tropalma“-Interesse herzlichst.

Deutsche Speisefett-Aktiengesellschaft,
Schweidnitz.

Breslauer Volksbühne e. V.

Spielzeit 1924/25 September bis einschließlich Juni.

1. Stamm-Gemeinde (8 Schauspiel- u. 2 Opernvorstellungen)
 Schiller, Kieff, Buchner, Angenruber, Ibsen, Schiller,
 Holland, Shaw.
2. Kammerspiel-Gemeinde (4 moderne Dramen, möglichst
 Uraufführungen), für Mit-
 glieder der Stammgemeinde, die den Weg der zeitgenössischen
 Dramatik mitgehen wollen. In Aussicht genommen: Barlach,
 Brecht, Brull, Landauer, Unruh, Wesfel.
3. Opern-Gemeinde (weitere 6 Opern für Mitglieder der
 Stammgemeinde).
4. Unentgeltliche monatliche Zustellung der
„Blätter der Breslauer Volksbühne“.
5. Sonderveranstaltungen zu billigstem Einheitspreis nach
 freier Wahl.
 Regelmäßige Morgenfeiern mit Einführungs-Vorträgen,
 Rezitations-Abende, Dichter-Abende (eingeladen
 sind: Berth. Brecht, Alfred Brull, Thomas Mann, Fritz von
 Unruh, Konrad Holland).
 Chor- und Orchester-Konzerte, Sieder- und
 Sonaten-Abende, musikalische Hauskomödien,
 Tanz-Darbietungen, Lichtbildvorträge über
 Werke der Malerei, Weihnachtsmärchen.
6. Die Bibliothek verfügt Textbücher der aufgeführten Opern
 und Schauspiele, sonstige moderne Dramen,
 dramaturgische Schriften, Werke über moderne Regie-
 Probleme usw.

Anmeldungen nur in der Geschäftsstelle, Oberprüßdium,
 Albrechtstraße Nr. 32, (10-2 und 5-7 Uhr).
 Telefon Dörs Nr. 4298.

Einschreibengebühr 50 Pfennig.

Auf-
 bewahren!

Auf-
 bewahren!

Restposten

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Pilot-Hosen	5.25
Zwirn-Hosen eisenfest	5.25
Engl. Leder-Hosen schwarz u. braun	7.80
Sportjacke Sommerstoff	4.85
Sportjacke Zellstoff	5.25
Sportjacke la Drell	5.75
Sportjacke grün Jagdstoff	5.85
Sportjacke la Zwirnstoff	6.50
Sportjacke für Burschen	4.50
Breeches grün Jagdstoff	6.25
Stoff-Breeches m. Doppelboden	6.25
Berufsmantel	6.25
Malerkittel	6.75
Friseurmantel la Drell	8.25
Arztmantel	8.50
Kellnerjacke	5.50
Konditorjacke	5.85
Maurerjacke und Hose per Stück	3.75
Monteurjacke u. Hose per Stück	3.25
Windjacke la Schillkeisen	12.50
Mandchester oliv und grau per Meter	3.50

Berufskleidung

Simon Hirschel

Breslau 5, Gräbischener Str. 17.
 Tel.: Oble 896. I. Viertel v. Soanenpl. rechts.
Bitte genau auf Plakat zu achten.

Soeben erschien:

Bleibt die Mark stabil?

Von Dr. Hans Neisser.
 Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)

Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Barmer Artikel

nur für Wiederverkäufer.

Schnelllemon in Nabe mit Eckscheibe, Inzis. Tressen.
 Gummibänder und Gummilisten
 Gummihandtücher und Gummihüte
 Sechsenhaken
 Gummihandlappen
 Barmer Bogen und Wischbesen
 Nähgarn und Stanznadeln

Adolf Schützke, Breslau I, Ring 17
 Telefon Oble 9293 6181

Sozialistische Monatshefte

Redigiert von J. E. B. G.
 monatlich 50 Pf.
 Bestellungen bei allen Zeitungs-Verlegern u. bei Buch-
 handlungen. Breslau III.
Bitte bei allen Bestel-
 lungen auf den Namen
 der Verlegerin u. auf
 Stellung zu berücksichtigen

Da Selbstanfertigung
nur
beste Verarbeitung
bei billigsten Preisen

S. Guttentag, Breslau 1

Altbürgerstraße 5, I III
Erstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

bringt
für die Woche
vor dem
Pfingstfest
ganz besonders
billiges Angebot.

Herren-Anzüge von Mk. **28⁰⁰** an
Herren-Ulster u. Paletots von Mk. **30⁰⁰** an
Herren-Hosen von Mk. **9⁰⁰** an

Alle anderen zum Verkauf liegenden Waren entsprechend im Preise zeitgemäß herabgesetzt.
Meiner Maß-Abteilung
Ist wegen billigen Preises und bester Bedienung besondere Beachtung zu geben.



Odeon-Musik-Apparate
und Platten aller
renommiertester Marken
neuester Aufnahmen.
Odeon-Musik-Haus
Felix Kayser, Breslau,
7 Albrechtstraße 7. 6400

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten
unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Sprechapparate

In größter Auswahl
Erstklassige Fabrikate
in allen Prei- und Stilarten

Schallplatten

stets neueste Aufnahmen vorrätig.

Wiener & Futter

Breslau 1, Schmiegebrücke 48
Telefon Ring 3783.

Für das Pfingstfest

hervorragende Angebote

Damenstrümpfe Baumwolle, feinfädig 0.45 Baumwolle, gut verärrt 0.55 Seidenstr., sehr fein 1.30 Macco, festes Gewebe 1.45 Kunstseide, fehlerlos 1.95	Herrensocken Baumwolle, grau 0.45 Baumwolle, bunte 0.55 Macco, viele Farben 0.85 Macco, mit Laufmaschen 1.35 Seidenflor, Ia. Qualität 1.45 Seidenflor, neueste Muster 1.95	Kinderstrümpfe Baumwolle, sehr haltbare Qual. Gr. 1-3 4-6 7 u. 8 9 u. 10 0.55 0.95 1.05 1.25 Söckchen, breiter Wollrand. Größe 1 0.45 Söckchen, Ia. Macco, Gr. 1 0.75 Sportstrümpfe für Knaben, Neu- heit, beste Ausfüh., Gr. 4 2.15
Damen-Trikotagen Schlüfser, viele Farben 1.25 Korsettchen, fein gewirkt 0.75 Hemdchen, absteich gestr. 1.25 Hemdhose, schön garniert 2.45	Herren-Trikotagen Maccohemd, Gr. 4 2.70 Maccohose, Gr. 4 2.95 Netzjacke, Gr. 4 1.25 Einsatzhemd, Gr. 4 2.95	Kinder-Trikotagen Sweater, halbtref. Gr. 0 0.95 Sweater, Schillerkrag, Gr. 1 1.60 Sweateranzug, Kunstseide 3.75 Untertrikot mit Leibchen 2.00
Taschentücher f. Dam., Battist m. Hoblsaum 0.35 f. Dam., bunte Häkelkante 0.42 für Herren, bunte Kantan 0.25 f. Kinder, mit bl. Bildern 0.14	Handschuhe für Damen in vielen Farben 0.95 f. Damen, Aufn. u. Seid.-Glanz 1.65 für Herren, gute Ausfüh. 0.95 für Kinder, alle Größen 0.95	Sportartikel Jumper, Seidentrikot 7.90 Jumper, breite Häkelkante 15.75 Sportweste, Seidentrikot 19.75 Sportweste, reine Wolle 13.75

Erkersdorff-Stage

Kurfürstenseite Ring 7 Kurfürstenseite

Was
wir hier
bringen

Pfingst-Sonder-Verkauf

ist
konkurrenz-
los!

Voll-Volle-Blusen mit Bükrigen und Fischform 6.95 7.95 8.95 usw.	Voll-Volle-Kleider weiß und farbig 13.50 15.50 17.50 usw.	Musselin-Kleider von 6.95 an	Kostümröcke Plisseformen, moderne Streifen 11.50 12.50 weiß blau und schwarz 9.75
Covercoat-Mäntel in Ia. Qualität, moderne Bindeform 11.50 13.50 16.50 usw.	Danegal-Mäntel moderne Bindeform 8.50 14.50 18.50 usw.	Sport-Kostüme zum Teil mit Leder ver- arbeitet 19.00 28.00 35.00 usw.	Farbige Röcke in vielen Qualitäten und Farben von 2.75 an

Leopold Bermann * Reuschestraße 55
Gegr. 1887 Größte Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation! Gegr. 1887

Unterhaltung

Unmögliche Erlebnisse in Breslau.

Von Hans Reimann.

Deutschland liegt in Europa und Sachsen liegt in Deutschland, mit ihm liegt Sachsen in Europa. Aber das ist weniger Logik als Geographie, und Dresden ist die Hauptstadt von Sachsen. Ich persönlich, wenn ich Geograph wäre, ich würde dazu inklinieren, Nordpol oder kalifornische Obplantage zu sein. Nun ist jedoch Dresden einmal die sächsische Hauptstadt, und da wollen wir dies als ein unumstößliches Faktum hinnehmen und uns wohl oder unwohl damit abfinden. Als sächsische Hauptstadt war Dresden königliche Residenz. Auch Friedrich August II. weilte meist in Dresdens Mauern. Bis zur Beendigung des Weltkrieges. Bis zur Gründung des Vereines Weitin. Denn die Weitiner haben in Nürnberg allen Erstes einen Verein zur Wahrung berechtigter Interessen gegründet, und Friedrich August II. ward als erster Vorsitzender in das Vereinsregister eingetragen. Er verlegte sein Domizil nach Schönbühl bei Döls bei Breslau und haust alldort als simpler Privatmann. Als er von unsersgleichen. Was er immer schon war. Denn er ist nie König gewesen, sondern einer von unsersgleichen. Ein richtiger Mensch. Und darum hat ich ihn geliebt.

Populär, wahrhaft populär geworden ist er erst durch sein lapidares: „Da sollt se ihn Dred alleine machn!“ Wir machen ihn ja seitdem tatsächlich alleine, unsern Dred. Auch ich. Auch ich mache meinen Dred alleine, schaue ab und zu die Sonne oder die Sterne an oder meinen Verleger Stegemann und denke mir: allerhand.

Als ich am 19. Okt. 1923 nach Breslau kam, dachte ich mir nichts. Jedenfalls nicht. Ich hatte da einen Vortragabend, der dadurch ge- mündet wurde, daß mir ein durch und durch kriegerischer Beamter ein Manifest überreichte, in welchem gebührendst auf die Vermeidung einer Haftstrafe von vier Wochen für mich verboten, irgendwelche Geistes-Aneddoten zu registrieren.

Ich wunderte mich ins Fäustchen (Insofern die bewußten Aneddoten seit Monaten in Buchform vertrieben wurden), las das Dokument der Zuhörerschaft vor und erzählte diverse Fiktionen vom Geesitz. Es geschah dies nicht nur in Gegenwart des stellvertretenden Polizeipräsidenten, der mir hinterdrein herzlich die Hand schüttelte, sondern auch in Gegenwart etlicher bei Friedrich August bediensteter Mitarbeiter, die zwecks einschlägiger Vergewissung erschienen waren.

Von Breslau reiste ich nach Danzig, von Danzig nach Königsberg, von Königsberg nach Frankfurt, von Frankfurt nach Prag, von Prag nach Wien, und in Wien verließ ich ein geschlagenes Bettelstübchen.

Ende März 1924 betrat ich abermals die Stadt Breslau, wo ich infolge eines mit der Konzeptionsdirektion Hofmayer geschlossenen Paktas drei Vortragabend abzuhalten hatte. Der erste fand statt im Saale der „Matthiasstube“, an einem Sonntag.

Er fand nicht statt, weil: weil Glock einhalb Acht der Monolog im „Kunstzimmers“ aufkautete — Kunstzimmers ist, wenn eine Karaffe mit uralem Trinkwasser dastehet — und mir mitteilte, daß ein Herr vom Gericht den sehnlichen Wunsch habe, mit mir zu reden. Sauberen Geistes hat ich, den Herrn in Christi Namen eintreten zu lassen.

Er trat ein, stöhnend, legte mir eine bleiche Hand auf die Schulter. Ich probierte grad eine Tischlampe und kniete am Boden. Der Mann erklärte mich für verhaftet. Machen Sie keinen Unfima!“, sagte ich und hob ihn beiseite. Der Mann (es war der Gerichtsvollzieher) beteuerte mit aufgeregten Augen, mich auf der Stelle sofortstens verhaften zu müssen.

„Lieber Freund“, entgegnete ich, „ich hab jetzt einen Vortragabend; sehen Sie sich hinein in den Saal; warten Sie, bis ich fertig bin; dann stehe ich Ihnen zur Verfügung.“ Der Mann erklärte mit blubberndem Pathos, daß der Vortrag nicht stattfinden dürfe. „Machen Sie sich nicht lächerlich!“, rief ich ihm zu und verjagte, die Saaltür zu erreichen. Da wucherten zwei Kriminalgarden ins Zimmer, maßte Hühner, mustelbejanzt, jähbewußt. „Na, wie steht die Sache!“, fragte der eine dräuend. Während mich die Drei auf Hauptnäse bedrängten und mit dem Worte „Gewalt!“ herumfuchtelten, raunte ich meinem Manager zu, er möge Kleumst auf Robium setzen und an meiner Statt den Haftbefehl verlesen. Er tat es; allerdings ohne das ihm verweilte Schriftstück. Draußen rauschte die Stille. Ich vertiefte mich derweilen in den Haftbefehl. Und kapierte ihn nicht. Ich war mit einem Monat Zuchthaus bestraft worden. Vom ehemaligen König der Sachsen. Vertreten durch Oberst v. Thier. Vertreten durch Rechtsanwalt Friedrich. Vertreten durch den Gerichtsvollzieher.

Draußen, im Saale, meckerte jemand: „April, April!“, und ich fühlte mit mir dieser fremden Stimme staats solidarisches.

Wie einen Raubmörder stopfte man mich in die wartende Droßke und transportierte mich nach dem Breslauer Gefängnis. Unterwegs bekam ich das große Päckchen und berichtete den drei waderen Beamten, um was es sich handle. Sie kapierten ein bißchen, wurden verlegen und verhielten, ihre Pflicht ausüben zu müssen. Mit dem Satz: „Es tut uns ja leid...“ lieferten sie mich in der Graupentruhe ab.

Schlüssel kitzelten, Wärter nötigten mich in klotterliche Abgeschlossenheit. Ich bekam mein Geld abgenommen, hatte mich auf feingefädeltem Flur ausschliefen und wurde in eine kalte Zelle gesperrt.

Das war am Sonntagabend um acht Uhr. In Bezug auf Dred herrschte das Gegenteil von Dr. Ubersheim. Zwischen Sonntagabend und Montag früh lag eine Nacht. In dieser Nacht beschloß ich, von einer versprengten Wange ermutigt, am Panter der Deutschsächsischen Partei hinauszuklettern.

Montag früh sechs Uhr Wachen. Dann thastischen Kaffee und eine Scheibe trodenes Brot. Meine Sachen werden herein- gebracht. Ich darf mich antreiben und das Klosett vor die Tür gehen. Zelle fest geschlossen. Mein dringendes Verlangen, einige Telegramme loszulassen, wird gewährt. Die erste Depesche geht nach einem Rechtsanwalt. Um Elf gibt es Reis mit Birnen. Halb Sech gibt es Hafenscheim. Der Nachmittag war vom Uebel. Um Sechs werde ich zum Hausarzt bestellt. Hausarzt o trauter Name! Feldweberisch besteht der Träger des trauten Namens, mich voll und ganz auszuheilen, also meinen Ast netto darzubieten. Dann kommandiert er: „Arme Koch!“ — Niemand da. Warum — und schied mich auf die Woge, damit ich spindel- düres, elendes Wesen beim Verlassen des Gefängnisses weiß, wem ich meine Korpuskel zu danken habe. Als bald darf ich hinauf in das zweite Stockwerk, Abteilung O 3, Zelle 220. Rechts von mir ein kleiner Eindrud, links ein Spezialist für Laßendichtfüße. Der Wachmeister, der mich geleitet, überläßt mir die Zeitschrift „Parole“, ein Blatt für die deutschen Arbeiter, Jahrgang 1915. Auf solane Weise erfahre ich endlich die näheren Details über den Fall von Prag. Abschließend brach die Nacht herein.

Am nächsten Morgen erhielt ich teils ein Gelangbuch, teils ein Neues Testament. Auch begreihen verschiedene Menschen mich von Mund zu Mund zu sprechen. So der Gefängnisdirektor, ein emeritierter Hauptmann. Er war sehr freundlich und sehr unklar. Der einzige Wunsch, den ich hegte, erfüllte er im Nu, den Wunsch nach einer Petroleumlampe. Denn ein Tag im Rittchen ist immer lang, und abends gegen Sechs wurde es dunkel.

Der Rechtsanwalt Erdlich! Ich darf hinunter ins Sprechzimmer. Wir einigen uns auf fünfshundert Mark. Die Kette, die ich durch die Verhaftung ererbe, ist demnach groß, daß es auf die Unmöglichkeit nicht ankommt. Hiobshalschaft! Der Vertreter des Betreters des Königs ist nach Leipzig gereist. Man sollte die Stadt abschaffen.

Warten, bis er zurückkehrt. Besuch von neuen Leuten; Minutenzahl vorgezeichnet. Im neutralem Ort, selbstverständlich. Ich bekomme Zigaretten, Obst, Wurst, Schokolade, Zeitungen. Berichte über den Münchener Prozeß und Urteilsverkündung. Bei mir: Walfalla.

Von Mittag an habe ich wieder allein in der muffigen Zelle. „Alles ist vergänglich — auch lebenslanglich!“ hat einer an die Wand getrieben. Nun, ich habe nur vier Wochen. Aber trotzdem. Sich hinterwärts überfallen lassen müssen, das heiße ich schön. Man ist kein einlamer Wanderer, der trällernd durch die Landschaft schweift. Man ist mit tausend Fäden an dieses Dasein gebunden. Man hat Schiffe unterwegs — da eins, dort eins. Heute ist ein Abend in Rausen, morgen einer in Berlin. Und Andres noch plumpst ins Wasser bezw. in den hochprozentigen Eßig. Ich kalkuliere die Unterbilanz. „Schwarzer oder Weißer — König oder Kaiser — Ob arm, ob reich — alle vorm Tode gleich!“ lautet ein handgemachter Spruch an der Wand. König oder Kaiser... ich weiß nicht, Borm Tode: ja, Borm Tribunal: nehmlich. Wie? Wenn mir einsteife, einen Zeitgenossen, den ich nicht leiden mag, verhaften zu lassen? Wir leben in einer Republik, in einer Rechtsrepublik, in einer stramm monarchischen Republik. Ekelhafte, aufsteige Wiße, die den Krieg Eiert zum Objekt haben, werden bejubelt. Wenn hingegen einer aufnotiert, was im Sachfeld vom Geesitz erzählt wird... tendenzlos aufnotiert... na ja.

Es hat einmal in Deutschland einen Monarchen gegeben (den die Botanikwissenschaftler unumkehrbar im Munde führen): den Alten Krieger. Der hat, als ein gegen ihn gerichtetes Passquill an die Häuser Berlins geklebt worden war, gegen dessen Urheber einen Prozeß wegen Staatsverbrechens mobil gemacht werden sollte, nur zwei Worte getruert: „Niedriger hängen!“

Verzögliche Unternehmung. Die Zelle wird geöffnet, ich muß hinab in den ersten Stock und warten.

Es dauert lange. Ich schaue mir die sonderbare Struktur des Gebäudes an. Da ruft ein Bezirkskommandoorgan: „Reimann, kimmeln Sie sich nicht so hin!“

Ich redte die Ohren.

„Stehen Sie grade, Reimann!“ brüllt das Organ.

Es war ein Nachmeister mit Kneifer und Hahn-Bart, der mich zur Käson zu bringen willens schien. Er hatte mich vom Erdgeschoß aus beobachtet und kam jetzt heraufgeteucht und schrie mich an.

Ich fragte ihn, was er davon habe, daß ich gerade stünde. „Wenns der Direktor steht, krieg ich was ab“, wetterte er. Aus Mitleid stand ich gerade.

Doch sonst wars ganz gemüthlich. Anderthalb Stunden (unter schweren Jungen) auf den Arzt warten. Einer fragte mich: „Eindrud?“

Der Arzt schlenderte die Reihen entlang und fragte: „Gesund? — Geht Ihnen was? — Gesund? — Gesund?“ Das war die Unternehmung.

Am Abend kam der gemerische Rechtsanwalt zurück aus Leipzig, und am folgenden Mittag wurde mir ein Papier unterbreitet, folgende Beredarung enthaltend:

Herr Reimann verpflichtet sich, S. M. den vorm. König von Sachsen betreffende Aneddoten, sei es aus den von ihm verfaßten Buch „Der Geesitz“, noch sonst irgendwie zu verbreiten. Hinsüber existiert für mich nur noch Karl der Große.

Herr Reimann verpflichtet sich, den Prozeß lediglich durch objektive Wiedergabe der Tatsachen zu berichten. „Objektiv“ ist ein subjektiver Begriff.

Die beiden für Anfang April angekündigten Abende wird Herr Reimann nicht verankommen. Für jeden Fall der Zuwiderhandlung verpflichtet sich Herr Reimann zur Zahlung von dreihundert Goldmark, unbeschadet des Verdictungsrechtes. (Ich zahlte dreihundert Mark und hielt am 4. April den letzten der angekündigten Abende.)

S. M. vom. König von Sachsen nimmt die gegen Herrn Reimann erhobene Privatklage zurück.

S. M. vom. König von Sachsen nimmt die gegen Herrn auf Entlass der einseitigen Verfügung zurück, ebenso den Antrag auf Festsetzung der Haftstrafe und verzichtet auf die Rechte aus beiden Beschlüssen.

Und dann fuhr ich nach Danzig und nach Königsberg und zurück nach Frankfurt. Und dann verlagte mich die Firma Hainauer auf taujend Mark Schadenersatz. Und dann brachte die Berliner Illustrierte ein Photo von mir, und alle Freunde schmunzelten: „Nabelhafte Reklame!“ (Das Titelbild mit Carola Toelle schloß jegliche Reklameabsicht aus.)

Und Donnerstag, den 24. April, wurde ich auf die Frankfurter Kriminalpolizei bestellt. Und da wurde mir eröffnet, daß eine Staatsanwaltsanzeige vorliege, in dem daß ich Mitte März in Rathenow (wo ich mich noch keine Sekunde aufgehalten habe) nach Eröffnung eines Industrie-Handels-Geschäftes (was mir bis dato verlagt blieb) der Firma Friz Kieffer 615 Mark und 50 Pfennige gestohlen habe.

Unter Wachmeister, wenn er ganz perplex war, sagte immer: „Ich bin perplex!“ Ich beschleunigte gleich.

Ein Herr Friz Kieffer in Rathenow hatte gelesen, daß es endlich gelungen sei, den Humoristen Reimann hinter Schloß und Riegel zu fassen, und hatte mich mit einem Gauner meines Namens identifiziert. Das Signalement stimmte. Und schon wollte man eine Verhaftungsbefehl mit mir bewerkstelligen (und womöglich das System Bertillon anwenden), als mir die wahrhaft sächsische Gasmurik und ich einen mir befreundeten Kriminalkommissar herbeirief.

Des Diebstahls verdächtigt, vom Frankfurter Kabarett „Moria“ abgehaut, von der Firma Hainauer in Breslau verlagt, aus der Haft beurlaubt: so laufe ich als freier, als vogelfreier Schriftsteller umher, habe furchbar viel Sonne im Herzen und anderswo, denke mir allerhand, schaue ab und zu die Sterne an oder meinen Verleger Stegemann, mache meinen Dred alleine und warte immer noch darauf, daß mich mein König zu einem zwanglosen Gabelstücker einlade.

Indische Weisheit.

Vor Schmutz bewahren, ist besser, als ihn nachher abwaschen. Liebe verhorrt und stirbt wie eine Sölligpflanze, wenn sie nicht etwas zu umarmen hat.

Der Proffer gräbt sein Grab mit den Föhnen. Wenn ein gewöhnlicher Mann zu Wohlstand gelangt ist, will er um Mitternacht einen Sonnenhymn tragen.

Wenn man die Schlinge auch mit Milch füttert, wird sie doch nur Gift hervorbringen.

Rudolf Steiner.

Was ich gegen die Anthroposophie als schwerwiegendstes Moment vorzubringen habe, liegt für mich in ihrer „Bedeutung an „Berkünftliche Welten“. Und nicht einmal darin, sondern in den Methoden, durch die man hier diese Welt betritt: Hellscheitliche Erlebung von Vergangenheiten und Zukünften und von dem Aufbau des Menschenwesens.

Hier stoße ich in Steiners Welt überall auf Dinge, die mir durchaus unzugänglich sind, angefangen von seiner mit unerträglichem Schachtelmaß über die verschiedenen „Selber“ des Menschen bis zu den Nachrichten über Atlantis, die an Unmöglichkeit in Bezug auf unsere Lebensaufgaben wahrlich von der trockensten chemischen Doktorarbeit nicht überboten werden können. Unzugänglich, nämlich infolge ihrer Plattheit, ist mir die Sprache, in der dies vorgetragen wird, unzugänglich ihr Wörthorvat. Müßig indistutabel ist mir die mitteilungsunfähige Art, in der diese Dinge an mich herantreten und die mich die „Einführung in die Geisteswissenschaften“ mit Gähnen aufklappen läßt wie einen vorjährigen Fahrplan oder einen Warenkatalog. Wenn die Anthroposophie mit Recht das Erdtändige naturwissenschaftlicher Sachbehandlung angreift; hier scheitert mir Geistiges in schlimmerer Weise erübt zu werden. Überall, wo bisher entlegenerer Geistesinhalte ins Wort traten, schäme ich sinnliche Element der Sprache in ganz charakteristischer Weise, um das Fremde auf wie Meerwasser um eine Klippe. Bei Steiner höre ich das Wort knarren wie einen toten Stoff. Man kann daraus nur schließen, daß Steiners Mitteilungen dem Worte nicht fremd sind. Das bedeutet für mich allerlei: zum mindesten, daß mich diese Sache nichts angeht.

Das ist eine Abgrenzung. Mehr als Abgrenzung aber ist meine Behauptung, daß die neue Durchmischung unserer Anschauungs- und Wirkungswelt nichts zu tun hat mit Kosmos, Chronik und Planetenrassen, nichts mit Hellscheit und sonstigen Prozeduren, gegen die wohl ähnliches vorzubringen wäre wie das, was Goethe gegen den Newtonschen Versuch vorgebracht hat. Ich reagiere jedenfalls auf diese Seite der Anthroposophie mit dem ungewöhnlichen Gefühl: Freunde, flieht die dunkle Kammer!

Dazu tritt der Eindruck von Steiners Persönlichkeit. Er liefert die Ueberzeugung von einer beträchtlichen Vitalität. Wille, Energie, Affektstärke treten unverkennbar hervor. Ein pathetischer Mensch; ein ansehnend einfacher Mensch; ein Mensch, dessen Geistiges einen leistungsfähigen Resonanzboden im Körperlichen besitzt. Sehr störend werden mir daneben sichtbar eine ausgesprochene kalte Färbung des Naturells und eine unzureichende massive Dichtigkeit des ganzen Wesens. Dazu kommt eine ganze Reihe von Jüden, die ich nur als präfixische Bezeichnungen kann: die kaplanhafte Geste, die man in bayrischen Landkirchen öfters erleben kann; die gaumige Aheozit mit ihrem leer hinhallenden und monströs wortgläubigem Pathos, vollgeköpft mit einer Menge Plattheiten, unnötigen Wiederholungen und kaltem rednerischen Füllmaterial, Anhäufung von blinder filziger Stofflichkeit, in der alles Gedankenfaß erstickt; überhaupt in allen Verkörperungen eine merkwürdige Abwesenheit von Seele, etwas Einschließendes und Verriegelndes, keine Horizonte, keine Freiheit, keine Freude. Eine Energie, eine abgeblendete, schär eingestrichelte Aktivität, gewiß. Aber das Menschliche, das sonnennartige Strahlen und Wärmen nach allen Seiten, die entzückende Gestaltkraft und Heile, die Königlich Milde — das gerade finde ich nicht. Das verdichtet und strafft sich mustelhaft, das ist willkürliche Ballung gleich dem Goetheanum, das sich wachhaft unter fröhlichmännlichen Beobachtungen Luft, Dampf und tellurisch.

Eine uneingeschränkte Abgabe also? Ja.

Eine Episode zum Abschluß: Einmal hielt Rudolf Steiner einen Vortrag über Rezipitation. Darauf brach eine Dame neben ihm in lautes, schmerzliches Rezipitieren aus, das endlos währte. Ich ließ einiges von Goethe, von Steiner, von Christian Morgenstern und dann wieder von Steiner über mich ergehen. Der Monolog aus Goethes Phigone machte mich wehlos. Ich bemerkte ein geräuschverfüllendes Befallgeplätscher und beförderte das komplizierte System meines Körpers, Seelen, Astral- und Geistesleibes ins Freie.

Dasselbe erhalte ich mich schnell wieder, unterwarf eine flache Seiltemperatur affektiver phänomenologischer Behandlung, und mißachte mich abermals unter die andächtige Zuhörerschaft, um Dr. Steiners Schlussrede mit großmütigen Organen entgegenzunehmen.

Dr. Steiner, der als intellektueller Ueberhor dieses Affektischen Voralles angesehen ist, begann mit der Feststellung, daß die Künstler öfters Angst vor dem Anthroposophischen Intellektualismus zu äußern pflegen. (Ich nehme an, das nachherige Rezipitieren sollte den Nachweis erbringen, daß diese Angst zwar begründet, aber übertrieben sei, da das Rezipitieren selbst in beträchtlichen Dosen nicht zu tödlichem Ausgang führe.)

Im Gegenteil, sagte Dr. Steiner, die Anthroposophie drückt den Intellektualismus in die Tiefen hinunter. (Bei der Rezipitation blieb er aber ansehnend in der Gurgelgegend hängen, von wo er trotz wiederholten, energischen Rezipitierens nicht zu entfernen war.)

Rezipitation, fuhr Dr. Steiner fort, war bisher Pointierung des Wortinhaltes. Die anthroposophische Rezipitation beruht dagegen auf voller Ausnutzung der musikalischen Vokale und satzgebenden Konsonanten. (Der Rezipitatorin gelang das Erschlagen des Wortinhalts vollkommen; aber die Vokale erschienen übererregt bis zur Fettsucht und die Konsonanten nahmen sich in reichlicher Einspeicherung etwas fremdartig aus.)

Allmählich gefaltete sich der Eindrud, daß die Rezipitatorin, obwohl mit dem Redner verheiratet, dessen Ansichten nicht ganz teilte. Es ist nicht zu leugnen, daß in Dr. Steiners Bemerkungen manches Richtige war. Doch war daher mein Erstaunen, ihn völlig teilnahmslos zu sehen, als die Rezipitatorin ihm ihre phantastischen Travestien seiner Gedanken mit ins Gesicht purzelte. Im Gegenteil, er schien von dieser netzlichen Gegendhaft außerst angenehm berührt und ermutigte seine schöne Freundin mehrmals zu weiteren Verkörperungen ihres karikaturistischen Könnens.

Es war ein interessanter Streit, bei dem niemand zu Schaden kam als die betroffenen Gedächtnisse. Berzerrt und zerstückt bedachten ihre in der Hitze geschwollenen Köpfe die Walfalla, zerlaute Vokale, zerplüßene Konsonanten lagen in der Runde, und zwischen ihnen gingen, den Augen eines meiner sieben Rezipitator, die schwergeplüßten Dichter umher und sammelten den trüben Auges die Fragmente dieses Delapidengeweils in pietätvolle Säde.

Von den Rezipitatorn schwiegen viele wie hohles. Andere klafften schätzlichen Beifall. Mir wurde, wie gesagt, das Schauspiel zu aufregend. Mit mir verließen einige Damen den Saal, gefolgt wie die Frauen vom Parthenonstres. Es waren nun am der Zahl.

Ich behaupte, — aber, was dasselbe ist — ich erkannte hell, daß es die neun Mufen waren.

Ich verstahe ja Spöß. Ich sagte die eine auf abgeleitet, aber was zweitel ist... Und damit entschanden sie um die Götter.

Diese wirklich billigen Angebote finden Sie bei

Damen-Strümpfe gute Makoware, alle modernen Farben 95 Pf.	Mädchen-Waschkleider aparte Formen, alle Größ., Länge 60 8⁰⁰	Herren-Oberhemden Perkal, neue Streifen, ein weicher, ein steifer Kragen 8⁷⁵	Weiße, wollene Kleiderröcke in gutem Cheviot, mit Knopfgarnitur 9⁷⁵
Damen-Handschuhe in feinem Flor, schönes Farbensortiment 1²⁵	Backfisch-Waschkleider aus Mousseline, neueste Muster 12⁷⁵	Reinwollene Sportwesten für Damen und Herren, schöne Farbstellungen 11⁵⁰	Damen-Waschkleider aus praktischen Mousselines, nette Formen 9⁵⁰
Knaben-Spielanzug blau Zephir 2,95, 2,75	Mädchen-Loden-Mäntel aus gutem Münchener Loden, alle Gr., Lg. 60 12⁹⁰	Damen-Hemdblusen in gedachten gestreuten Zephirs 4⁴⁰	Damen-Kreppkleider in moderner, feiner Verarbeitung 19⁵⁰
Kinder-Kittelkleid Größen 45-55, durchschnittlich 2⁷⁵	Damen-Taghemden aus mittl. Hemdentuch mit Stickerei 2⁷⁵	Damen-Fichu-Blusen 1a Schweizer Voll-Voile mit Häkelspitze 8⁷⁵	Damen-Voilekleider in vielen modernen Farben 24⁵⁰
Knaben-Windjacken alle Größen, für 12 Jahre 12⁹⁰	Damen-Nachthemden mit Hohlbaumgarnitur 4⁹⁰	Weiße Opal-Hemdblusen mit Sportmanschetten 7⁴⁰	Damen-Seiden-Trikotkleider in neuen aparten Streifen 35⁰⁰
Kieler Waschanzüge alle Größen, für 4 Jahre 11⁰⁰	Damen-Prinzeßröcke mit Stick.-Eins. u. Volant 6⁵⁰	Damen-Strickjumper Kunstseide, in viel. Farben 6⁹⁰	Damen-Reisemäntel in Lederl., wasserdicht für Sport und Reise 36⁰⁰

M. Centower

G. m. b. H. Schmiddebrücke 2210

Billige Pfingstpreise!

Durch Selbstfabrikation bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft besondere Vorteile zu bieten. / Einige Beispiele meiner Leistungsfähigkeit:

Herrenanzüge von 27 M. an	Sportanzüge mit Breeches od. lg. Hose v. 32 M. an
Burschenanzüge von 24 M. an	Herrenmäntel m. Rückengurt u. Jassen von 26 M. an
Knabenanzüge breitteilig, von 18 M. an	Gummimäntel von 23 M. an
Lodenmäntel imprägniert von 32 M. an	

Leinenjackette 4.95 M.	Befonders feste Hosen 4.75 M.	Breeches 6.25 M.
----------------------------------	---	----------------------------

Trotz der fabelhaft billigen Preise bleibe ich stets meinem alten Prinzip treu
reelle Stoffe, gute Verarbeitung.

Beachten Sie bitte meine vier Schaufenster!


L. Prager

Albrechtstraße 31
Gde. Schloßbrücke.

Der Weg lohnt sich ins Tschepiner Schuhhaus Anderssenstr. 6

Ich habe meine Preise den Zeitverhältnissen angepaßt, daß auch den Minderbemittelten die Beschaffung bester **Qualitäts-Schuhwaren** möglich ist. Mein Prinzip ist nach wie vor: „Großer Umsatz, kleiner Nutzen.“

Einige Beispiele:

Herren-Rindbox-Agraffenstiefel prima Verarbeitung 8⁰⁰	
Gebirgsstiefel ohne Kappe 9⁰⁰	
Braune-Damen-Halbschuhstiefel echt Chevreaux 8⁵⁰	

Sandalen und Turnschuhe mit Gummisohle
Große Auswahl! — Billigste Preise!

Schuhwarenhaus J. F. Schumann

Maßgeschäft für feine und solide Schuhwaren
Anderssenstraße 6.

Buchhdlg. Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breiten 3, Neue Grabenstraße 5

Nähmaschinen
empfehlen bei weitgehender Zahlungsvereinfachung
Alfred Schiesinger, Schmiddebrücke 20a.

M. Berger Nachfolger, Damen-Mäntel-Fabrik

Windjacken Covercoat. 10⁰⁰	Seidenjumper 5⁰⁰	Ohlauer Straße 80 1115 neben Weinhandlung Kompinski
Noppenmäntel 110/120 lang 15⁰⁰	Mousseline-Kleider 10⁰⁰	Große Ausstellung in den Schaufenstern
Noppenmäntel Pfeffer und Salz 110/120 26⁰⁰	Frotté-Kleider 20⁰⁰	

Eine Leistung

von ganz hervorragender Bedeutung für die augenblicklichen Zeitverhältnisse ist zweifellos unser nachstehendes Pfingstangebot. Wir bringen Preise, die auch den Minderbemittelten die Beschaffung bester Qualitäts-Schuhwaren ermöglichen. Bevor Sie anderweitig kaufen, beachten Sie die Preise in unseren Auslagen!

- | | | | |
|---|---|---|---|
| Halbschuhe für Damen 6⁵⁰ | Schiebe-Spangenschuhe für Damen 6⁰⁰ | Halbschuhe für Damen, braun Rindbox und Boxkalf. 10⁷⁵ | Sandalen gute Lederführung, Größe 36/42, braun, 27/30 3,83 ; 31/35 4,25 , 4⁹⁵ |
| Herrenstiefel guter Strobenstiefel. 7⁹⁰ | Einzelpaare Original-Goodyear-Well, braun und schwarz. 12⁹⁰ | Halbschuhe für Damen, weiß Leinen 3⁷⁵ | Herrenstiefel braun Rindbox, moderne Form prima Ausführung. von 15⁰⁰ an |

Ring 19 Schuhwarenhaus „Fortuna“ Ring 19

Die Spitze der Billigkeit!

Plüsch-Begut 0.00
 Plüsch-Begut passend 1.50
 Plüsch, echt 1.80
 Plüsch, Weima 4.00
 Damasthandtücher 1.35
 Stützeisen 1.30
 Prinzgrüde 3.00
 Plüsch 0.92
 Schürzeleinen 1.18
 Plüsch, Prima 4.80
 Prima Weichscholten 0.00
 Plüsch, Weima 2.50
 Hemden, Weima 0.75
 Männerhemden 2.50
 Unterhosen 2.50
 Plüsch, 80 cm 0.95
 Plüsch, 130 cm 1.50
 Handtücher 0.48
 Schürzen, große Auswahl, enorm billig, Sport- hemden und vieles andere.
 Günstig für Händler!
 Einzelverkauf zu Engros-Preisen.
 Spezial-Wäsche-Zahrl!
Trinitätsstr. 3, II
 916-Sonnenplatz, Reinsoden.

Für Pfingsten

Belle Hüte

Bachfisch- und Kinder-Hüte

in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Florentiner

die große Mode.

M. Tischauer

Größtes Spezialgeschäft für Damenputz en gros Reuschestraße 47 en détail

Gardinen Bettdecken Tischdecken Divandeden Läuferstoffe Plüschmülfen

Trotz billiger Preise beim Einkauf von Mt. 30 eine Klein Messing-Garnitur gratis. 4233

Gardinen-Industrie

Feldstr. 58, 1. Stock von 9-7 Uhr.

Alle Frauen

wenden sich an 6237

Frau A. Gebauer

Breslau 8 V, Deffauerstr. 1, II, Ecke Friedrich-Wilhelmstr. 36.

Wiederverkäufer!

kaufen sehr günstig bei größter Auswahl

Züchen, Zulettis, Handtücher, Taschentücher, Hemden in allen Arten, Schürzen, Strumpfwaren und viele andere Artikel.

Berthold Rosenfeld, Nikolaistraße 78/79.

Fahrrad

gesamt, Fahrräder, elektrisch, Fahrradlampen verkauft billig

Geler, 4172

Fahrradhandlung

Freiburgerstraße 16

Ecke Graupenstraße.



Unsere billigen Angebote dürften noch in Ihrer Erinnerung sein

Auch für das Pfingstfest

sind wir aufs beste gerüstet

Alles, was Sie dazu gebrauchen, bringen wir in großen, **äußerst niedrig** kalkulierten Sortimenten

Für ein Sonderangebot kaufen wir einen Fabrik-Lagerposten **ca. 1000 Waschanzüge etc. spottbillig:**

- | | |
|---|--------------|
| Knaben-Waschblusen hochgeschlossen in Zephir, m. bes. Krag. u. Krawatt., Gr. 0-10, Gr. 0 | 3.50 |
| Knaben-Waschblusen mit Matrosenkragen und Schleife, blau-weiß gestreifter Zephir, Größe 0-6, Größe 0 | 4.25 |
| Knaben-Lelchenhosen primar., Ledersatin, Größe 1-6, Größe 1 | 3.35 |
| Knabenhosen Größe 7-12 Größe 7 | 4.95 |
| Knaben-Joppen-Anzüge Schulhosen, grau Zellbahnstoff, Gr. 9-12, Gr. 9 | 5.50 |
| Knaben-Waschanzüge hochgeschlossen, mit besetzten blauen Kragen und Krawatte, Größe 0-6, Größe 0 | 5.95 |
| Knaben-Waschanzüge Fasana; zweireihig, m. Matrosenkragen, grau, weiß, gestreift Zephir, Größe 0-6, Größe 0 | 7.90 |
| Knaben-Waschanzüge Sportartem; hochgeschlossen m. durchgehendem Gurt u. Schließleisen, Gr. 0-6 m. Lelchenhöhe, Gr. 7-12 m. Knabenhose, Gr. 0 | 8.25 |
| Knaben-Waschanzüge Einreihig mit Matrosenkragen u. Kraw., blau-weiß gestreift; Kreuze, Größe 0-6 | 8.50 |
| Kleider Anzüge mit dopp. Kragen, Aufschlägen und Armstückerel, in Regatta-Drell, Gr. 1-6, Gr. 1 | 15.75 |

Besichtigen Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Außergewöhnlich billige Pfingst-Angebote in nur moderner Damen-Konfektion.

- | | |
|----------------|--------------------------------|
| Kostüme | Maid- und Kinder-Mäntel |
| Mäntel | Gummi-Mäntel |
| Kleider | Unterkleider |
| Röcke | Sport-Bekleidung |

Auf meine bekannt billigen Preise gewähre **50/0** Extra-Rabatt vom 30. 5. bis 7. 6.

E. Breslauer

Damen- und Mädchenmäntel-Fabrik

Albrechtstraße 56/59, Ring, Ecke Schmiedebrücke 1.

„Kemel's“

10% Kassen-Rabatt

billige Pfingstwoche

10% Kassen-Rabatt

Günstigste Kaufgelegenheiten in allen Abteilungen

Julius Kemel v. C. Fuchs
Breslau Am Rathaus 27

Kaufhaus am Dom Adalbertstr. 20

Zum Pfingstfest!!!!!!!!!!!!

Besonders preiswert für Damen!!

Frische Blusen / Kleider
Röcke / Wäsche jeder Art
Strümpfe / Moderne Strickjacken

Zum Pfingstfest!!!!!!!!!!!!

Besonders preiswert für Herren!!

Oberhemden / Einsatzhemden
Mako-Hemden / Mako-Beinkleider

Ein großer Posten Korbmöbel
weit unter Preis.

Klubsessel 9.75

Liegestühle 9.75, 5.75, 4.90

Rucksäcke weicher, in bester Ausführung, Ledergarnitur 5.75, 4.90, 3.90

Coupé-Koffer * Alle Artikel für Reise und Sport!

Besonders zu empfehlen:

Ein Posten moderner Damen - Handtaschen
weit unter Preis!

!Alle Preise reduziert!

Herm. Sachs Nachf., Adalbertstr. 20



Dort kaufe ich
gut u. billig

Der billige Pfingstverkauf!

Ein selten günstiges Angebot in allen Abteilungen
bis zu 30 Prozent Ermäßigung.

Einzelne Artikel weit unter Gestehtungspreis.

Züchen, 80 cm breit . . . Mtr. 80 Pf.
Hemdentuch, 80 cm br., Mtr. 75 Pf.
Küchenhandtuch . . . Mtr. 50 Pf.
Kleidernesel, prima Qualität . . . Mtr. 80 Pf.
Cbeviot (Baumwolle) verschied. Dessins, 70 cm breit, Mtr. 90 Pf.
Pa. Zepfir, 70 cm breit, Mtr. 65 Pf.
Inlett (federdicht) 80 cm breit . . . Mtr. 1.30 M.
130 cm breit . . . Mtr. 2.20 M.
Bestickte Bezüge mit 2 Kissen . . . 13.00 M.
Große Auswahl in Kleiderstoffen, als wie Gabardine, Edeltuche, Popeline, Wolltrips, Maroquin, sowie Herrenanzugsstoffe zu sehr vorteilhaften Preisen. — 500 Meter Reste weit unter Gestehtungspreis.
Versäumen Sie nicht, von diesem besonders günstigen Angebot Gebrauch zu machen.

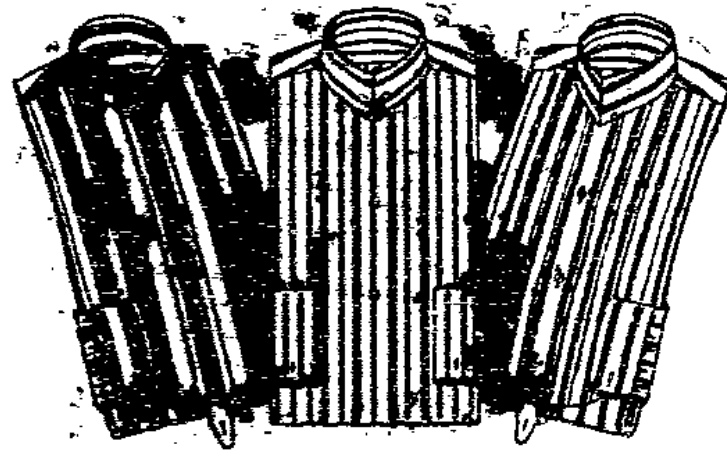
Benno Ascher
Friedrich-Wilhelm-Straße 3, zwischen Königsplatz und Wachtplatz.

BAU-UND-BETRIEBSTECHNISCHE AUSSTELLUNG
Breslau
8. Mai - 10. Juni
Für Hebung der Warengüte
Für Senkung der Erzeugungskosten
Eine Fundgrube für Industrie u. Handwerk
Eintrittspreis 0.50 Mk.
Geöffnet täglich von 9-6 Uhr.
Sonntags von 11-6 Uhr.

Neueste Velour- u. Filzhaute
Strohhaute jeder Art, Lederhaute und Linoleum
Freund & Krebs
Stroh- u. Filzhautefabrik
Karlsstr. 30 (neben der Hofkirche).
Haute werden auf neueste Formen umgearbeitet.
Den ganzen Tag geöffnet.

Pfingst-Angebote **Badewäsche**
jeder Art in reicher Auswahl.

Sportbluse weißer gestreifter Wäschepokal mit Falten und Perlmuttköpfen. Eigenes Fabrikat 3.90
Jumperbluse bester Schweizer Vollvoile mit imitiert. Filletmotiv und feinen Filzhaute . . . 5.50
Babibluse bester Schweizer Vollvoile mit Jabot und imitiert. Häkelspitze . . . 7.85
Sportweste für Damen, feine Zephirwolle mit abstech. Streifen und Bändern. In vielen Farben 12.50
Vollekleid bester Schweizer Vollvoile mit reich gesticktem Volant und Falten . . . 14.75
Frottekleid bester Vollfrotte in hübschen Streifenmustern . . . 15.75
Unterkleid Jumperform, bester Kunstseidentrikot in modernen Farben . . . 14.50
Trikot-Unterrock best. Kunstseidentrikot m. breiter Plüschkranze, reich. Farbausw. 12.75
Prinzebrock mittelfeines Wäschetuch mit Hohltahtverzierung und Achselträgern . . . 6.75
Jumper-Unterteile bester Madapolam mit feiner Valencienn-Spitze u. Hohltaht 2.75



Farbiges Oberhemd gestreifter Perkal, mit Faltenreinsatz, 1 weich. und 1 steifen Kragen . . . 8.75
Farbiges Sporthemd gestreifter Perkal, mit unterstem Brustteil, 1 weichen und 1 steifen Kragen . . . 7.90
Farbiges Oberhemd bester gestreifter Zephir, m. Faltenreinsatz, 1 weichen und 1 steifen Kragen . . . 9.50
Weiße Oberhemden mit feinen Wäschetuch m. Piquefaltenreinsatz, 2.25 ohne Manschetten 7.50
Moderne Krawatten in unübertroffener Auswahl.

Büstenhalter weißer elastischer Trikotstoff mit Spitzenbesatz . . . 1.20
Schlupfbeckkleid guter Baumwolltrikot in vielen modernen Farben . . . 1.85
Schlupfbeckkleid best. Kunstseidentrikot, m. verstrickt. Schritt, reiche Farbausw. . . 8.50
Hemd hose mit Windhosen-Verschluß, feiner Madapolam mit Klöpplspitze und Hohltaht . . . 6.90
Hemd hose weiße Baumwolle, elastisch gestrickt, mit Besatz und Banddurchzug, Mittelgröße 2.90
Damenstrümpfe Seidenflor, schwarz, mode oder grau, mit 3facher Sohle, Ferse und Spitze . Paar 1.95
Herren-Trikothemd gute Sommerqualif., mako-farb., im. dopp. Brust, Mittelgr. Passend, Beinkleid . . . Mittelgröße 2.90
Herren-Garnitur (Jacke u. Beinkleid) best. Makotrikot, grau, blau od. fied., Beinkt. m. Riegelband, Mittelgr. 9.50
Herren-Socken Baumwolle, solide Qual., lila, grau, weinrot od. mittelblau, m. verstr. Ferse u. Spitze, Paar 85 Pf.
Schwimm-Trikot f. Damen u. Herren, best. Baumwolltrikot, schwarz m. abstech. Rändern, Mittelgröße 3.50

LEINENHAUS BIELSCHOWSKY
Nikolaistraße, Ecke Herrenstraße BRESLAU Schweidnitzerstraße, Ecke Schloßohie